Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
# 10 (1940)

2.11.1940 (No. 259)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412904

Visual Library

Wilhelmshavener

# Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 259 | Wilhelmshaven, Sonnabend/Sonntag, den 2./3. November 1940 | 10. Jahrgang

## Eine He 111 vernichtete Britenkreuzer und 3 Frachter

# Großer Schlag der deutschen Luftwaffe gegen die britischen Geleitzüge

### Aus drei Geleitzügen wurden 13 Schiffe mit 47 000 BRT. durch vernichtende Bombentreffer versenkt und 9 weitere Schiffe mit 36 000 BRT. schwer beschädigt

## Dicht vor den britischen Häfen

Lebenswichtige Fracht für England auf den Meeresgrund geschickt

Berlin, 2. November.

**Bei den in den letzten Tagen unter Ausnutzung des unsichtigen Wetters wiederum unternommenen Versuchen, die schwierige Versorgungslage ihrer Hauptstadt durch unmittelbare Zufuhren von See her zu verbessern, erhielten die Engländer gestern von der deutschen Luftwaffe wiederum einen kräftigen Denkzettel. Im Laufe des Tages wurden aus drei Geleitzügen 13 Schiffe mit insgesamt 47 000 BRT. versenkt und neun weitere Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 36 000 BRT. schwer beschädigt. Die Angriffe fanden sämtlich vor der britischen Südostküste statt, kurz bevor die Briten ihre wertvolle Ladung in den Hafen einbringen konnten. Sturzkampfverbände griffen vor der Themsemündung sowie bei Dover zwei durch Kriegsschiffe und Flugzeuge stark gesicherte Geleitzüge an und rieben sie durch Volltreffer fast vollständig auf. Darüber hinaus vollbrachte die Besatzung einer Heinkel 111 noch eine besondere Leistung. Sie versenkte aus einem dritten, von über 20 Kreuzern, Zerstörern und U-Booten gesicherten Geleitzug heraus im Seegebiet vor Great Yarmouth einen Kreuzer und drei Frachtschiffe.**

### Neuer ruchloser RAF.-Anschlag auf das Virchow-Krankenhaus

Aus großer Höhe Spreng- und Brandbomben auf Berliner Wohnviertel

Berlin, 2. November.

In Berlin wurde in der vergangenen Nacht Fliegeralarm gegeben. Britische Flugzeuge hatten sich der Reichshauptstadt genähert. Ein Teil von ihnen wurde durch Flakartillerie am Weiterflug gehindert. Einige wenige Flugzeuge stießen bis über die Reichshauptstadt durch und warfen aus großer Höhe Spreng- und Brandbomben ab. Ein Fußgängertunnel wurde getroffen; mehrere Personen, die hier Schutz suchten, wurden getötet. Sonst entstanden vereinzelt Dachstuhlbrände in Wohnhäusern, die keinen größeren Umfang annahmen. Lediglich an einer Stelle entstand ein Brand größeren Umfangs, als Brandbomben eine Sägemühle trafen, wo sich das Feuer leicht entwickeln konnte, aber bald eingedämmt wurde. Das Virchow-Krankenhaus war wieder das Ziel eines ruchlosen Angriffes. Brandbomben fielen auf das Dach, ohne daß nennenswerter Schaden verursacht wurde.

## Munitionsschuppen flog in die Luft

Volltreffer auf Flugzeughallen und Unterkünfte – Britisches Transportschiff westlich von Irland durch Bombentreffer versenkt

Berlin, 2. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Besonders ungünstiges Wetter veranlaßte die Engländer, ihre Kampftätigkeit in der Luft gestern völlig einzustellen. Die deutsche Luftwaffe hingegen setzte ihre Angriffe gegen London und andere kriegswichtige Ziele in Süd-, Mittel und Westengland fort. Im Südwestteil von London waren als Folge von Bombenangriffen auf eine Bahnanlage und ein größeres Fabrikgebäude Brände zu beobachten. Bei Birmingham und am Südrand von Bristol sind wichtige Rüstungswerke erfolgreich mit Bomben belegt worden. Beim Angriff auf ein Munitionslager westlich von London flogen mehrere Munitionsschuppen in die Luft. Ein Eisenbahnzug wurde zum Entgleisen gebracht.

Bei weiteren Angriffen gegen britische Flugplätze konnten Hallen, Schuppen und Unterkünfte getroffen werden. Eine Anzahl am Boden stehender Flugzeuge wurde im Tiefangriff mit MG.-Feuer belegt und beschädigt.

In den Gewässern westlich von Irland wurde ein britisches Transportschiff von etwa 6000 BRT. durch Bombentreffer versenkt. An der Südostküste Englands versprengten Kampfflieger einen Geleitzug. Sie erzielten mehrere Volltreffer und trafen ein Schiff so, daß es mit Schlagseite liegenblieb. Vor der norwegischen Westküste wurde ein feindliches Flugzeug vom Muster Lockhead-Hudson im Luftkampf, ein weiteres durch ein Minensuchboot abgeschossen. Eigene Flugzeugverluste sind nicht entstanden.

## Episode Griechenland

Wilhelmshaven, 2. November

Mehr als eine Episode — ein Zwischenspiel — bedeutet der „Fall Griechenland" für den Ablauf des Krieges bestimmt nicht. Daß die griechischen Truppen sich jetzt schon auf die Metaxas-Linie zurückgezogen haben, weist auf eine schnelle Abwicklung der militärischen Operationen Italiens hin. Vielleicht hätte allerdings die Episode Griechenland ein anderes Gesicht erhalten, wenn England nicht, ähnlich wie seinerzeit in Norwegen, um einen Posttag zu spät gekommen wäre — zu spät im Sinne der von der „Times" einige Tage vor Italiens Eingreifen erhobenen Forderung, England müsse das griechische Gebiet sofort und restlos militärisch in seine Hand bringen und zu diesem Zwecke alle militärisch wichtigen Punkte, vor allem die griechischen Häfen besetzen. Jetzt gibt es lange Gesichter in London, weil man wieder einmal die Erfahrung hat machen müssen, daß es nicht die Gewohnheit der Achsenmächte ist, sich zuvorkommen zu lassen.

Die Briten sind über die Wendung der Dinge um so wütender, als — ganz ähnlich wie im Falle Norwegen, ähnlich auch wie in den Fällen Holland und Belgien — Englands Vorkehrungen tatsächlich längst getroffen waren, um Griechenland vollends zur Plattform des Empires im östlichen Mittelmeer und zur Angriffsbasis für einen Vorstoß gegen die Achsenmächte von Südosten her zu mißbrauchen, nachdem die Athener Machthaber hinter den Kulissen einer getarnten Neutralität bereits längst engste militärische und politische Beziehungen mit London unterhalten und sich zum willfährigen Werkzeug der britischen Pläne gemacht hatten. Die griechische Regierung hat sich in der Tat mit Haut und Haaren den Engländern verschrieben, ungeachtet des Schicksals der bisherigen Söldner Englands, die ihre eigene Vernichtung wählten, als sie mit dem Erzfeind des werdenden neuen Europas gemeinsame Sache machten. Das ist Griechenlands große Schuld, und dafür muß es büßen. Griechenland wird ein weiteres Opfer Churchills, in dessen Kriegskonzept es einen bestimmten Platz zugewiesen erhalten hatte, freilich ohne daß der Scharlatan auf dem Sessel des britischen Premierministers mit dem blitzschnellen Entschluß des Duce gerechnet hatte.

Griechenland wird jetzt über den Wert britischer Garantie- und Hilfeversprechungen belehrt werden. Einen Vorgeschmack davon hat es bekommen, als London die Befehle zum Diebstahl der griechischen Handelsflotte erteilte und dazu überging, die 20 000 wehrfähigen Griechen, die in Aegypten leben, zum Heeresdienst auszuheben — aber nicht etwa um sie in ihre griechische Heimat zu schicken, sondern um sie als Kanonenfutter für die britischen Interessen in Afrika zu verwenden. Die Griechen werden noch mehr erleben, so schön auch die Phrasen sein mögen, von denen die Telegramme Churchills und des englischen Königs nach Athen triefen. Der Zeitpunkt wird kommen, in dem ihnen zum Bewußtsein gebracht wird, daß Griechenland selbst den Engländern völlig gleichgültig ist, und daß es lediglich deshalb verbluten soll, damit die Machthaber in London den Versuch machen können, die Stützpunkte auf griechischem Boden zu gewinnen, die sie haben wollen. Bezeichnend in diesem Sinne ist eine Meldung der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter" aus London, wonach zwar „vorbereitende" englische Flottenbewegungen im Gange seien, die eine Hilfe für Griechenland „in die Wege leiten" sollen, aber im ganzen zeige

## Schiff für Schiff mit Bomben belegt

Berlin, 2. November.

Ueber die Bombardierung des durch eine He. 111 vernichteten englischen Kriegsschiffes wird noch bekannt: Acht Bomben fielen aus das Deck, das in Kürze vom Wasser überspült wurde. Große Splitter flogen durch die Luft. Das Kriegsschiff blieb liegen und erhielt mehr und mehr Schlagseite. Dann wurde ein großes Handelsschiff von acht Bomben mittschiffs getroffen und in Brand gesetzt. Eine 150 Meter hohe Feuersäule war das weithin sichtbare Zeichen des erfolgreichen Bombenabwurfes. Zwei weitere Handelsschiffe, ein großes und ein kleineres, erhielten Volltreffer. Auf dem ersteren Schiff wurde einwandfrei starke Splitterwirkung beobachtet. Der Rest des völlig zersprengten britischen Verbandes versuchte, sich in Richtung auf die Küste in Sicherheit zu bringen.

Dem deutschen Flugzeug war es unter geschickter Ausnutzung der Wetterlage gelungen, überraschend an den Geleitzug heranzukommen. In kühn geführtem Tiefangriff und trotz starken Abwehrfeuers sämtlicher Kriegs- und Handelsschiffe hatte die Besatzung des deutschen Kampfflugzeuges Schiff für Schiff mit Bomben belegt. Fast 20 Treffer am deutschen Flugzeug waren der Beweis für die Stärke des feindlichen Abwehrfeuers; jedoch konnten diese Treffer der Flugfähigkeit der Heinkel 111 keinen Abbruch tun.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

## Knotenpunkt Kalibake erreicht

Heftige Luftkämpfe in Nordafrika – 17 bis 19 Briten-Flugzeuge abgeschossen

Rom, 2. November.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen in Epirus entwickeln sich planmäßig. Unsere Truppen haben den Straßenknotenpunkt Kalibake erreicht. Die Wiederherstellungsarbeiten der vom Feind auf dem Rückzug verursachten Unterbrechungen gehen weiter.

In Nordafrika haben unsere motorisierten Kolonnen feindliche Kräfte angegriffen und bis über Alam-el-Saum (40 Kilometer östlich von Sidi el Barani) hinaus verfolgt.

Unsere Luftwaffe hat heftige Angriffe gegen die feindlichen Stellungen unternommen, wobei es mit feindlichen Jägern zu heftigen Kämpfen kam. Sieben feindliche Flugzeuge wurden von unseren Bombern, weitere zehn von unseren Jägern abgeschossen. Der Abschuß von weiteren zwei Flugzeugen ist wahrscheinlich. Drei eigene Flugzeuge fehlen. Die feindliche Luftwaffe hat die Flugplätze der Marmarica angegriffen, was einen Toten und drei Verwundete sowie leichte Materialschäden zur Folge hatte.

In Ostafrika verursachten feindliche Luftangriffe auf Adi Galla leichte Schäden. Drei Eingeborene wurden verletzt; ein Angriff auf Agordat blieb ohne Folgen.

Die feindliche Luftwaffe hat verschiedene Bomben, darunter eine Brandbombe auf Neapel abgeworfen, die geringe Schäden in Ragnolf, Porta Capuana und in Pomiliana d'Arco anrichteten.

Landesbibliothek Oldenburg

sich in London die Tendenz, erst noch eine „Klärung der allgemeinen Lage im Ost-Mittelmeer" (!) abzuwarten.

Der beabsichtigte Zugriff der Briten auf die griechischen Häfen hat seinen besonderen Hintergrund. Wenn der britische Großadmiral Lord Chatfield, der vorgestern im Londoner Rundfunk das Versagen der britischen Flotte zu bemänteln versuchte, bei dieser Gelegenheit erklärte, die englische Flotte kenne die griechischen Häfen wie ihre eigenen, so war das ein ziemlich deutlicher Wink. Ein alter Plan Churchills besteht nämlich darin, die Achsenmächte vom Südosten her anzugreifen. Er hatte ihn im Weltkriege und er hat ihn auch heute. Diesem Plane dienten die vielfältigen britischen Umtriebe auf dem Balkan, wo bekanntlich auch der Secret Service — man denke nur an Rumänien — eine besonders intensive Tätigkeit entfaltete; sie scheiterten an der zielbewußten Politik der Achsenmächte. Diesem Plane dienten auch die vor der Niederwerfung Frankreichs vorgenommene Aufstellung einer französisch-britischen Orient-Armee unter dem Befehl General Weygands bzw. die Vorbereitungen in Syrien; die Achsenmächte durchkreuzten auch diese Bemühungen. Uebrig blieben als Churchillsche Ansatzpunkte Griechenland und die Türkei, beide von England „garantierte" Mächte.

Mit dem Plane der Ausweitung des Krieges auf Griechenland verfolgte Churchill zugleich den Zweck einer Gefährdung der deutschen Verbindungen nach dem russischen Oel und den Nahrungsmitteln der östlichen und südöstlichen Länder. Griechenland ist aber seiner geographischen Lage nach nicht nur eine Brücke zum Vorderen Orient, sondern auch zum östlichen Nordafrika. Und da bekanntlich auch dort die Lage der Briten immer prekärer wird, wollte Churchill sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und sich auch dort dem italienischen Vordringen gegenüber eine Entlastung verschaffen. Italiens rechtzeitiges Eingreifen ist ihm in allen diesen Beziehungen zuvorgekommen. Wie immer steht über der Politik dieses Verderbers Englands das Wort: „Zu spät!" Churchill, der Verursacher der berüchtigten Gallipoli-Katastrophe des Weltkrieges, sieht sich heute wie damals einer gänzlich anderen Lage genüber, als er sie schaffen wollte. Der Albdruck einer Festsetzung Italiens auf den griechischen Inseln plagt ihn schwer, denn angesichts der „syrischen Lücke" in seiner Front am Ost-Mittelmeer droht hier die Möglichkeit einer italienischen Brücke zum vorderasiatischen Festland und damit einer Zange gegen Aegypten und Suez, was wiederum für die britische Flotte im östlichen Mittelmeer verhängnisvoll werden bzw. ihrem Verbleiben dort ein jähes Ende bereiten könnte.

So kehrt sich alles, was die Londoner Drahtzieher zur Rettung des Empires zu unternehmen versuchen, gegen London selbst. Es scheint fast, daß Churchill und seine Spießgesellen unter der Wucht der Hammerschläge der deutschen Luftwaffe auf das englische Mutterland immer weniger dazu imstande sind, klare Gedanken zu fassen. Zwischen den Trümmern Londons wächst nichts mehr, die Angst vor den Gefahren des Winters übt eine geradezu lähmende Wirkung aus, auch politische Konzeptionen wollen dort nicht mehr sprießen. Der überragenden politischen Kriegsführung des Führers und des Duce vermag Churchill nur politische Stümpereien entgegenzustellen. Der erfolggreichen politischen Aktivität der Achsenmächte gegenüber muß England sich auf das Zuschauen beschränken. Das einst so stolze Weltreich, das überall auf dem Erdball als Vormund und Polizist der Völker aufzutreten pflegte, ist zum Objekt der Politik geworden. Alle verzweifelten Versuche, sich aus dieser Bedrängnis herauszuwinden, schlagen fehl.

Die Entscheidung um die Zukunft Europas geht ohne und gegen England vor sich. „England tappt im Dunkeln", stellte dieser Tage resigniert eine Londoner Zeitung fest, als sie über die Begegnung des Führers und des Duce in Florenz zu orakeln unternahm. Ganz offen diskutiert man in den Wandelgängen des Londoner Unterhauses die verzweifelte Situation, in der sich England befindet. Nach schwedischen Meldungen haben Vertreter sämtlicher Parteien bei Churchill vorgesprochen und eine sofortige Unterhausdebatte über die diplomatische Lage verlangt. In der Tat, sie „tappen im Dunkeln", Churchill selbst tut es nicht minder. Aber vom Brenner über Frankreich und die Pyrenäen bis nach Florenz führt eine einzige Erfolgslinie der Achsenmächte.

Episoden, wie die griechische, mögen den Weg zum totalen Sieg der Achsenmächte und zur totalen Niederlage Englands um eine winzige Spanne verlängern, möglicherweise diesen Weg aber auch verkürzen — zu ändern vermögen sie nichts an der Tatsache, daß das neue Europa, geformt von den Achsenmächten, mitten im Werden ist, während das britische Empire unter den Trümmern Londons dahinsinkt und mit ihm das System, das Europa und der Welt ewige Unruhe brachte. „Niemand kann uns den Sieg mehr entreißen" — telegraphierte der Führer nach der Rückkehr von Florenz an den Duce . . . —ei—.

## So sieht Englands „Interesse" an Griechenland aus

**Ueber 500 Millionen RM. britisches Kapital in Griechenland investiert**

**Genf**, 2. November

Ueber die Art und Weise, in der England seit langem Griechenland systematisch in seine Abhängigkeit gebracht hat, plauderte vor einiger Zeit die britische Zeitschrift „News Review" Einzelheiten aus. Danach ist in Griechenland englisches Kapital in einem Gesamtbeitrage von 510 Millionen Mark investiert. Britische Wirtschaftskreise, so versichert die Zeitschrift, kontrollierten das Verkehrswesen von Griechenland, die Lichtwirtschaft und die Wasserwege, vor allen Dingen aber standen 1,8 Millionen Tonnen der griechischen Handelsflotte unter britischer Kontrolle.

# Rückzug auf die Metaxas-Linie

## Italienische Truppen stoßen nach — Begeisterter Empfang in der Ciamura Freiheitskampf der Albaner Nordgriechenlands

**Rom**, 2. November

Die beiden Städte Jannina und Florina werden von den italienischen Militärsachverständigen als die ersten strategischen Ziele der vormarschierenden italienischen Kolonnen bezeichnet, die aus motorisierten Streitkräften, Alpiniabteilungen und Kavallerie bestehen. Jannina beherrscht die zum Kanal von Korfu, zum Golf von Korinth und nach Athen führenden Verbindungen. Florina ist der Endpunkt der etwa 150 km langen Bahn und Straße nach Saloniki. Die Taktik des griechischen Heeres ist bis jetzt rein defensiv — „gemäß den feststehenden Plänen", wie das griechische Oberkommando sagt. Die Kampfhandlungen werden von griechischen Nachhuten bestritten, die den Rückzug der Hauptmasse zu decken und Straßen — soweit von solchen überhaupt gesprochen werden kann — wie Brücken zu unterbrechen suchen.

Begeistert ist der Empfang, der den italienischen Truppen und selbstverständlich besonders den albanischen Abteilungen in der verelendeten Dörfern der Ciamura zuteil wird, deren rein albanischer Charakter selbst von den griechischen Statistiken bis vor drei Jahren zugegeben wurde.

**Aufschlußreich genug ist das Geständnis Radio Athens, wonach die an der Epirusfront zurückgehenden griechischen Truppen von „irregulären, aus der lokalen Bevölkerung gebildeten Banden" angegriffen würden.**

Abzuwarten bleibt nun, ob die Griechen in ihrem Rückzug an der sogenannten Metaxaslinie halt zu machen versuchen. Dieses angeblich 1000 Kilometer lange Verteidigungssystem sollte bekanntlich die seit jeher geplante englische Landung decken. Von den 5,6 Milliarden Drachmen Heeresausgaben, die Metaxas seit dem Jahre 1936 aufgewendet hat (gegen je durchschnittlich 240 Millionen Drachmen in den Jahren 1933—36), verschlang diese Befestigungslinie, an deren Bau viele tausend Arbeitskräfte tätig waren, allein 1 Milliarde.

Eine weitere erhebliche Summe wurde für die Luftwaffe verausgabt. Der Widerstand der kleinen griechischen Luftflotte fällt allerdings kaum ins Gewicht. Der größte Feind der italienischen Flieger im griechischen Luftraum war bis jetzt die außerordentlich ungünstige Witterung. Dennoch vermochten die italienischen Wasserflugzeuge des „Reiher"-Typs, die Patras, Lepanto und andere strategische Punkte mit Bomben belegten, wichtige Erfolge zu erzielen.

In Athen herrscht allem Anschein nach Durcheinander. Während der Pöbel ungehindert alle italienischen Geschäfte plündert, haben die in der griechischen Hauptstadt lebenden Ausländer die strenge Weisung erhalten, nach Einbruch der Dunkelheit nicht ihre Wohnungen zu verlassen. Nur das Diplomatische Korps ist von diesem Verbot befreit. In der griechischen Bevölkerung ist der Enthusiasmus kurz gewesen, den die Falschmeldung über Truppenlandungen in Korfu und Patras hervorgerufen hatte.

# Am ersten Tage schon 79 Dörfer besetzt

## Der italienische Vormarsch in Epirus — Befestigungsanlagen in kurzer Zeit restlos zermalmt

**Rom**, 2. November

Ein Sonderberichterstatter der Agencia Stefani gibt eingehende Schilderungen aus den bereits von den italienischen Truppen besetzten Grenzgebieten der Provinz Janina.

**Schon der erste Vorstoß am Tage der Eröffnung der Aktionen gegen Griechenland brachte die Italiener, wie jetzt nachträglich bekannt wird, in den Besitz der Unterpräfektur von Filati mit 79 Dörfern und rund 35 000 Einwohnern.**

Gefangen genommene griechische Soldaten erzählen, noch mit sichtbarem Grauen in den Gesichtern, von den Bombenangriffen der faschistischen Luftwaffe auf die von ihnen besetzt gehaltenen Linien, deren Befestigungsanlagen in kurzer Zeit restlos zermalmt wurden. Die bisherige griechische Grenzstation Kakavia ist sofort in Borge Tellini umbenannt worden.

Wie der Stefani-Sonderberichterstatter weiter meldet, bestand die größte Ueberraschung der italienischen Truppen in der Tatsache, daß in Epirus und darüber hinaus keinerlei Straßen vorhanden sind. Ohne jeden Uebergang gelangten die italienischen Soldaten von den unter dem Faschismus gut ausgebauten Straßen Albaniens auf die schlechten Saumpfade der Provinz Ciamuria, die der Regen in Bäche und Kanäle verwandelt hatte. Die italienischen Pioniere haben sich sofort daran gemacht, die Brücken wieder instandzusetzen und Straßen zu bauen, auf denen die Hauptmacht der motorisierten Kolonnen vordringen kann. Die Tanks, die die Infanterie bei ihrer Aktion stetig unterstützen, verdienen ein besonderes Lob wegen ihrer unaufhörlichen Tätigkeit trotz aller durch den Regen verursachten ungeheuren Geländeschwierigkeiten.

## Von den Briten geliefert

**Bewaffnung und Kleidung der Griechen „Made in England"**

**Rom**, 2. November

Der allen Gelände- und Witterungsschwierigkeiten zum Trotz unaufhaltsame Vormarsch der italienischen Truppen in Griechenland bildet auch Sonnabend vormittag das Hauptthema der römischen Blätter, die die glänzenden Leistungen der italienischen und der albanischen Truppen, zum anderen die Tatsache unterstreichen, daß von aktiver englischer Hilfe nichts mehr zu sehen sei. Die Engländer seien offensichtlich der Auffassung gewesen, daß es genügen würde, den Griechen Waffen und Ausrüstungsgegenstände zu liefern.

**Denn alles, was die in Epirus aufgestellten griechischen Elitetruppen an Bewaffnung und Kleidung hätten, sei „Made in England". 10-cm-Geschütze seien ebenso wie Gewehre, Maschinengewehre, Bomben und Handgranaten englischen Ursprungs.**

Die griechischen Truppen hätten sich mit guter Feuerwirkung erbittert verteidigt; sobald die italienische Infanterie in Flintenschußweite gekommen sei, hätten sie schleunigst die Flucht ergriffen.

## Der Generalstabschef der englischen Orientarmee in Istanbul

**Belgrad**, 2. November

**Wie die „Breme" meldet, ist der Generalstabschef der britischen Orientarmee, General Smith, in Istanbul eingetroffen, nachdem er am Freitag in Ankara vom türkischen Staatspräsidenten empfangen worden war.**

**Weiter verlautet, daß die Weiterreise Smiths nach Griechenland für möglich gehalten wird.**

# Offene Aufforderung zur Bombardierung von Frauen und Kindern

## „Für England wichtiger als die Vernichtung der Altertümer Roms" Londoner Mordgier kennt keine Grenzen

**New York**, 2. November.

Die Londoner Verbrecherclique vom Schlage des berüchtigten Reverend Whipp, die immer und immer wieder zynisch und brutal die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung fordert, richtet ihre Mordgier jetzt in immer steigendem Maße auch gegen die italienische Zivilbevölkerung. Das geht aus den neuesten hier gemeldeten Londoner Pressestimmen hervor, in denen für ein „scharfes Vorgehen" gegen Italien eingetreten wird. In welcher Weise dieses „scharfe Vorgehen" erfolgen soll, enthüllt in der brutalsten Weise der „Daily Expreß" durch die Worte:

**„Die Bombardierung lebender Frauen und Kinder Italiens ist für England wichtiger als die Vernichtung der Altertümer Roms. Wenn die Bombardierung Roms einen schnelleren Sieg für Griechenland und England bedeuten sollte, dann müßte man damit morgen beginnen und fortfahren, bis die Italiener zur Vernunft kommen."**

**(!!) Aehnlich geifert auch der „Daily Herald", der schließlich schreibt, man müsse Mussolini so hart treffen, daß er es fühle.**

Daß die RAF. nach dem Rezept des „Daily Herald" handelt, beweist sie ja immer mehr durch ihre Angriffe auf friedliche Wohnviertel deutscher und oberitalienischer Städte. Daß die Vergeltung dafür tausendfältig gegeben wird, das beweisen die deutsche und die italienische Luftwaffe. Und diese Vergeltung wird solange fortdauern, bis auch dem letzten Londoner Mordbanditen Hören und Sehen vergangen ist.

**„Zum zweiten Male in die Katastrophe getrieben"**

**Rom**, 2. November

„Vergeblich bemühen sich die englische Agitation und die Propaganda des Herrn Metaxas, den Ursprung des auf englische Einflüsterung von der griechischen Regierung provozierten Konfliktes zu vertuschen. Italien kämpft nicht gegen Griechenland, sondern gegen das widerrechtliche britische Eindringen in griechisches Gebiet" — schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Agencia Stefani. Die Griechen sollten sich vor Augen halten, daß es das zweite Mal sei, daß England sie zur Katastrophe treibe. 1921 sei es die englische Regierung gewesen, die die Niederlage Griechenlands in Anatolien verschuldete. England habe Griechenland damals in den Krieg gegen die Türkei getrieben, weil es sich davon versprach, die britische Herrschaft über die Meerengen zu gewinnen.

Der „Corriere della Sera" lenkt in einem Artikel die Aufmerksamkeit auf das politische Testament Venizelos', der unmittelbar vor seinem Tode die Worte niedergeschrieben habe: „Die Zukunft Griechenlands ist an die Freundschaft mit Italien gebunden, jener Macht, die dazu bestimmt ist im östlichen Mittelmeer die Führung zu haben."

## Selbst Briten glauben an Italiens Sieg

**Madrid**, 2. November

Am Freitag erging sich der Londoner Nachrichtendienst zunächst wieder ausführlich über die „Mißerfolge" der Achsenpolitik in bezug auf Griechenland, wobei er u. a. meinte, daß Italien durch den griechischen Widerstand „vollständig überrascht" worden sei. Dann aber scheint dem Londoner Bluffinstitut der Illusions-Atem ausgegangen zu sein, denn es sagte wörtlich: „Italien ist wohl fähig, militärisch einen endgültigen Erfolg zu erringen." Welches Bekenntnis einer mehr oder weniger schönen Seele zunächst genügen dürfte.

## Fast 20 Millionen Reichsmark

**Stolzes Ergebnis der 2. Reichsstraßensammlung**

**Berlin**, 2. November

**Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 19. und 20. Oktober 1940 durchgeführte Reichsstraßensammlung das Ergebnis von 19 931 432,69 RM. Das Ergebnis hat sich gegenüber der gleichen Reichsstraßensammlung des Vorjahres um 4 889 144,15 RM., das sind rund 29 v. H., erhöht. Damit steigerte sich der Durchschnitt von 19 Pfennig auf 25 Pfennig je Kopf der Bevölkerung.**

Auch das Ergebnis der Straßensammlung im zweiten Kriegswinterhilfswerk ist eine Dokumentierung der inneren Geschlossenheit des deutschen Volkes, ein Bekenntnis zur Gemeinschaft, die das Geheimnis der Kraft und Stärke Großdeutschlands bedeutet. Jeder Volksgenosse weiß heute, daß die Mittel des Kriegswinterhilfswerkes den Schutz der deutschen Familie sicherstellen, das die Partei im Winterhilfswerk den Ausdruck der Kraft unserer Gemeinschaft sieht. Jeder Opfersonntag, jede Reichsstraßensammlung sind ein Gradmesser der inneren Haltung und des Widerstandswillens des deutschen Volkes. Den Illusionen britischer Plutokraten steht der klare nüchterne entschlossene Wille jedes Deutschen zum Sieg entgegen.

## Herzlicher Empfang der HJ.-Führer in Tokio

**Tokio**, 2. November

**Die Abordnung der HJ.-Führer traf am Freitagabend in Tokio ein, wo ihr auf dem Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.**

Zur Begrüßung waren neben Vertretern der deutschen und der italienischen Botschaft u. a. der Präsident des Großjapanischen Jugendverbandes Admiral Takeschita sowie über 70 Vertreter der verschiedensten japanischen Jugendverbände erschienen.

Nach der feierlichen Begrüßung, wobei von japanischer Seite die feste Entschlossenheit ausgedrückt wurde, auch die Freundschaft der Jugend Deutschlands, Italiens und Japans weiter auszubauen, wurden die HJ.-Führer durch die mit jubelnden Menschenmassen gesäumten Straßen zu ihren Quartieren geleitet.


**Wissen Sie, wie der Fachmann raucht?*)**

**ATIKAH 5Pf**

*) Der Fachmann kostet zunächst das „kalte" Aroma mit ein paar Zügen und raucht nach dem Anzünden langsam-bedächtig weiter, damit nicht eine zu scharfe Glut das Aroma „verbrennt". Nur so kann man alle Feinheiten der Mischung herausschmecken, die bei besseren Cigaretten oft bis zu 100 verschiedene Tabaksorten und -Klassen enthält.


## Bulgariens Haltung

**Ein aufmerksamer, für alle Möglichkeiten gewappneter Beobachter**

**Sofia**, 2. November

**Die Rolle Bulgariens im gegenwärtigen italienisch-griechischen Konflikt wird von der hiesigen Presse und Oeffentlichkeit fast durchweg als die eines aufmerksamen und für alle Möglichkeiten gewappneten Beobachters gewertet.**

Griechenlands Lage wird als hoffnungslos angesehen. In diesem Zusammenhang stellen die Blätter auch historisch-politische Betrachtungen an und erinnern an die Zeit, in der Griechenland als treibende Kraft des Balkanbundes gearbeitet habe.

## Geständnis des Codreanu-Mörders

**14 Legionäre bestialisch erwürgt**

**Bukarest**, 2. November

Ein Sonderausschuß beschäftigt sich, wie schon gemeldet, seit geraumer Zeit mit den Nachforschungen darüber, auf welche Weise der Gründer der rumänischen Legion, Codreanu, ermordet worden ist. Der Mörder des Kapitäns, ein Feldwebel namens Sarbu, konnte bekanntlich bereits ermittelt werden. Nunmehr hat Sarbu ein ausführliches Geständnis abgelegt. Er gab zu, an nicht weniger als drei Hinrichtungen von Legionären teilgenommen zu haben. Die Ermordung Codreanus und seiner Gefährten sei unter Führung eines Gendarmeriemajors namens Dinulescu vor sich gegangen.

**„Nachdem wir die 14 Legionäre", so heißt es in dem Geständnis, „schon im Gefängnis Ramicul Sarat in zwei Kraftwagen gebunden hatten, traten wir unsere Fahrt an. In einem der beiden Wagen befanden sich zehn Gardisten, darunter auch Codreanu. Unterwegs, sagte man mir, werde man die Gefesselten durch Erwürgen töten. Im Walde von Tancabesti, halbwegs zwischen Bukarest und Ploesti, gab dann Major Dinulescu mit einer Laterne das verabredete Zeichen, worauf wir die vor uns sitzenden Legionäre ermordeten. Ich saß im Rücken des Kapitäns."**

Inzwischen sind auch zahlreiche Polizeibeamte festgenommen worden, die sich an den Ermordungen von Gardisten im Bukarester Krematorium beteiligt haben. Gerade diese Ermordungen sind auf besonders bestialische Weise vorgenommen worden. Eine junge Legionärin ist derart entsetzlichen und unmenschlichen Martern unterworfen worden, daß der Untersuchungsausschuß es für besser hielt, jede Berichterstattung darüber zu untersagen.


Landesbibliothek Oldenburg

## Il quartiere generale delle forze armate comunica

„Le operazioni in Epiro si svolgono regolarmente. Le nostre forze hanno raggiunto il nodo stradale di Kalibaki. Prosegue il lavoro di riattamento delle interruzioni create dal nemico in ritirata.

Nell'Africa settentrionale nostre colonne celeri hanno attaccato le forze avversarie inseguendole fino oltre Alama El Samn (a 40 Km. a est di Sidi El Barrani). La nostra aviazione ha sferrato violenti attacchi contro le kosizioni nemiche affrontando la caccia nemica, con la quale ha impegnato accaniti combattimenti. Sette velivoli nemici sono stati abbattuti dal fuoco dei nostri bombardieri, altri dieci abbattuti dalla nostra caccia e due altri probabilmente abbattuti: tre nostri velivoli mancano.

L'aviazione nemica ha effettuato incursioni aeree sui campi di aviazione della Marmarica, causando un morto e tre feriti, lievi danni materiali.

Nell'Africa orientale incursioni aeree nemiche du Adi Galla con lievi danni, tre indigeni feriti, su Agordat senza conseguenze.

L'aviazione nemica ha lanciato diverse bombe su Napoli, una della quali incendiaria, causando danni limitati a Bagnoli, a Porta Capuana ed a Pomigliano d'Arco. Si lamentano un morto e cinque feriti."

# Im Scheinwerfer

### Die britischen Plutokraten wollen wöchentlich 15 Millionen Pfund aus der Bevölkerung herauspressen

Captain Crookshank, der Unterstaatssekretär im englischen Schatzamt, erklärte Freitag bei der Eröffnung einer „Kriegssparwoche" in Bloomsberry, England müsse, um diesen Krieg finanziell durchhalten zu können, in jeder Woche wenigstens 15 Millionen Pfund sparen. Die Bevölkerung des Landes müsse gewaltige Opfer bringen, und es manchmal auch fertig bringen, auf alles zu verzichten.

Bekanntlich war erst vor einiger Zeit vom Präsidenten des britischen Sparausschusses, Sir Robert Kindersley, als wöchentliche Sparhöchstgrenze 12 Millionen Pfund angegeben worden. Wenn nun bereits eine um volle drei Millionen Pfund höhere Summe angegeben wird, so zeigt dies einmal, daß die Ausgaben für den allein von den Plutokraten angezettelten Krieg ununterbrochen weitersteigen. Zum andern läßt der Notruf des Unterstaatssekretärs deutlich erkennen, daß die herrschende Kaste in England entschlossen ist, aus der britischen Bevölkerung bedenkenlos auch das Letzte herauszupressen.

#### Riesengewinne englischer Plutokraten an Heeresaufträgen

Die englische Plutokratie duldet nicht nur während des Krieges in reinen Privatbetrieben Riesengewinne für die Aktionäre, sondern läßt solche Gewinne sogar bei Regierungsaufträgen zu. Die große Schneiderfirma Prices Tailors, die nur noch Heeresaufträge ausführt, machte nach einem Bericht des „Daily Expreß" so riesenhafte Gewinne, daß ihre Dachgesellschaft „Prices Trust" 25 Prozent Dividende für das erste Kriegsjahr ausschüttet.

#### Zum dritten Male: „Vergiftete Bonbons"

Man hat viel gelästert über die Sterilität der britischen Nachrichtenpolitik, der es an Geist fehlt, einmal etwas anderes zu unternehmen, als die Ladenhüter Northeliffescher Archive zeitgemäß überzupolieren. Man hat auch über Duff Cooper gelächelt — übrigens auch in England selbst — aber man soll doch nicht verallgemeinern und mancher muß sein Urteil revidieren, wenn er hört, was man sich in London jetzt ausgedacht hat:

Da verbreitet doch der Londoner Rundfunk eine Weisung des Informationsministers, man dürfe unter keinen Umständen von deutschen Fliegern abgeworfene Zigaretten und andere Dinge an sich nehmen, sondern müsse sie sofort dem nächsten Schutzmann oder Luftschutzbeamten übergeben. Da ist also das Märchen von den vergifteten Bonbons, eines der übelsten Produkte des britischen Hasses, im neuen Gewande erschienen.

Zuerst tauchte die Meldung, deutsche Piloten hätten — in der eindeutigen Absicht, Kinder und Zivilisten zu töten — vergiftete Süßigkeiten abgeworfen, während des polnischen Feldzuges auf und zog prompt die erhoffte Welle angelsächsischer Empörung hinter sich her. Vierzehn Tage nachher hatte Polen aufgehört zu sein. Ob es nun wegen des guten Erfolges geschah oder weil einem nichts besseres einfiel: Wenige Wochen später ging die gleiche Meldung durch die Welt, diesmal aus Lyon datiert: „Französische Kinder, die . . ." Auch hier war es kurz vor der Waffenstreckung . . . Jetzt lesen wir zum dritten Male die schaurige Mär, aber das vielgelästerte Informationsamt hatte doch den auf eine bemerkenswerte geistige Elastizität hindeutenden Einfall, diesmal an die Stelle der Bonbons Zigaretten zu setzen.

#### Bemerkenswerte Rückwirkungen der verzweifelten Lage Englands auf Singapur

Englands verzweifelte Lage übt bemerkenswerte Rückwirkungen auf Singapur aus, stellte ein nach Tokio zurückgekehrter Japaner in einem Interview mit „Yomiuri Schimbun" fest. Besonders bemerkenswert sei der Zerfall der Disziplin und der britischen Soldaten, die in ihrer Freizeit meist betrunken seien. Zechprellerei und Schlägerei seien an der Tagesordnung. Unter den 400 000, die noch bis zum letzten Sommer an Englands Stärke und Englands Sieg geglaubt hätten, sei ein starker Stimmungsumschwung zu verzeichnen. Die Warenknappheit, vor allem an Lebensmitteln, werde wenigstens für die Bevölkerung immer größer. Die japanischen Waren erhielten das Zeichen „Made in England", um die Unmöglichkeit der Lieferungen aus England aus Angst vor einem weiteren Prestigeverlust zu verheimlichen.

# „Immer wieder rast der Tod aus dem Himmel"

### Packender Augenzeugenbericht über Angriff auf London / Bluff Cooper faselt von „nachlassendem Angriff"

Berlin, 2. November

Die Londoner Luftkriegsberichte über die Nacht zum Freitag und den Donnerstag verwenden wieder einmal die klischeeartig angewandte Beruhigungsformel, es sei ein Nachlassen der Angriffsheftigkeit mindestens gegenüber London zu beobachten. Die Engländer wollen mit diesen Behauptungen offenbar nur die Tragweite der enorm heftigen und wirksamen Angriffe auf die englischen Industriegebiete oder auf andere äußerst kriegswichtige Objekte in den Hintergrund drängen, zu denen besonders die erfolgreichen Bombardements gegen die im letzten Wehrmachtsbericht erwähnten großen Munitionsdepots in Südengland gehörten.

Am Freitag herrschte selbst nach englischen Darstellungen lebhafte deutsche Angriffstätigkeit über ganz England. London hatte eine ganze Reihe von Alarmen. Bereits am Vormittag setzten die Bombenwürfe über den Außenbezirken der Hauptstadt ein. Gegen Mittag ging ein deutscher Verband zum Angriff gegen Londons Umgebung vor.

**Die amtliche englische Darstellung spricht von „Bombenwürfen über offenem Gelände", woraus zu entnehmen ist, daß Flugplätze, Truppenlager und Vorratsdepots angegriffen wurden. Es wird über eine Reihe von Luftgefechten berichtet, die sich zum Teil über dem Londoner Bereich, zum größeren Teil jedoch über Südostengland entwickelten.**

Am Nachmittag überflog ein größerer Verband von 50 Flugzeugen bei Dungeneß die englische Küste. Nach der englischen Darstellung brachen 20 Flugzeuge bis London durch. Sie befanden sich offenbar in bewaffneter Aufklärung, da sie keine Bomben abwarfen. Wohl aber waren Bombenaktionen am Nachmittag im Gange über den Industriegebieten in Mittelengland und am Merseyfluß sowie über Ostschottland.

Einen treffenden Bericht gibt der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Stockholms Tidningen":

#### „Immer sind sie da"

**„Immer sind sie da, die deutschen Flieger, immer halten sie sich irgendwo verborgen hinter diesen Wolken, ständig auf der Lauer, um dann plötzlich auf ihr Ziel niederzustoßen. Unerbittlich hält diese Todesgefahr aus dem Himmel die Stadt umklammert.**

**Ich kam mit meinem Auto auf einer Hauptstraße gefahren, als eine Bombe mit einem fürchterlichen Tosen und Bersten ein „fünfstöckiges Geschäftshaus" durchschnitt. Das Wetter war vollkommen klar und die Sonne schien von einem nur leicht bewölkten Himmel. Bei solchen Gelegenheiten operieren die feindlichen Flugzeuge hinter den hohen Wolken bis zu dem Augenblick, wo sie, plötzlich niederstürzend, ihre Last fallen lassen.**

Die erste Reaktion ist, daß man sich wie ein alter Frontkämpfer hinwirft und Deckung sucht. Die Straße ist in Sekunden mit Kalk- und Schuttmassen übersät. Erst allmählich beginnt man sich darüber klar zu werden, was in Wirklichkeit geschehen ist. Man schaut durch ein riesiges Loch in der Hauswand, hinter der man Schutz gesucht hat, und das erste, was man sieht, sind Trümmerhaufen und Wasserstrahlen, denn alle Leitungsrohre sind geplatzt, und das Wasser strömt über die Ruinen, unter denen viele begraben liegen. Die Opfer werden ganz mechanisch von dem herbeigeeilten Rettungspersonal auf den Gehsteig gelegt. Die Leicht- und Schwerverwundeten sind meistens völlig stumm und starr vor Schrecken. Während das Wasser unentwegt aus den Leitungen strömt, beginnt die Aufräumungsarbeit. Die Menschen reagieren auf verschiedene Weise: einige schreien vor Entsetzen, die anderen sind schweigsam und verbissen. Trotzdem sagen die Kommuniqués: „nur wenige Verletzte".

**Das ist das London von heute. Die feindlichen Flugzeuge kommen und legen sich kilometerhoch auf die Lauer und kein Stadtteil ist sicher vor ihren Bomben. So geht dieser Tag weiter, der schon mit so vielen Bomben begonnen hat. Viele Brände sind entstanden. Immer weiter rast der Tod nieder aus dem Himmel und explodiert mit furchtbaren Erschütterungen. Es ist ein schlimmer Tag."**

Der Londoner Vertreter einer anderen schwedischen Zeitung schildert die neueste Auswirkung des Bombenkrieges in sehr düsteren und geradezu pessimistischen Farben. Er meldet u. a.: „Obwohl einige tausend Soldaten in den Ruinen arbeiten und auch die Zahl der Aufräumungsarbeiter hastig erhöht wird, hält die Aufräumungsarbeit in keiner Weise Schritt mit den Bombardements.

#### Soziale Unruheerscheinungen

Wie weiter in Stockholm bekannt wird, hat der britische Flugzeugbeschaffungsminister Lord Beaverbrock kürzlich seiner Sorge um die rückgängige Flugzeugproduktion Ausdruck gegeben. Infolge der andauernden Luftalarme sei die englische Arbeiterschaft nicht in der Lage, das notwendige Soll der Wochenproduktion zu schaffen. Dazu kommt, daß die amerikanischen Lieferungen den englischen Produktionsausfall trotz verstärkter Anforderungen noch immer nicht ausgleichen können.

Die englische Arbeiterschaft verliert durch die deutschen Luftbombardements bei Tag und bei Nacht nicht nur unersetzliche Arbeitszeit, sondern sie zeigt auch soziale Unruheerscheinungen, die der Regierung Churchill Kopfzerbrechen machen. Jetzt sind zahlreiche Gewerkschaftssekretäre angesetzt worden, durch Ermunterungsreden die mürrische Stimmung der Arbeitermassen zu beheben.

Zu den Produktionshemmungen kommen die außerordentlichen, täglich zunehmenden Transportschwierigkeiten, die auch dem größten Optimisten in England die Zukunft sehr dunkel erscheinen lassen. So meldet der Korrespondent von „New York Herald Tribune", daß die Transportfrage in London sehr ernst sei. Man habe eingesehen, daß die großen Störungen im Eisenbahn- und U-Bahn-Netz nicht dadurch behoben werden könnten, daß zusätzlich Autobusse aus anderen Städten nach London geschafft seien. Bei allen diesen Schwierigkeiten, so meint der Korrespondent des Blattes, könne man nicht von einem auch nur annähernd normalen Leben in London reden.

# Stukas vernichten englisches U-Boot

### Bei Le Havre bombardiert — Oelfleck als Verräter

DNB. . . . ., 2. November

(PK.) Noch nie hatten die Männer im Aufklärer ihre Maschine so verwünscht, wie in jener Mittagsstunde. Hätten sie heute doch nur eine Anzahl Bomben bei sich gehabt, es wäre der schönste Augenblick ihres Lebens geworden. Denn wenige hundert Meter unter ihnen zog sich im schmutziggrauen Wasser des Kanals eine schmale weiße Spur von Luftblasen hin. Das mußte ein U-Boot sein, ein Engländer, der sich hier, nur ein paar Kilometer von der französischen Kanalküste, bei Le Havre auf Lauer gelegt hatte.

#### Endlich Arbeit für die Stukas

Der Funkspruch der Besatzung des Aufklärers hatte die Bereitschaftsstaffel alarmiert. Minuten verstrichen noch bei den letzten Startvorbereitungen. Noch einmal wurde ein kurzer Blick auf die Karte geworfen, dann hob sich eine Maschine nach der anderen vom Boden, schraubte sich in die Höhe und verschwand westwärts, dem Meere zu. Die Staffel des Hauptmanns N. ging ran an den Feind!

#### Küstenartillerie greift ein

Auch die Küstenartillerie war von dem Nahen des englischen U-Bootes benachrichtigt worden und hatte darauf das Feuer auf die angegebene Stelle eröffnet. Salve auf Salve fuhr aus den Rohren, zischend schlug Granate um Granate beim Gegner ein. Doch der Brite war sich der Gefahr, die ihm drohte, bewußt geworden. Der weiße, von der Schraube ausgeworfene Schaumstreifen, der das fahrende Boot verraten hatte, war verschwunden. Das Boot hatte sich augenscheinlich auf den Grund des Meeres gelegt, das allerdings dort, so nahe der Küste, auch in den Stunden der gerade herrschenden Flut nicht tief genug war.

Die Stukas des Hauptmanns N. hatten mittlerweile die richtige Angriffshöhe gewonnen. Nicht lange brauchten sie nach dem verborgenen Feind zu suchen. Der Aufklärer kreiste noch immer unentwegt über seinem Standort. Seine Besatzung wies den Stuka-Männern den Weg. Von Land aus flogen die Stukas den Schlupfwinkel des U-Bootes an. Längst waren die Stoßflugbremsen ausgefahren, an Bord alles klar zum Sturz, da wurde im Bodenfenster der Führermaschine auch schon ein dunkler Punkt, stecknadelknopfgroß, sichtbar. Minuten nur dauerte es, dann war das Vernichtungswerk getan.

**Als erster stellt dann Staffelkapitän N. seine Maschine auf den Kopf. Mit ohrenbetäubendem Lärm stürzt die Stuka in die Tiefe. Ein Druck auf den Knopf, die Bombe ist ausgelöst, und schon zieht die Ju 87 wieder mit wildem Aufbrausen jäh in die Höhe. Und hinter dem Staffelkapitän folgen in kurzen Abständen die beiden Katschmareks, die beiden Kettenhunde des Hauptmanns N. Im Sturz rast Flugzeug auf Flugzeug dem winzigen Oelfleck zu. Mit jeder Maschine nimmt eine Tod und Verderben bringende Bombe den Weg in die Tiefe.**

#### Bomben mitten ins Ziel

Bereits die erste Bombe war gut gelegen. Dicht neben dem Boot fiel sie, eine Wasserfontäne aufpeitschend, in die See. Augenblicklich später, bevor noch die restlichen Bomben die Wasseroberfläche erreicht hatten, wuchs ein graugrüner Fleck in die Breite und nahm immer größere Formen an. Die nächsten und letzten Bomben bohrten sich mitten in eine große Zielscheibe von ungefähr 40 m Durchmesser. Luftblasen stiegen auf, dumpfe Explosionsgeräusche drangen aus der Tiefe empor, Eisenrohre und Balken wirbelten wild in den aufgewühlten Wassern herum. Hier konnte kein Zweifel mehr bestehen. Das feindliche U-Boot würde den Meeresgrund wohl nie mehr verlassen.

In den späten Nachmittagsstunden flog Hauptmann N. noch einmal über die Stelle. Die Flut war der Ebbe gewichen, der Wasserspiegel hatte sich um Meter gesenkt. Noch immer drangen die großen Mengen Oel an die Meeresoberfläche, brodelten Luftblasen aus der Tiefe herauf. Nun konnte man auch am Grund deutlich die dunklen Umrisse des versenkten U-Bootes sich abheben sehen. Und das genügt! Churchill mag noch lange das Boot zum einsatzbereiten Bestand seiner Marine rechnen. Wir wissen es besser: Es liegt unschädlich gemacht am Meeresgrund bei Le Havre, und seine Torpedos werden nie mehr die deutsche Kanalschiffahrt bedrohen.

Kriegsberichter Erich Knörez.

## Unpolitische Kurzmeldungen

#### Bahnhofsdieb bestiehlt schlafende Soldaten

Ein vorbestrafter Taugenichts aus Illertissen (Schwaben) machte sich im Wartesaal des Bahnhofes in Mühldorf (Oberbayern) an Soldaten heran, die als Urlauber auf dem Weg von der Front in die Heimat waren. Er erzählte, daß er als Westwallarbeiter ebenfalls in Urlaub fahre und wurde von den Feldgrauen deshalb kameradschaftlich aufgenommen. Dies mißbrauchte der Bursche in gemeinster Weise. Er wartete ab, bis die ermüdeten Soldaten eingeschlafen waren und plünderte dann ihre Tornister und Gepäckstücke. Das Gericht verurteilte den Volksschädling zu drei Jahren Zuchthaus.

#### Feuerwehrauto rast in Kindergruppe

In der schlesischen Ortschaft Schloßhübel bei Glatz trug sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall zu. Ein auf Dienstfahrt befindliches Feuerwehrauto raste auf einer Brücke in eine Kindergruppe und preßte drei Kinder gegen das eiserne Geländer, das mit ihnen fünf Meter tief hinabstürzte. Während ein sechs Jahre alter Junge sofort tot war, wurden seine beiden neun und fünf Jahre alten Brüder schwer verletzt. Die Kinder befanden sich auf dem Wege zu einem Kasperletheater. Der 18jährige Fahrer des Feuerwehrautos wurde vorläufig festgenommen.

#### Halbjude betrügt „Braut" um 300 000 RM.

Nach mehrtägiger Verhandlung vor der Großen Strafkammer Aschaffenburg wurde ein 31 Jahre alter Halbjude zu sieben Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 15 200 RM. Geldstrafe verurteilt. Durch eine hinterhältige Handlungsweise hatte er es verstanden, eine Kieler Familie, mit deren Tochter er ein Verlöbnis eingegangen war, im Laufe der letzten Jahre um 300 000 RM. zu schädigen. Der Halbjude heiratete seine Braut aber nicht, sondern ging ohne ihr Wissen mit einem anderen Mädchen die Ehe ein. Seine Frau brachte er mit dem Devisengesetz in Konflikt, so daß sie zu acht Monaten Gefängnis und 15 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt wurde.

#### Fünflinge in Lens geboren

Die Frau eines französischen Bergarbeiters in Lens (Nordfrankreich) hat dieser Tage fünf Kinder zur Welt gebracht, vier Jungen und ein Mädchen. Das Mädchen starb wenige Stunden nach der Geburt, während die vier Jungen sich wohlauf befinden.

#### Grober Unfug einer Wahrsagerin

Eine schwedische Wahrsagerin stand dieser Tage unter der Anklage, einen Teilstreik in einer Munitionsfabrik verschuldet zu haben. Sie hatte nämlich einigen Arbeitern „geweissagt", daß die Fabrik an einem bestimmten Tage von einem schweren Unglück betroffen werden würde. Aus Furcht, dabei zu Schaden zu kommen, und auch vielleicht im Hinblick auf die in der letzten Zeit in Schweden nicht abreißenden schweren Fabrikunglücksfälle erschien ein Teil der Arbeiterschaft an dem betreffenden Tage nicht im Werk. Es ereignete sich allerdings nicht der geringste Zwischenfall. Die Urheberin dieses eigenartigen Streikes wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

**Volksgenossen, denkt an die Verdunkelung**

## Neuer Generalinspekteur der Gendarmerie

Berlin, 2. November

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat dem Generalmajor der Polizei Querner als Generalinspekteur für die Gendarmerie und Schutzpolizei der Gemeinden in das Hauptamt Ordnungspolizei berufen.

Generalmajor Querner, der sich bisher als Befehlshaber im Wehrkreis X durch langjährige Tätigkeit große Verdienste um den Aufbau der Polizei im Gau Hamburg erworben hatte, wird damit zum Nachfolger des am 10. Dezember 1939 als Generalinspekteur der Gendarmerie und Gemeindeschutzpolizei vor dem Feinde gefallenen Generalmajor der Polizei Roettig.

## 4000 Mekkapilger im Stich gelassen

### Keine Schiffe für Rücktransport

4000 Mekkapilger aus Niederländisch-Indien warten an der Küste Saudi-Arabiens auf eine Gelegenheit zur Heimreise. Da die von der niederländisch-indischen Regierung seinerzeit versprochenen Schiffe längst überfällig sind, ist die Lage dieser vollständig mittellosen Pilgergruppe verzweifelt. 800 Pilger sollen bereits an Hunger und Krankheiten umgekommen sein. Hilferufe sind an Japan und die Vereinigten Staaten zur Entsendung von Schiffen gerichtet.

#### Englische Fesselballone schädigen Dänemark

Kopenhagen, 2. November

In der Nacht zum Freitag sind wieder englische Fesselballone über Dänemark hinweggetrieben. Sie kamen von der Nordsee her und richteten namentlich in Westjütland an Telefon- und Lichtleitungen Schaden an. An einzelnen Orten war die Stromzufuhr zeitweise unterbrochen. Größere Schäden sind nicht gemeldet worden.

## Dörfer und Städte unter Wasser gesetzt

Belgrad, 2. November.

Die Ueberschwemmung im Flußgebiet der Neretwa gestaltet sich in der unteren Herzegowina immer katastrophaler. Metkowitsch am Mündungsarm dieses Flusses steht bereits zur Hälfte unter Wasser. Das Dorf Tschaplina mußte von seinen 2000 Einwohnern geräumt werden. Durch einen Bergrutsch wurde auch die Schmalspurbahn Serajewo—Belgrad zerstört.

## In vier — fünf Zeilen

Der Führer hat den Direktor a. D. bei den Staatlichen Museen in Berlin, Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Carl Schuchhardt, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Funk wurde mit einem Festakt das Ehrenbürgerrecht der Universität Königsberg übertragen.

Der neue Schlag des britischen Terrorregiments gegen den indischen Nationalismus hat im ganzen Lande stärkste Erregung hervorgerufen, die sich in zahlreichen Protestkundgebungen äußert.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz; stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner (dienstlich verreist); Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: i. V. Theodor Murken; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Jakob Zimmermann, Wilhelmshaven.
Z. Zt. ist gültig Anzeigenpreisliste Nr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Hadwig-Mechtild

Statt Karten.
Die Geburt unseres zweiten Kindes zeigen in dankbarer Freude an

Reg.-Baum. R. Leiter
und Frau

Hamburger Str. 16 z. Z. Willehad-Hospital

---

Wir haben uns verlobt

Dorothea Buchholz
Hermann Lippels
Btsmt.

Wilhelmshaven, 3. November 1940

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Bolender
Ob.-Feuerw.-Maat
Hedi Bolender
geb. Wachholz

Wilhelmshaven 2. November 1940 Kassel

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Rehder Bootsmaat
Foline Rehder geb. de Vries

Wilhelmshaven, 2. November 1940
Kasinostraße 12

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Reinhold Maß und Frau Gretel
geb. Zumblick

Wilhelmshaven Kriegsmarine
Roonstraße 141
Im November 1940

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Schlachtermeister
Josef Schulte und Frau
Lona, geb. Vötsch

Wilhelmshaven, den 2. November 1940.
Genossenschaftsstraße 123

---

**Danksagung.**

Allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, welche unserer verstorbenen lieben Mutter das letzte Geleit gaben sowie ihren Sarg so reich mit Kränzen und Blumen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Bamberger für seine zu Herzen gehenden Worte. — In tiefem Schmerz:

**Geschwister Siegmann**

Kopperhörner Straße 15.

---

Die Verlobung unserer Tochter Erika mit Herrn Leutnant z. S. Rolf Dieskau geben bekannt

Korv.-Kapitän (W)
Paul Theuerkauf und Frau
Emmy, geb. Oberweg

Wilhelmshaven-Marienfiel
Neuer Seedeich 1

Meine Verlobung mit Fräulein Erika Theuerkauf zeige ich an

Rolf Dieskau
Leutnant zur See
z. Z. in einem Fliegerhorst

2. November 1940
Zu Hause Sonntag vormittag

---

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Amalie Jürgens**
geb. Gehrels

im 75. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

**Gerhard Jürgens.**
**Johann Eiben und Frau Hanna,** geb. Jürgens.
**Martha Jürgens.**
**Richard Harms und Frau Herta,** geb. Jürgens.
**Hans-Gerhard Eiben.**
**Hans-Jürgen Harms.**

Wilhelmshaven, den 1. November 1940. Herbartstraße 55.

Die Beerdigung findet statt am 5. November 1940, nachm. 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Friedenstraße.

---

Am 1. November 1940 verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser aller Sonnenschein, Enkelin und Urenkelin

**Ingrid**

im Alter von 8 Wochen.

In tiefer Trauer:

**Erich Richter und Frau Maria,** geb. Krause.
**Erich Krause und Frau.**
**Oskar Krause.**
**Arno Richter und Frau.**

Wilhelmshaven, Marienstraße 14.

Die Beerdigung findet am 5. Nov. 1940, 14 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof statt.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank seinen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Herrn Dekan Ronneberger.

**Louise Bachmann,** geb. Abrahams, **und Kinder.**

---

Schützen-Verein Rüstringen

Am 29. Oktober verstarb unser lieber Schützenkamerad

**Willy Kundenreich**

im Alter von 55 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vereinsführer

---



**Brillen-Leiner**

Optisches Fachgeschäft
**Mitscherlichstr. 4**
Lieferant aller Krankenkassen und Behörden.

---

**Verstopfung ist ein böses Leiden**

Abführmittel möchte man gerne vermeiden, Bringst Du beizeiten Janssen's Tee auf den Tisch, hast Du gute Verdauung und bleibst schlank, jung und frisch.

Dr. Janssen's Tee-Bohnen in Pillenform zum Schlucken sind weiterhin ständig lieferbar. 50 Pf. u. 2 RM.

---

**Aerztlicher Sonntagsdienst**
(Nur für Notfälle ab Sonnab. 13 Uhr)
Dr. Groos, Bismarckplatz 1, Ruf 489,
Dr. Wilken, Gökerstraße 75, Ruf 237.
**Als Soldatenfamilienarzt:**
Marinestabsarzt Dr. Kloebe, Ruf 44313 oder 22600 über 2000.

---



**Web- und Druckmuster**

werden in ungezählten Mengen hergestellt. Mit sicherem Geschmack suchen wir tausende der schönsten Stoffe davon aus. Sie sehen's schon beim Betrachten unserer Schaufenster und finden's bestätigt durch alle Frauen mit gutem Geschmack, die immer wieder sich kleiden mit schönen Stoffen vom

**Stoffhaus Klauke & Peine**

**Wilhelmshaven, Gökerstraße 22**

---

Ein Trost, ein Glück,
daß man im Leben doch
manchmal Gutes nicht umsonst hat.
Auch wird's auf meinen
Loka
Ihren TEE
Ihnen gleichen sehr umsonst hat.

---

**Stadttheater Wilhelmshaven**

**Bitte die Anfangszeiten beachten!**

Sonnabend, 2. Nov., 18.00 bis 20.45 Uhr (KdF.-Theaterring II,1):
**„Zar und Zimmermann"**

Sonntag, 3. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (außer Anrecht)
**„Der Zigeunerbaron"**
Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Montag, 4. Nov., 18.00 bis 20.30 Uhr (Geschl. Vorstellung für die Wehrmacht)
**„Der Richter von Zalamea"**
Schauspiel von Calderon — Freie deutsche Nachdichtung von Wilhelm v. Scholz

Dienstag, 5. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (B 5 und freier Verkauf)
**„Der Zigeunerbaron"**

Mittwoch, 6. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (E 5 und freier Verkauf)
**„Ein Maskenball"**
Oper in 3 Akten von Verdi

Donnerstag, 7. Nov., 18.00 bis 20.30 Uhr (D 5 und freier Verkauf)
**„Der Richter von Zalamea"**

Freitag, 8. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (E 5 und freier Verkauf): **Erstaufführung!**
**„Der Maulkorb"**
Ein heiteres Spiel in 7 Bildern von Heinrich Spoerl

Sonnabend, 9. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (außer Anrecht)
**„Ein Maskenball"**

**Sonntag,** 10. Nov., 17.30 bis 20.30 Uhr (außer Anrecht)
**„Der Zigeunerbaron"**

---

**Familienanzeigen in den Kurier!**

---

Habe mich hier als
**Hebamme**
niedergelassen

**Hanni Niessen**

Schulstraße 120, Ecke Friedenstraße, Ruf 1628

---

Betten, Wäsche auf Bedarfsdeckungsscheine

August Petersen
Am Banter Markt

**Ihren Bruch**

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da freitragend. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668304 u. 684828. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich.

In **Jever:** Mittwoch, 6. 11., Bahnhofshotel, von 9—12 Uhr.
**Wilhelmshaven:** Mittwoch, 6. 11., Heines Hotel, v. 2—6 Uhr
**Varel:** Donnerstag, 7. 11., Bahnhofshotel, von 9—1 Uhr

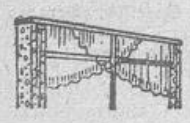
**Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz)**

---



**Bartsch & v. d. Brelie**
Wäsche-Ausstattungen
auf Bedarfsdeckungsscheine
**Viktoria-** Ecke Hindenburgstr.

---



**Arthur Junge**
Gardinen, Betten, Wäsche
auf Ehestandsdarlehen
**Werftstraße 7**

---

*Für dienstliche Zwecke oder die Berufsarbeit*

**ist die Anschaffung einer Leica oder Contax auch jetzt gesichert!**



Wehrmacht
Polizei
Arbeitsdienst
wehrwichtige Industrie
Aerzte und Krankenhäuser
Ingenieure, Architekten
wissenschaftliche und Forschungsinstitute
Lehr- und Prüfungsanstalten
sowie andere in der Wichtigkeit gleichgestellte Interessenten
können sofort oder kurzfristig beliefert werden.

**FOTO GERMANIA**
Marktstraße 25 Telefon 1471

---

**Unterricht**

---

**BUURMANS**
**höhere Privatschule**
**mit Schülerheim und Schullandheim in Bremen**

**I. Abteilung für Jungen.** Lehrplan der Oberschule für Jungen, Am Wall 104/05. Sprechz. 11—13 Uhr. Ruf 51116. **Studienassessor Buurman,** Dir.

**II. Abteilung für Mädchen.** Lehrplan der Oberschule für Mädchen, Am Wall 80. Sprechstunde 11—13 Uhr. Ruf 50233. **Professor Roller,** Direktor.

**III. Abteilung Abendschule** zur Vorbereitung berufstätiger junger Herren und Damen für die Reifeprüfung und die Abschlußprüfung der Mittelschule, Am Wall Nr. 104. Auskunft bei genannten Direktoren.

---

**Anzeigen-Annahmeschluß vormittags 9 Uhr**

---

**Jetzt kommt es auf die Punkte an!**

Wir kleiden Sie gut und preiswert und... Sie sparen Punkte!

**Thoben & Wessels**
**Gökerstraße 36**

Landesbibliothek Oldenburg

# Der Islam wartet

Von Wolfdieter Langen

Rom, 2. November

Der Islam wartet. Seiner äußeren Haltung nach erscheint er als Uninteressierter an einem Ringen, das nicht nur das Geschick der abendländischen Völker entscheidet, sondern in seinen Folgen zwangsläufig größte Rückwirkungen auf das Morgenland zeitigen wird. Seine Aeußerungen zur Lage sind gegenüber den ersten Kriegsmonaten eher weniger und der Islam selbst von einer Einsilbigkeit geworden, die der Erringung der nationalen Selbständigkeit der noch von England geknechteten arabischen Staaten und dem sogen. „islamischen Aufbruch" schlecht zu Gesicht zu stehen scheint.

Nach den bisherigen Erfahrungen seit Kriegsausbruch in Europa kann von dem „All-Islam" als politisch organisierter Faktor kaum die Rede sein. Von einer geschlossenen Front des Islams, der sich auch nur zu einer alle islamischen Länder umfassenden Meinungsäußerung in einer politisch so entscheidenden Zeit wie die unsrige aufgerafft hätte, ist nichts bekannt geworden, zu schweigen von einer Initiative auf außenpolitischem Gebiet, die von Kairo, Mekka oder Damaskus, den ewigen Rivalen um die Würde des Vororts des Islams ausgegangen wäre. Es fällt schwer, von einer politischen Einheit des Islams zu reden oder auch nur von einer allgemein außenpolitisch wirkenden Front der arabischen Nationalisten, wenn dafür keine sichtbaren Beweise vorliegen. Die vor dem Kriege in Mode gekommenen Begriffe wie „All-Islam", „pan-arabische Bewegung" usw. sind nach den inzwischen gemachten Erfahrungen jedenfalls kam politisch zu deuten und vermutlich auch heute noch Zukunftsmusik. Als realer Machtfaktor ist der Islam jedenfalls außenpolitisch nicht in Erscheinung getreten und wird es wohl auch für die nächsten Jahrzehnte nicht, wenn er zur Gegenwart nicht über die Kräfte, Organisation und Ideen verfügt, um eine so einzigartige politische Konstellation, wie sie sich niemals wiederholen wird, für sich zu nützen.

So heldenhaft auch vereinzelte arabische Nationalisten in Palästina, im Hadramaut, im Irak und teilweise auch in Aegypten gegen die englische Herrschaft angingen, zu einer alle Kräfte des Islams von Nordafrika bis Insulinde bindenden Aktion ist es bisher nicht gekommen. Es besteht ein all-arabisches Komité gegen England, doch kann eine Stellungnahme des gesamten Islams — vielleicht mit Ausnahme der Politik des Abwartens — nicht vorliegen, da es im anderen Falle unerklärlich wäre, wieso sich Mohammedaner wie der ägyptische Kammerpräsident Maher Pascha, der Emir Abdallah und andere diesen Richtlinien ungestraft entziehen könnten. Die nationale Tendenz des Islams bleibt vorläufig partikularistisch und als solche nur in den einzelnen arabischen Staaten eine politische Realität, mit der man zu rechnen hat. Die unitaristische Zielsetzung mit dem Zusammenschluß der selbständig gewordenen arabischen Staaten zum großarabischen Reich ist ein Traum oder eine Hoffnung und dementsprechend für die abendländische Politik bis auf weiteres irreal.

Beredsamer und aufschlußreicher als die propagandistischen Aeußerungen einzelner weniger von England gekaufter mohammedanischer Politiker vom Schlage Maher Paschas ist das Schweigen des Islams. Der Krieg hat sich den arabischen Ländern bis auf wenige hundert Kilometer genähert oder findet, wie in Westägypten oder im Sudan, bereits in ihnen statt. Der Islam schweigt trotzdem. England hat zu den letzten Mitteln gegriffen, um die arabische Welt für sich zu gewinnen, mit der Peitsche in Aegypten, mit dem Zuckerbrot gegenüber Saudi-Arabien und dem Yemen. Der Islam schweigt. Dieses Schweigen ist für England schlimmer als eine öffentliche Absage. Denn besäße die englische Sache irgendwelche aufrichtige Sympathie in den arabischen Ländern, so würden sie laut werden in einem Augenblick, da Eden im Auftrag Londons jedem goldene Berge verspricht, der ein wenn auch nur verschleiertes und alleinstehendes Urteil zu Englands Gunsten im Vorderen Orient abgibt.

Der Islam schweigt — mehr noch: jene Politiker wie Nuri el Said, die in den ersten Monaten des europäischen Krieges wie weiland die Redner in Frankreich an Sonntagen und Denkmalseinweihungen uns allwöchentlich mit nicht eben sympathischen Aeußerungen ihrer ungefragten Meinung beglückten, sind stumm geworden. Seit Monaten erfindet eigentümlicherweise die englische Propaganda keine Reisen Nuri el Saids mehr nach El Riad, um König Ibn Saud England zu gewinnen. Es ist merkwürdig still geworden um Männer wie Nuri el Said. Das aber bedeutet gemeinhin in Ländern, in denen die eiserne englische Zensur herrscht, Veränderungen oder Umwälzungen im englandfeindlichen Sinne, da im anderen Falle doch die englische Reklame nicht müde würde, davon zu sprechen. Wenn die Konzentrationslager von Rashid im Irak aufgelöst worden wären, wenn arabische Truppen auf englischer Seite in Westägypten kämpften, wenn König Ibn Saud auch nur eine englandfreundliche Geste gemacht hätte, so würde sich die Welt vor dem Londoner Siegesgeschrei kaum retten können.

Stattdessen vernimmt man auf Umwegen, daß die Konzentrationslager in Aegypten überfüllt sind, lebhafte Diskussionen zwischen Bagdad und London bestehen, saudidische Truppen ihre Gewehre auf Zielsicherheit auf englische Verbände in Transjordanien erproben und im Hadramaut arabische Stämme weiter die Segnungen englischer Kultur in Gestalt von Bomben der RAF.-Flieger genießen. Trotzdem schweigt der Islam und wartet. Der sog. „Heilige Krieg" gegen die Achsenmächte, den die englische Propaganda den Arabern unzählige Male in den Mund legte, ist nach den Erfahrungen mit Hussein von Mekka für die arabische Welt eine Chimäre geworden. Das ehedem so beliebte englische Spiel mit dem vorderasiatischen und dem arabischen Pakt hat aufgehört. Der Islam wartet die Entscheidung ab. Daß er auf den Sieg der jungen Völker in Europa hofft, ist eindeutig durch sein kaltes Schweigen gegenüber England, denn nur vom Sieg der englandfeindlichen Kräfte in der Welt kann er etwas für sich und seine Träume von einem Großarabischen Reich erhoffen. Bis zur endgültigen Entscheidung in Europa wartet der Islam und schweigt genau so wie die saudidischen Truppen an der Grenze von Transjordanien und die arabischen Nationalisten in den englischen Konzentrationslagern auf Sinai, in Palästina und im Irak.

# Stukas stürzen ins Bodenlose

## Junge Flieger werden für den Sturzflug geschult — Besuch in einer Stukaschule

In Reihen ausgerichtet stehen die grauen Stahlvögel mit den eigenartigen, nach oben geknickten Flügeln, gebändigt durch Anker und Bremsklötze, aber jederzeit bereit, sich mit donnerndem Gebrüll in die Höhe zu schwingen, mehrere tausend Meter hoch zu steigen, um sich dann mit Fallgeschwindigkeit auf das feindliche Ziel zu stürzen.

Wir besuchen eine Stukaschule. Mit diesem Besuch soll die Möglichkeit gegeben werden, einmal grundsätzlich über das Wesen des Sturzkampfflugzeuges aufzuklären, andererseits aber ein Bild zu geben von der mühevollen und vielfältigen Arbeit, die von erprobten Kampffliegern in der Heimat geleistet werden muß, um für diese junge und schon so erfolgreiche Waffe den notwendigen Nachwuchs zu schaffen.

Was sind nun Stukas? Wie der Name schon sagt, handelt es sich hier um Flugzeuge, die sich auf Grund ihrer Bauart in erster Linie für den Sturzflug eignen. Diese Eigenschaft wird dazu benützt, aus großen Höhen plötzlich auf ein bestimmtes Ziel herunterzustoßen bzw. zu stürzen und, mit der Maschine selbst zielend, die Bombenlast auf das anzugreifende Objekt abzuwerfen. Zum Zielen steht dem Flugzeugführer ein Visier zur Verfügung, das er auf Grund eine Tabelle, in der Abwurfhöhe, Neigungswinkel und Windeinwirkung, also die wichtigsten Komponenten für den Bombenwurf berücksichtigt sind, auf das Ziel einstellt. Ist die Bombenlast abgeworfen, wird das Flugzeug aus dem Sturzflug abgefangen und nun heißt es, so schnell als möglich dem Bodenabwehrfeuer zu entkommen. Der Beschränkung der Fallgeschwindigkeit, die sich ja um so mehr steigert, je länger der Sturzflug dauert, auf ein gewisses Maß dient ein Gerät, das eine Bremswirkung ausübt und dadurch dem Flugzeugführer die Möglichkeit des längeren Zielens gibt. Natürlich können Stukas auch zum Tiefangriff mit Bombenabwurf und MG.-Feuer verwendet werden, ihre ureigentliche Kampfweise aber ist eben der Sturzflug auf ein Punktziel, für den sie gebaut sind und dem sie ihren Namen verdanken.

### Sorgfältige Auslese notwendig

Aus diesen Einzelheiten läßt sich erkennen, daß Sturzkampfflieger neben vielen anderen, gerade für diese Kampfesweise notwendigen Eigenschaften über ein gehöriges Maß an Einsatzkraft, persönlichem Schneid und Willen verfügen müssen, denn es ist nun einmal nicht jedermanns Sache, sich mitten in rasendstes Abwehrfeuer hineinzustürzen und, unbeirrt durch vorbeizischende Geschosse, stur auf das Ziel loszusteuern, um es mit der verderbenbringenden Last zu belegen. Dazu gehören Eigenschaften, die eine besondere Auslese notwendig machen, denn es kann einer der besten Kampfflieger oder Jäger sein, deswegen muß er sich noch lange nicht zum Sturzkampfflieger eignen.

Diese Auslese wird bereits in den Flugzeugführerschulen getroffen, wo die Flugschüler bis zur Erreichung des Militärflugzeugführerscheins bleiben, um dann eine ihrer Eignung entsprechende Spezialausbildung zu erhalten, sei es für den Aufklärungsflug, für Zerstörer, für Kampfflugzeuge, für die Jagdfliegerei oder eben für die jüngste Flugwaffe, die Stukas. Die „Schüler" der Stukaschule sind demnach nicht vollkommene Neulinge in der Fliegerei, sondern besitzen bereits den Militärflugzeugführerschein. Die wirkliche Auslese kann aber nur in der Stukaschule selbst getroffen werden, denn hier erst zeigt es sich, ob der junge Flieger auch tatsächlich die für diese Kampfesweise unbedingt notwendigen Eigenschaften besitzt und auch körperlich den Anforderungen, die der Sturzflug und vor allem das Abfangen aus dem rasenden Fall an ihn stellen, gewachsen ist.

### 20 bis 30 Sturzflüge am Tag

Von den Kampfverbänden draußen an der Front werden zwar schweren Herzens, aber einsichtsvoll, die besten Stukaflieger freigemacht, um in den Schulen einen voll einsatzfähigen Nachwuchs heranzubilden. Nur ungern sind diese bewährten Flieger von ihren Verbänden weggegangen, denn einerseits liegt ihnen bedeutend mehr daran, ihre Maschine gegen den Feind zu fliegen, als in den Hörsälen der Stukaschulen Vorträge zu halten, andererseits sind die Anforderungen, die gerade an diese Lehrkräfte gestellt werden, die, sowie es nur das Wetter erlaubt, mit ihren Schülern täglich vormittags und nachmittags mehrere Stunden fliegen und dabei 20 bis 30 Sturzflüge machen müssen, allein körperlich derartig, wie sie sie selbst draußen in den Einsatzflugplätzen unter den schwierigsten Umständen nicht zu spüren bekommen haben. Eine Frage an irgendeinen dieser Lehroffiziere, ob er wieder hinaus zu seinem Kampfverband wolle, würde als Naivität bezeichnet und nicht verstanden werden, denn sein einziges Trachten geht danach, wieder hinaus zu den Kameraden zu kommen. Die Nachwuchsausbildung aber ist nun einmal, und gerade jetzt im Kriege, besonders wichtig. Sie ist denn auch in ihrem Aufbau gänzlich auf den Krieg eingestellt, wobei die Stukaschüler in der verhältnismäßig kurzen Ausbildungszeit sowohl in den theoretischen, als auch in den praktischen Lehrfächern außerordentlich großen Stoff zu bewältigen haben.

### Auch technische Fächer wollen bewältigt sein

Die Schüler, die, mit dem Militärflugzeugführerschein ausgestattet, in die Stukaschule eintreten, werden also zunächst auf die ihnen noch fremde Flugzeugtype umgeschult, um dann im Verbandsflug ausgebildet zu werden, der gerade für diese Flugwaffe von besonderer Bedeutung ist. Danach erst werden sie auf den Angriffsflug, und zwar sowohl auf den Tiefangriff, als auch auf den Sturzflug mit Bombenwurf geschult. Daneben sind aber noch die zahlreichen technischen Fächer zu bewältigen, wie Bombenwurf- und Schießlehre, Motorenkunde, Waffen- und Bombenwesen, Navigation usw. Die Ausbildung geht hierbei so weit, daß jeder Flugzeugführer zusammen mit seinem Schützen die Maschine allein vollkommen startfertig machen kann, also im Notfall nicht auf Bodenpersonal angewiesen ist.

So wird hier in der Heimat in aller Stille eine gewaltige Leistung in intensivster Arbeit vollbracht, eine Leistung, die notwendig ist, soll die trotz ihres kurzen Bestandes so ruhmreiche Stukawaffe auch im weiteren Verlauf dieses großen Entscheidungskampfes wie bisher bestehen und dadurch ihren Teil zum endgültigen Siege beitragen.

# Von der Schreibmaschine ins Arbeitslager

## Stenotypistin will RAD.-Führerin werden — Große Aussicht für Mädels in allen Berufen — In einer Sprechstunde des weiblichen Arbeitsdienstes

**Das Aufgabengebiet des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend hat sich seit der Arbeitsdienstpflicht für die Mädel stark vergrößert. Die Zahl der Lager hat sich ungefähr verdreifacht. Mit der Zahl der Lager ist auch der Bedarf an Führerinnen gewachsen, so daß sich für viele junge Mädel neue Aussichten für den Beruf der RAD.-Führerin bieten. Wir besuchten eine Sprechstunde des RAD., um uns über die Laufbahn der RAD.-Führerinnen im einzelnen zu unterrichten.**

*

In dem Vorraum einer Bezirksstelle des RADwJ. sitzt eine Reihe junger Mädels verschiedenen Alters, die hierhergekommen sind, um Näheres über die Führerinnenlaufbahn des Reichsarbeitsdienstes weiblicher Jugend zu erfahren. Mit einer dieser Besucherinnen treten wir mit in das Zimmer der Sachbearbeiterin für Personalfragen.

### Junge Mädel lernen erst die Praxis kennen

Es ist eine 17jährige Stenotypistin, die den Wunsch hat, später einmal einem Lager vorzustehen. Sie findet in der Büroarbeit keine rechte Befriedigung und möchte sich lieber auf dem Lande unter Altersgenossinnen betätigen. Die mittlere Reife, die für die höhere Führerinnenlaufbahn erforderlich ist, ist vorhanden. Das Mädel erhält folgende Auskunft: da sie noch sehr jung ist, muß sie zuerst ein halbes Jahr als Arbeitsmaid und dann ein weiteres halbes Jahr als Kameradschaftsälteste ableisten, um zu einem der dreimonatigen Kurse der Führerinnenschulen berufen zu werden, in denen die Mädel das Rüstzeug für ihre Aufgabe — sei es als Wirtschaftsgehilfin oder als Lagerführerin — erhalten. Mit 19 Jahren kann das Mädel dann eine Stellung als Maidenunterführerin einehmen. Ob man immer in ein und demselben Lager bleibt, will die Besucherin noch wissen. Nur ein halbes Jahr als Arbeitsmaid; dann erfolgt bereits die Versetzung in eine andere Lagergemeinschaft, um andere Menschen, andere Einrichtungen und eine andere Gegend des Vaterlandes kennenzulernen. Ueberhaupt können sich die Mädel bei der Einstellung in den RAD. wählen, ob sie lieber nach Ostpreußen, in die Ostmark oder auch in den Warthegau wollen.

Als besonders wichtig erweist sich in der Sprechstunde die Frage, hat der Arbeitsgeber seine Einwilligung zu der Meldung als Führerinnenanwärterin gegeben? Wenn das noch nicht der Fall ist, kann der RAD. behilflich sein: Geht aus den Papieren der Bewerberin hervor, daß Kenntnisse und pädagogische Fähigkeiten eine gute Lagerführung gewährleisten, so kann das Arbeitsamt mit dem Arbeitgeber verhandeln, da der Beruf einer RAD.-Führerin zu den Mangelberufen zählt.

Mit diesen Auskünften ausgerüstet, sowie einem Merkblatt, das noch einmal in zusammenfassender Form alle Angaben enthält, verläßt die 17jährige den Raum.

Bei der zweiten Bewerberin liegen die Dinge anders. Mit ihren 26 Jahren und einer abgeschlossenen Berufsausbildung als Hortnerin kann sie gleich als „Füherin in Probe" eingestellt werden. Ihre Probezeit dauert 6 Monate — davon gehören drei Monate der Arbeit im Lager und drei einer Schule des DARwJ. Von Anfang an bekommt sie 90 v. H. des Führerinnengehalts, damit der Uebergang von ihrem alten Beruf in den neuen keine großen finanziellen Nachteile bringt. Freie Verpflegung im Lager, freie Kleidung (Uniform, Arbeitskleidung, Schuhe, Wäsche sowie freie Ausbildungskosten erleichtern selbstverständlich die Laufbahn. Hat sich die Führerin in der Probezeit bewährt, wird sie nach Ablauf eines halben Jahres zur Maidenoberführerin ernannt und hat später Aufstiegsmöglichkeiten von der Stabsführerin, wo ihr die Bearbeitung eines Sachgebietes obliegt, bis zur Stabshauptführerin.

### Auch junge Akademikerinnen gesucht

Aerztinnen und Juristinnen, die für die einzelnen Lagerbezirke im Reich dringend benötigt werden, können gleich in einen höheren Dienstgrad eintreten. Für eine junge Aerztin, die noch nicht die Mittel hat, sich eine eigene Praxis einzurichten, bietet sich hier ein selbständiges, verantwortungsvolles und interessantes Betätigungsfeld, für das ein entsprechendes Gehalt gezahlt wird.

Die Dienstverpflichtung für die Führerinnenlaufbahn beträgt drei Jahre. Von dieser eingegangenen Verpflichtung entbindet nur Heirat. Bei einem derartigen ehrenvollen Ausscheiden — es können nach drei Jahren auch andere Gründe sein — wie mangelnde Dienstfähigkeit, Krankheit usw., bekommt die RAD.-Führerin eine einmalige Abfindung, die sich je nach Dienstalter von 100 bis 1000 RM. erstreckt.

# Waffen, die den Aufbau schützen

Bomben und Granaten und die Torpedos der Schiffe sind die Waffen der Vernichtung, sie sind aber auch die Waffen, die den Aufbau schützen. Sie sind die Mittel eines unerhört tapferen Einsatzes aller Wehrmachtsteile. Im Schutze unserer Waffen vollzieht sich auch im Kriege das soziale Aufbauwerk der NSV. Niemals mehr wird die englische Krankheit, die Rachitis, deutsche Kinder morden; in diesem Kriege werden auch nicht 800 000 Frauen und Säuglinge der von England gewünschten Hungerblockade zum Opfer fallen.

Daher sind Bomben und Granaten, Minen und Torpedos auch als Abzeichen für das zweite Kriegswinterhilfswerk gewählt worden, um symbolisch zum Ausdruck zu bringen, daß die soziale Kraft des Nationalsozialismus das Kernstück des wiedergewonnenen Wehrwillens geworden ist, wie der Wehrwille zum anderen den sozialen Aufbau schützt.

Der Verkauf der Abzeichen, der in der dritten Reichsstraßensammlung durchgeführt wird, und von denen auf Wilhelmshaven 120 000 Stück entfallen, steht im Zeichen der Miniaturabzeichen unserer kriegerischen Waffen wie: Infanteriegeschoß, Artilleriegeschoß, Handgranate, Pakgranate, Wurfgranate, Fliegerbombe, Seemine und Torpedo. Wer sie erwirbt, hilft mit, daß mehr als 365 Heime der NSV. einsatzbereit sind, daß mehr als 34 000 Hilfs- und Beratungsstellen für „Mutter und Kind" dem Schutze von Mutter und Kind dienen können, daß in 20 000 Dauerkindergärten, Erntekindergärten und Kindertagesstätten täglich 400 000 Kinder in sicherer Obhut sein können.







Landesbibliothek Oldenburg

# Vom fliegenden Bleistift zur Do 215

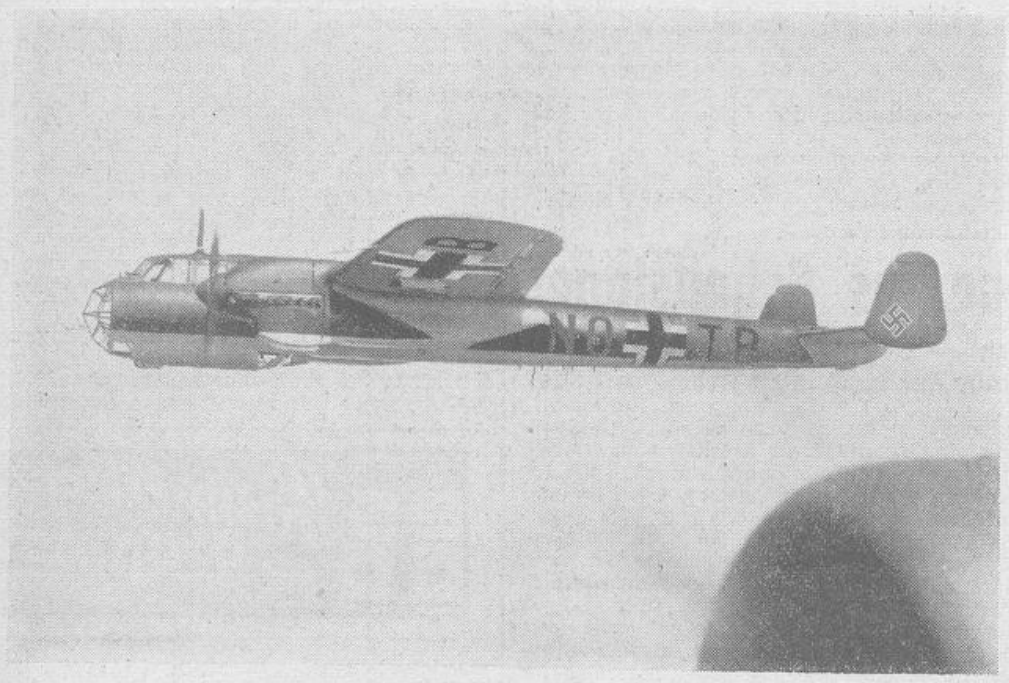
**Deutsche Ingenieurleistung gegen britische Phantasie — Fortschritte im Flugzeugbau: größere Schnelligkeit, Kampfkraft und Reichweite**

Das neueste Bombenflugzeug unserer Luftwaffe ist die Do 215, die in den weltberühmten Dornier-Werken in Friedrichshafen entstand und im Einsatz gegen England ihre Bewährungsprobe bestanden hat. Das neue Kampfflugzeug vereinigt alle Eigenschaften die von einem modernen Bombenträger verlangt werden: Schnelligkeit, Kampfkraft und große Reichweite.

Auf den ersten Blick betrachtet, scheint die Do. 215 der schon vor dem Kriege berühmten und während des Krieges bewährten Do. 17 zu gleichen, aber schon eine kurze Betrachtung führt zu Vergleichen, die doch eine völlige Neukonstruktion der Do. 215 erkennen lassen. Nannte man — um das markanteste Beispiel herauszugreifen — die Do. 17 seit ihrem ersten Start in die Oeffentlichkeit auf einem internationalen Flugzeug-Meeting in Zürich den „fliegenden Bleistift", so ist diese charakteristische Bezeichnung für die Do. 215 nicht mehr anzuwenden. Denn das neue Kampfflugzeug hat besonders in der Buggestaltung eine Aenderung erfahren.

Natürlich ist die Do. 215 nicht von heute auf morgen entstanden, ebenso klar ist es, daß man bei der Neukonstruktion nicht auf die mit der Do. 17 gemachten Erfahrungen verzichtet hat. Aus der planvollen Weiterentwicklung der heute noch lange nicht veralteten Do. 17 wurde bei dieser Neukonstruktion vereint mit Neuerungen, die der neuen Maschine eine wesentlich bessere Verwendungsmöglichkeit und eine bedeutend erhöhte Kampfkraft verleihen.

**Die schweren Niederlagen, die die englische Luftwaffe erlitten hat, sucht die britische Agitation durch bombastische Prahlereien oder aber durch geheimnisvolle Andeutungen von neuen Konstruktionen usw., mit denen man den Feind bestimmt schlagen werde, wettzumachen. Andererseits wird die Behauptung ausgestreut, das deutsche Material sei bereits veraltet und England werde in kurzer Zeit die Luft beherrschen. Auf diese lächerlichen Phrasen gibt unsere Luftwaffe täglich mit ihren Taten die Antwort. Wir brauchen uns auch nicht mit geheimnisvollen Andeutungen auf Neukonstruktionen begnügen, denn wir haben diese bereits nicht nur in der Theorie sondern in der Praxis fertiggestellt und auch schon recht wirkungsvoll in den Kampf geworfen.**



**Das Kampfflugzeug Dornier Do 215 ist das Ergebnis einer planvollen Weiterentwicklung der Do 17. Gemeinsam mit der Do 17 hat die Do 215 den schlanken Rumpf, auf Grund dessen die Do 17 den Beinamen „Der fliegende Bleistift" erhielt.**

## Schnelligkeit und starke Waffen

Um in allen Einzelheiten die Bedeutung der Neuerungen an der Do. 215 zu erkennen, sei eine kurze Abschweifung zur Betrachtung der Aufgaben eines Kampfflugzeuges als notwendig angesehen. Das Kampfflugzeug hat in erster Linie die Aufgabe, Ziele hinter der feindlichen Front zu erkunden, bezw. sie zu zerstören. Zur Verhinderung der Durchführung dieser Aufträge setzt der Gegner u. a. Jäger und Zerstörer ein. Ihrer muß das Kampfflugzeug sich erwehren können, will es Aussicht haben auf erfolgreiche Durchführung seines Auftrages. Bedingung für das Kampfflugzeug ist also eine möglichst hohe Geschwindigkeit, verbunden mit einer sehr starken Bewaffnung. Beide Voraussetzungen treffen bei der Do. 215 zu. Sie braucht nicht jedem Kampf auszuweichen, denn sie hat eine Bewaffnung erhalten, die in weiser Beschränkung so vorgesehen ist, daß sie nicht das Zuviel zusammen mit dem Gewicht der diese Waffen bedienenden Besatzung die wahre Aktionskraft der Maschine verringert. In Erfüllung dieser bedeutsamen Forderungen ist der Kopf der Do. 215 entstanden, ein typisches Merkzeichen.

## Das Hirn des Bombers

In dem sogenannten Kopf ist die vier Mann starke Besatzung ohne Trennwände untergebracht. Neben den Waffen sind in diesem Raum auch alle für die Führung eines Flugzeuges erforderlichen Geräte und Anzeigevorrichtungen untergebracht, so daß dieser Kopf buchstäblich das Gehirn der Maschine bedeutet. Wesentlich ist weiter, daß die Unterbringung in einem einzigen Raum die Besatzung zu einer Gemeinschaft zusammenschweißt, die durch ihren Einsatz manches aufwiegen kann, was der Gegner unter Umständen an augenblicklichen Vorteilen in den Kampf führen könnte.

Ein Blick in den Kopf der Do. 215 zeigt, daß für die Besatzung Sitze angebracht sind, die jede räumliche Einengung vermeiden. Vielfältig und für den Laien sinnverwirrend ist immer die Vielzahl der Betätigungs- und Anzeigen-Instrumente. Da sind die Ueberwachungsgeräte für den Flug und das Triebwerk, die Schalthebel für Motoren und Brennstoffzufuhr, die Schalttafeln, Abwurfgeräte für Bombenauslösung, FT.-Anlage, Munitionstrommeln, Leerhülsenkästen, Höhenatmer, Bordverständigungsanlage und Beleuchtungsanlage, neben den vielen Leitungen und Gestängen außerdem die Betätigungshebel für Fahrwerkseinrichtung und Höhenflossenverstellung. Es ist wirklich so: dieser Kopf ist das Gehirn der Do 215.

## Größere Bequemlichkeit und bessere Sicht

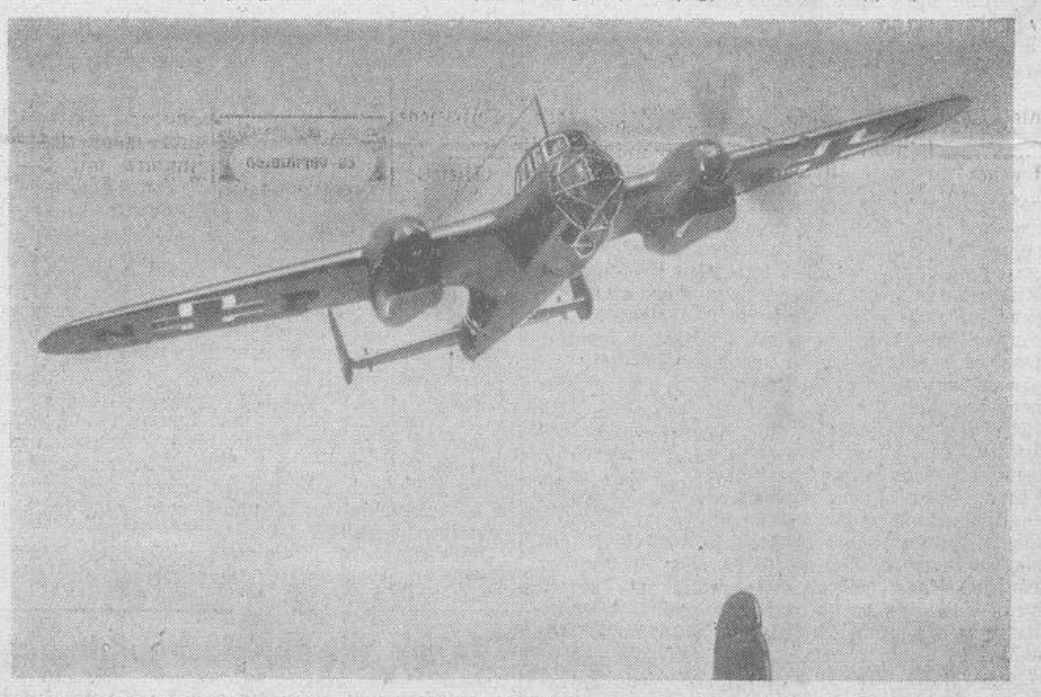
Voller Freude werden alle Besatzungen vernehmen, daß für sie in dem Kopfraum der Do. 215 mehr Platz ist, als ihn die Do. 17 für ihre drei Mann Besatzung haben konnte. Dieses Mehr an Raum, das vorzügliche Arbeitsfreiheit gewährt, kommt der Besatzung besonders bei langen Flügen oder bei mehreren Einsätzen in kurzer Folge zugute und erhält auf lange Zeit ihre Leistungsfähigkeit.

Neben der neuartigen Gestaltung des Kopfes, der voll verglast ist und neben einer umfassenden Sicht auch freies Schußfeld nach allen Seiten bietet und durch seine Lage noch vor dem Propellerkreis geradezu ideal zu nennen ist, weist die Do. 215 noch weitere Neuerungen auf, die als Verbesserungen zu bezeichnen sind. So wurde bei der neuen Maschine die Flugweite wesentlich gesteigert, die Bombenlast erheblich erhöht. Damit hat sich zwar das Abfluggewicht erhöht, dem entgegen aber wirken die vergrößerten Räder des Fahrwerkes und des Schwanzsporns. Mit der Abgaswärme wird die Maschine geheizt; die von grundsätzlich neuer Warte aus konstruierten beiden Motorenbauarten können aerodynamisch besonders zweckentsprechend eingebaut werden. Der gute Einbauwirkungsgrad dieser Motorentypen ermöglicht gegenüber luftgekühlten Motoren besondere Vorteile, die sich aus den Erfahrungen mit dem Einbau von Flüssigkeitskühlern mit geringeren Luftwiderständen ergaben.

## Größere Schnelligkeit und Reichweite

Vermutungen, daß eine mit den bei der Do. 17 verwendeten Motoren versehene Do. 215 langsamer sein würde, treffen nicht zu. Eingehende Messungen haben ergeben, daß innerhalb der Meßgenauigkeit die Geschwindigkeit sogar noch angestiegen ist. Die Wendigkeit der Do. 215 brauchte gegenüber der Do. 17 nicht mehr gesteigert zu werden, da diese bereits bei der Do. 17 restlos befriedigte. Dagegen konnte die Festigkeit bei steilem Gleitflug noch höher entwickelt werden, so daß sich für die Do. 215 neue taktische Möglichkeiten ergeben.

Eine kurze technische Uebersicht ergibt folgende Einzelheiten: das Kampfflugzeug Dornier Do. 215 ist ein zweimotoriges Mehrzwecke-Flugzeug und wird als Ganzmetallschulterdecker mit einziehbarem Fahrwerk und Sporn gebaut. Die je nach den verwendeten Motoren verschiedene Höchstgeschwindigkeit und die sehr beträchtliche Zuladefähigkeit im Verein mit einer ungewöhnlichen Reichweite machen einen vielseitigen Einsatz möglich. Schnelligkeit, Wendigkeit, hohe Gleitgeschwindigkeit, völlige Stabilität um alle Achsen sind die Grundlagen für Flugeigenschaften, die eine Verwendung der Do. 215 nicht nur als Fernaufklärer, sondern auch als Kampfflugzeug zulassen. Die neue Gruppierung der Waffen verbürgt beste Schußfelder und Kampfkraft.



**Bezeichnend für das Kampfflugzeug Dornier Do 215 ist der markante, völlig planverglaste Kopf, der die gesamte aus 4 Mann bestehende Besatzung ohne Trennwände in einem Raum enthält. Die Do 215 hatte hervorragenden Anteil beim Angriff und der Verteidigung Narviks sowie beim Angriff auf Rotterdam während der Flandernschlacht und beim Angriff auf Paris. Neuerdings wird sie in großer Anzahl gegen England eingesetzt.**

Aufn. (2): Werkphoto Dornier

# Fallschirme für unsere Flieger

**In vielen Werken sind zahlreiche Männer und Frauen tätig, um die Fallschirme für unsere Flieger herzustellen. Die Schirme bestehen aus einer besonders festen und leichten Seide. Unser Bildberichterstatter hatte Gelegenheit, ein solches Werk zu besuchen.**

**Unser großes Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem großen Nähsaal, in dem zahlreiche Näherinnen an ihren Maschinen sitzen. Unermüdlich vernähen fleißige Frauenhände die zugeschnittenen einzelnen Felder des Seidenstoffes. Im Hintergrund hängen bereits fertiggenähte Fallschirme von der Decke herab.**

**Auf dem nebenstehenden Bild sehen wir, wie an dem zusammengelegten Fallschirm der Hilfsfallschirm angeknotet wird, mit dessen Hilfe sich der große Fallschirm entfaltet.**

Aufn. (2): Scherl-Bilderdienst, Berlin





## Die Wochenschaukamera wird am Flugzeug befestigt



**Die Wochenschaubesucher in Deutschland und in der ganzen Welt bewundern immer wieder die einzigartigen Aufnahmen von den Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen England. — Hier sieht man nun, wie Soldaten die Kinoapparatur eines Bildberichters auf der Tragfläche eines Sturzkampfflugzeuges befestigen. Der Apparat soll vom Sitz ausgelöst werden und die einzelnen Phasen des Sturzfluges festhalten.**

Aufn. (PK): Borchmann — Scherl

Landesbibliothek Oldenburg

# Kurier-Klein-Anzeigen

## Verkäufe

Ein kleiner Stubenofen mit 1½ Meter Ofenrohr zu verkaufen. Endelmann, Siebethsburger Str. 8e.

Neuwertige Standuhr z. verkaufen. Kolberger Straße 1, I links.

Schwarzer, schwerer Herrenulster, blauer Anzug, gestreifte Hose, kurzer Ueberzieher. Alle Sachen sind wie neu, für große, breite Figur passend. Gökerstraße 114, Erdgeschoß rechts

Kleiner Küchenherd für 35 RM. zu verkaufen. Hoffmann, Gökerstraße 101.

Puppenhaus und Vogelbauer für mehrere Vögel zu verkaufen. Wo, sagt der „Kurier".

Fast neuer, blauer Anzug für großen korpulenten Herrn sowie ein Paletot und ein Uebergangsmantel. Näheres unter D. 1459 an „Kurier".

Guter Damenrock, braun, Gr. 42, zu verkaufen. Angebote unt. D. 1457 an Kurier.

Eine Laute zu verkaufen, 30.— RM. Angebote unter D. 1456 an „Kurier".

Gut erhaltener, schwarzer Ueberzieher, mittlere Größe. Kaiserstr. 148, II links.

Neuer Damen-Wintermantel, Größe 42/44. Auskunft „Kurier".

Fast neuer Außenbordmotor billig zu verkaufen. Auskunft „Kurier".

Prima Fohlenjacke m. Skunkskragen, Gr. 42/44, fast neu, 250 M. Wo, sagt der „Kurier".

Parallelschraubstock, 10 cm Backenbreite, zu verkaufen. Angebote unter D. 1473 an „Kurier".

Modernes gut erhaltenes komb. Stubenbüfett, evtl. mit rundem Ausziehtisch und 4 Stühlen, zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier.

Gut erhaltener Slipon, Gr. 42/44 billig abzugeben. Banter Weg 121, I, lks.

Korbkinderwagen, 50 RM., und Laufgitter, 8.—. Zu erfragen im Kurier.

**Kinderwagen** fast neu, 35.—, gebr. Sportwagen 5.— Hoffmeister, Edo-Wiemken-Str. 35

2 Strickmaschinen, 8er, zu verkaufen. A. Finke, Gökerstraße 136.

1 Paar neue Herrenhalbschuhe, Größe 42, zu verkaufen. Zu erfragen im „Kurier".

Zu verkaufen: 1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 1 kl. Kinderstuhl, 1 Kinderfahrradstuhl, 1 2fl. Gaskocher. Friederikenstraße 39a, Erdg.

Kinderwagen, dunkelblau, zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier.

Eine gutgehende
**Heißmangel**
in Oldenburg zu verkaufen. Evtl. kann eine Wohnung nachgewiesen werden.
**Anna Schmidt, Heißmangel**
**Oldenburg, Auguststraße 30**

**Photoapparat,** Plaubel-Makina f. 2,9 f. Platten u. Filmpacks, 9/12, mit Zubehör zu verkaufen, 25 RM. Angebote unter E. 1 an „Kurier".

Gut erhaltener schwarzer Herr.-Wintermantel und eine braune Gabardinehose billig zu verkauf. Borchers, Peterstraße 98.

**Achtung! Münzensammler!** Einige wertvolle Münzen aus d. 17. bis Mitte 18. Jahrhundert abzugeben. Wo, sagt „Kurier".

Gut erhaltener elfenbeinfarbiger Kastenkinderwagen mit Windschutzscheibe, gut. Federung u. starker Gummibereifung. Königstr. 160, I, rechts. Sonntag vorm. zu Hause.

Sehr gut erhaltener Herren-Winter-Mantel zu verkaufen. Genossenschaftsstraße 15, rechts.

Geige, Saxophon und Klarinette mit komb. Ständer sowie gutes Notenrepertoir wegen Berufsaufgabe zu verkaufen. Börsenstraße 34, Erdgeschoß links.

2flamm. Gaskocher m. Ständer zu verkaufen. Ostfriesenstraße 9, Zimmer 260.

Toilettentisch, Zinkwanne, Zinkeimer, Umbachkochtopf, Messerputzmaschine, Plätteisen (Satz) Plättgaseisen, Bilderrahmen, Klavierlampe, Nachttischlampen, Wäschepuff, Kristallflasche, Teekanne, Kaffeekanne, Rauchständer, Schlitten, Roller, Schaukelringe, Trapez, Blumenkrippe, Kinderstuhl, Schlittschuh. Zu erfragen im Kurier.

Gut erhaltenes Kinderbett (Metall) zu verkauf. Preis 15 RM. Bismarckstr. 245 Erdg. rechts.

Herrenfahrrad (Ballon) preiswert zu verkaufen. Thiele bei Fisser, Kirchreihe 58.

Wintermantel, schwarz, fast neu, Maßarbeit, für RM. 60.— zu verkaufen. Tholen, Kaiserstraße 130, III, rechts.

Zu verkaufen 1 Ulster, 15.—, 1 Joppe, 10.—, 1 Herrenfahrrad ohne Gummi, gut erhalten, 20.—. Sonntag von 11 bis 12 Uhr. Roonstraße 194, III, rechts.

Gut erhaltene Stubenlampe, 5 Flammen, zu verkaufen. Wilhelmshavener Straße 5, I, r., Schulze.

Fast neuer Smokinganzug, Gr. 44/46, Zylinder, Gr. 56, 1 Breecheshose zu verkaufen. Auskunft „Kurier".

Sofa und Bettstelle zu verkauf. Halligenweg 27, Erdg., Mitte.

## Käufe

Schranknähmaschine, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1395 an Kurier.

Ein Wohnwagen zu kaufen gesucht, 100 bis 130 RM. Angebote unter D. 932 an Kurier.

Gut erhaltener, brauner Fuchspelz, ein Wollkleid, 42/44, zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1334 an Kurier.

Wer verkauft an kinderreiche Familie Puppenwagen und sonstige Spielsachen? Angebote unt. D. 1448 an Kurier.

Kinderreiche Mutter sucht für ihren 15jährigen Sohn einen Wintermantel und sonst. Kleidungsstücke. Angebote mit Preis unter D. 1450 an Kurier.

Korbkinderwagen mit Korbkappe zu kaufen gesucht Angebote unt. D. 1469 an Kurier.

Gut erhaltener, 2türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1466 an „Kurier".

Gut erhaltener Wipproller zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1465 an Kurier.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1464 an Kurier.

Gut erhaltener Kinderwagen in Korb- od. Elfenbein zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter D. 1462 an Kurier.

Ein zweitüriger Kleiderschrank zu kaufen gesucht Dübel, Flensburger Str. 38.

**Küchenherd,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1458 an Kurier.

Gut erhaltene Wintermäntel für 7- und 14jährige Mädel zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1453 an den „Kurier" erbeten

Knabenrad zu kaufen gesucht. Edzardstraße 22, unten links.

Schneiderbüste, Gr. 42—46, zu kaufen gesucht. Voß, Grünstr. 8

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1479 an Kurier.

Laufställchen und Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1428 an Kurier.

**Elektr. Eisenbahn** 220 Volt, m. Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1424 an den Kurier.

Gesucht f. Mitte November (drei Wochen) möbl. Zimmer für Urlauber. Bett u. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unter D. 1471 an Kurier.

Gut erhaltener
**gebr. Geldschrank**
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Abmessung unt. **P. 8942 an Willy. Scheller, Ann.-Exped., Bremen.**

Bademantel und Bettwäsche, neu oder etwas gebr. Gefl. Angebote unter E. 25 an den „Kurier".

Gut erhaltener Trittroller zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1331 an Kurier.

Gut erhaltenes Damenfahrrad Ballon od. Halbballon, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1423 an Kurier.

Damenschuhe, Gr. 38/39, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 3 an Kurier.

Witwe sucht kl. 1türigen oder 2türigen Kleiderschrank. Angebote unter E. 6 an „Kurier"

Wintermäntel, Gabardinemäntel, Anzüge, auch Arbeitsanzüge, sowie Hemden, Schuhe, Strümpfe usw., alles gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 7 an Kurier.

Gut erhaltenes Heizkissen, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E. 13 an „Kurier".

Gut erhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1498 an Kurier.

Laufgitter z. kaufen gesucht. Braden, Ostfriesenstraße 2.

Hohe Stiefel, Größe 23, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1488 an Kurier.

Herren-, Speise- oder Wohnzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1476 an „Kurier".

Kleine Wäscherolle, gute Kommode od. Schreibtisch gesucht. Angebote unter D. 1472 an Kurier.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1407 an Kurier.

Elektrische Eisenbahn zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 36 an „Kurier".

Gebr. Sofa evtl. mit Sesseln zu kaufen gesucht. Angebote Annahmestelle Burbach, Zedeliusstraße 30.

Stiefel und hohe Schuhe, Gr. 42/43, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1474 an „Kurier".

Gut erhaltener schwarz. Herrenmantel, kleine, starke Figur. Angebote unter E. 32 an „Kurier".

2 gut erhaltene Kindermäntel, für 12 und 14 Jahre, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 29 an „Kurier".

Gut erhaltener Damen-Wintermantel, Gr. 44, zu kaufen gesucht Angebote unter E. 33 an Kurier.

Küchenherd, Rechtsfeuerung, zu kaufen gesucht. Eilers, Grenzstr. 55.

**Elektr. Haarschneidemaschine,** 220 Volt, zu kaufen gesucht. Otto Schulz, Friseur, Wilhelmshaven, Wilhelmshavener Str. 83.

Zu kaufen gesucht Kinderauto, Dreirad, Puppenwagen. Angebote R. 505 Annahmestelle Römer, Gökerstraße 92.

1 Herrenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 63 an Kurier

Eine moderne, gut erhaltene Flurgarderobe. Angebote unter D. 1205 an Kurier.

Gut erhaltener Stubenofen zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 61 an Kurier.

1 Kautsch, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Klubsessel (Plüsch), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 62 an „Kurier".

Kaufe gut erhaltenen Küchenschrank. Angebote unter E. 40 an „Kurier".

Gut erhaltener Bücherschrank sowie ein Puppenwagen und Schulranzen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten. Oskar Jacobs, Süderhausen, Post Hohenkirchen

## zu vermieten

Leer. Zimmer m. Ofen in Fedderwardergroden zu vermieten. Angebote unter D. 1449 an Kurier.

Gut möbliertes, heizbares Zimmer mit Badbenutzung sofort zu vermieten. Auskunft „Kurier".

Möbliertes Zimmer, 2 Betten, vorübergehend. Heß, Kolberger Straße 24.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Kurier.

Leeres Zimmer zu vermieten. Angebote unter D. 1486 an Kurier.

Zimmer mit 2 Betten u. Wohnküche für 2 Herren frei. Knobel, Mühlenweg 23, nach 15 Uhr.

Möbliertes Zimmer zu sofort an einzelnen Herrn zu vermieten. Friedrichstr. 6, I. Seiteneing.

Großes, leeres, sonniges Zimmer mit Küchenbenutzung und etwas Zubehör, gute Wohnlage, an jg. Ehepaar sofort zu vermieten. Angebote unter D. 1497 an Kurier.

Großes gut möbliertes Wohn-Schlafzimmer m. Küchenbenutzung frei. Zu erfragen „Kurier".

Möbliertes Zimmer zu vermieten, am liebsten berufstät. Dame. Börsenstr. 130, I, Mitte.

Möbliertes Zimmer frei. Goethestraße 5, II, lks.

Freundlich möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten. Voslapp, Hans-Zenker-Str. 153.

Gut möbliertes Zimmer für Ehepaar frei. Zu erfragen im „Kurier".

Möbliertes Zimmer. Zentralheizung, Federbett, Wäsche erwünscht Königsberger Straße 5.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Harms, Müllerstraße 3.

Gut möbliertes Zimmer a. Herrn zu vermieten. Margaretenstr. 14, I.

Separates, möbliertes Zimmer für 2 Herren fr. Zu erfragen im „Kurier".

Zwei kleine leere Zimmer für ruhigen Mieter frei Rüstersiel, Waagestraße 28.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Heißmangel Naumann, Neue Str. 13.

Einfach möbliertes Zimmer frei. Ekkeriege 101.

## Mietsgesuche

**Ingenieur** sucht gut möbliertes, heizbares Zimmer, möglichst Nähe K.-W.-Brücke, ab 15. 11. Angebote unter D. 1386 an „Kurier".

Ehepaar (Int.-Rat) sucht 2 gut möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter D. 1413 an Kurier.

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer mit 2 Betten, Küchenbenutzung, evtl. 2 Zimmer, zum 1. 12. Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unter D. 1430 an Kurier.

Zimmer für junges Mädel gesucht. Theaterrestaurant.

Möbliertes Zimmer und Wohnküche, mit 2—3 Betten, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter D. 1467 an Kurier.

Ein bis zwei möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit, Heizung, Bad gesucht. Angebote unter D. 1468 an Kurier.

Suche ein oder zwei möblierte Zimmer. Wäsche wird gestellt. Angebote unter D. 1455 an Kurier.

Behördenangestellter sucht Zimmer mit Zentralheizung u. Bad, Nähe Rathaus. Angebote mit Preisangabe unter A. 1229 an „Kurier".

2 Angestellte suchen heizbares Zimmer, mögl. Zentralheizung, Nähe Werft. Angebote unter E. 14 an „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer von Ingenieur sofort gesucht. Möglichst Nähe Bekleidg.-Amt. Angebote unter E. 17 an „Kurier".

Angestellter sucht sofort möbliertes Zimmer, heizb., Kuriernähe. Angebote unter E. 18 an Kurier.

Werft-El.-Ing. sucht sofort oder später ein oder zwei
**möbl. Zimmer**
Angebote unter D. 1426 an Kurier.

**Kaufmann** sucht
**möbl. Zimmer**
heizbar. Angebote unter D. 1329 an den „Kurier".

Postamt sucht laufend
**möblierte Zimmer**
für Postangestellte. Angebote:
**Postamt Königstraße**

Leeres oder einfach möbliertes
**Zimmer**
zu mieten gesucht.
**Fleischermeister Heinz Otte**
**Gerichtsstraße 12**

Einfach möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von jg. Ehepaar gesucht. Wäsche wird gestellt. Etwas Schneiderarbeiten können übernommen werden. Angebote unter E. 2 an „Kurier".

Sekretärin, streng solide alleinsteh. Frau, sucht möbliertes oder Leerzimmer in gutem Hause. Angebote unter E. 4 an Kurier.

Zimmer für zwei Herren gesucht. Angebote unter E. 9 an Kurier.

Angestellter, Wochenendfahr., sucht möbliertes heizbares Zimmer zum 1. Dezember in gutem Hause. Angebote unter E. 15 an „Kurier".

Zimmer v. Herrn sofort gesucht, Nähe K.W.-Br. Bettwäsche und Federbett kann gestellt werden. Angebote unter D. 1470 an Kurier.

Möbliertes, heizbares Zimmer mit fließendem Wasser od. Badbenutzung sofort gesucht, Nähe Bremer Straße. Angebote unter D. 1480 an Kurier.

Möbliertes Zimmer Nähe Werft gesucht. Angebote unter D. 1493 an Kurier.

Berufstätiges Mädchen sucht sofort möbliertes heizbares Zimmer. Angebote unter D. 1496 an „Kurier".

Berufstätige jg. Dame sucht frdl. möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 1495 an „Kurier".

Gut möbliertes heizbares Zimmer für älteren, soliden, ruhigen Herrn für sofort gesucht. Angebote unter E. 37 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von Herrn (angestellt bei Verkehrsgesellschaft) sofort gesucht. Angebote unter E. 60 an „Kurier".

Baumeister sucht gut möbliertes Zimmer m. Badbenutzung, möglichst Nähe Bahnhof. Angebote unter E. 39 an „Kurier".

Berufstätige Frau sucht ein möbliertes Zimmer, wo zugleich ein 4jähriger Junge betreut wird. Angebote unter E. 58 an „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer auch ohne Betten gesucht. Siems, Gökerstr. 69.

Leeres, heizbares Zimmer zu mieten gesucht. Siems, Gökerstr. 69.

**Junges Mädchen** sucht bei netten Leuten ein gut möbliertes Zimmer, heizb., etwas Hausarbeit kann mit übernommen werden. Angebote erbeten unter E. 59 an Kurier.

Werftingenieur sucht 5räumige Wohnung. Angebote u. E. 727 an „Kurier".

Gut möblierte Wohnung gesucht. Dr. Genrich, Admiral-Scheer-Schule, Telefon 2371.

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter E. 16 an Kurier.

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter E. 23 an Kurier.

2räumige Wohnung sofort gesucht. Angebote unter E. 11 an „Kurier".

Alleinstehendes Ehepaar sucht schöne 4-Zimm.-Wohnung. Angebote unter E. 10 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter D. 1396 an Kurier.

Werftangestellter sucht 3- oder 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1494 an „Kurier".

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter E. 31 an Kurier.

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote an Christians, Eggelingen bei Wittmund.

Kleine 3räumige Wohnung gesucht. Angebote unter D. 1481 an „Kurier".

Angestellter sucht 4räumige Wohnung, auch Nähe Wilhelmshaven. Angebote unter D. 1475 an Kurier.

Werftangestellter sucht sofort oder später 4- bis 5räumige Wohnung. Angebote unter D. 1451 an „Kurier".

Reichsangestellter sucht sofort oder später 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter D. 1454 an Kurier.

5räumige
**Etagen-Wohnung**
Bad, Innentoilette, mit oder ohne Zentralheizung, zu mieten gesucht. Angebote unter D. 1452 an den „Kurier".

4- bis 5räumige
**Wohnung**
**zum 1. Januar oder früher**
gesucht. Gebe evtl. kleine 5räumige in Tausch. Angebote unter D. 1461 an den „Kurier".

2- bis 3räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. D. 1417 an Kurier.

## Auto

**Fast neues Ardie-Motorrad, 125 ccm, zu verkauf.** Angebote unter E. 5 an Kurier.

**Kleine Kosten** — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

## Tausch

Biete gute 2räumige Wohnung mit groß. Keller in gutem, ruhig. Hause an ältere Leute. Außergewöhnlich niedrige Miete. Suche größere 2-, 3- oder 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1340 an Kurier.

Kleine 3räumige Wohnung, Stadtmitte, gegen eine größere 3- bis 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter D. 1483 an den „Kurier".

Werftangehörig. bietet zum 15. November sehr schöne 4räumige Neubauwohnung in **Varel** (nahe am Wald) und **sucht 4- oder mehrräumige** (auch Altbau) in **Wilhelmshaven.** Umgehende Angebote unter E. 21 an „Kurier".

3räumige 1.-St.-Wohnung Siebethsburg gegen 3- oder 4räum. Wohnung z. tauschen gesucht. Angebote unter D. 1492 an Kurier.

4- bis 5räumige Neubauwohnung gegen 3räumige 1.-Etagen-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter E. 34 an „Kurier".

Biete 4räumige Marine-Wohnung; suche 4- b. 5räumige mit Bad. Angebote unter D. 1490 an „Kurier".

Tausche 3räum. Erdgeschoß-Wohnung, Adolfstr. 18, rechts, Preis 18.50 RM., gegen gleiche 3räumige Erdgeschoß-, Etagen- oder Jade-Wohnung. Angebote unter E. 41 an Kurier.

**Biete 3räumige** Neubauwohnung mit Bad, Innentoilette und Diele, gegen 4- bis 5räumige Alt- oder Neubauwohnung. Kohl, Oldebrüggestraße 8, Ecke Hafenstraße.

**Wohnungstausch**
**Wilhelmshaven—Wesermünde**
Moderne Drei-Zimmer-Wohnung, Bad, Küche, Speicher, in Wilhelmshaven gegen moderne 3½- bis 4-Zimmer-Wohnung in Wesermünde. Angebote unter D. 1281 an „Kurier".

## Heirat

Landwirtstochter 33 Jahre, blond, vollschlank, 1,68 gr., 10 000 Vermögen, wünscht Ehe mit Beamten oder gr. Geschäftsinhaber. Angebote unt. D. 1439 an Kurier.

Witwe, 48 J., in ordentlichen Verhältnissen lebend, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zw. späterer Heirat. Angebote unter D. 1484 an Kurier.

Berufstätige Dame sucht die Bekanntschaft eines Herrn von 50—55 Jahren. Bei Zuneigung spätere Heirat. Zuschriften erbeten unter D. 1482 an Kurier.

Witwe, 45 Jahre, mit 3 schulpflichtigen Kindern, möchte sich wieder verheiraten. Witwer bevorzugt. Angebote unter D. 1477 an Kurier.

Witwe, 55 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit Herrn zwecks späterer Heirat. Schöne Wohnung vorhanden. Angebote unter D. 1487 an Kurier.

Ostfriesin, 38 J., sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft passenden Alters, zwecks späterer Heirat. Angebote unter E. 43 an „Kurier".

Berufstätiger Herr, 27 Jahre, solide, 1,70 groß, wünscht, da hier fremd, die Bekanntschaft eines Mädels, am liebsten vom Lande, zwecks späterer Heirat Angebote mit Bild unter D. 1500 an Kurier.

Berufstätiger Schriftsetzer, 28 J., hier fremd, sucht ein einfaches, nettes Mädel zwecks späterer Heirat. Eigentum vorhanden. Zuschriften mit Bild unter E. 19 an Kurier erbeten.

**Heiratsgesuch.**
**Geschäftsführer**
28 Jahre, Monatseinkommen 500 M. bar, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 24 b. 30 Jahren zw. Heirat. **Witwe** mit Kind angenehm. Zuschriften mit Bild unter E 57 an Kurier. Vermittlung ausgeschl.

**Ein Wunsch...** Ich bin 36 Jahre alt, 1,76 groß, schlanke, jugendliche Erscheinung, kerngesund, habe Sinn und Talent zur Führung eines gepflegten Haushalts und suche den geeigneten Ehepartner. Wer gleich mir Musik, Kunst und Natur liebt und Wert auf harmonisches Zusammenleben legt, schreibe mir unter E. 54 an den „Kurier".

**Gebildete Dame,**
berufst., Mitte 30, jugendliche, gepflegte Erscheinung, sucht, da alleinstehend, die Bekanntschaft eines Herrn (Akademiker od. höheren Beamten). Bei Zuneigung spätere Heirat erwünscht. Bildzuschriften unter D. 1335 an den „Kurier".

Suche die Bekanntschaft eines jungen Mädels zu gemeinsamem Kino- / Theaterbesuch usw. Bin 20 Jahre alt, Werftangehörig. Spätere Heirat erwünscht. Zuschriften unter E. 12 an Kurier.

Junger Mann, Mitte 30, in gesicherter Stellung, 1,68 groß, sucht zwecks Heirat eine liebevolle, passende, junge Frau, bis 30 Jahre, mit gemütlich. Heim. Auch Witwe mit Kind angenehm. Angebote unter E. 30 an Kurier.

Ingenieur, 40 Jahre, geschieden, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame bis zu 40 Jahren. Heirat erwünscht. Diskretion wird zugesichert und verlangt. Zuschriften unter E. 35 an „Kurier" erbeten.

**Lebenskameraden**
mit gut. Allgemeinbildung wünscht ehrb. 20erin. Vermögen u. gute Existenz vorhanden. Nur wirkl. Neigungsehe. Näh. u. W. 37 durch
**Briefbund**
**In-Ln-Ln**
**Berlin-Charlottenburg 5**
Holtzendorffstr. 18

Junger Mann (Meister), 26 J., 1,74 groß, sucht zwecks späterer Heirat hübsches Mädchen, 17—22 Jahre. Angebote mit Bild unter D. 1332 an Kurier erbeten.

Junger Ingenieur in guter Position wünscht die Bekanntschaft eines netten vornehmen Mädels aus gut. Hause im Alter von 18—20 J. Bei Zuneigung spätere Heirat. Briefliche Verständigung unter E. 38 an Kurier erbeten.

## Tiere

½jähriger, reinrassiger Schäferhund für 30 RM. zu verkaufen. Janßen, Cäciliengroden 87.

Junge Legehühner zu verkaufen. Hühnerfarm, Neuengrodener Weg.

Junge Kätzchen sowie Kaninchen, junge und alte, sofort gesucht. Angebote unter E. 8 an Kurier

Prima Läuferschweine, 50 bis 130 Pfd. schwer, zu verkaufen. W. Dettmers, Jadelehstr. 3a, Sedan

Schweine, über 1 Zentn. schwer, zu verkaufen. Ludewigs, Rüstersiel 122.


Die
Wilhelmshavener Kulturfilmbühne
zeigt Sonntag, 11.00 Uhr vormittags



SYMPHONIE DES NORDENS

Eine Dichtung in Bild und Ton über Norwegens Landschaft.

Vorspruch: Ellinor Hamsun
Orchester: Das Wiener Tonkünstler-Orchester

Dieser Film zeigt eine solche Gewalt, Schönheit und Lieblichkeit der Natur, daß man schon die Ausdruckskraft Knut Hamsuns besitzen müßte, wenn man wiedererzählen wollte, was hier dem Auge und dem Ohr geboten wird.

Eintrittspreis:
0.80, 1.00, 1.20 RM.
Jugendliche 0.40, 0.60 RM.

Capitol


Landesbibliothek Oldenburg

Es ist bestimmt ein guter Tip .....

Kauft Kleidung stets bei

BRÜDER HiPP

Das Spezialhaus für Damen- und Herrenkleidung

Gökerstraße, Ecke Zedeliusstraße


# Kurier-Klein-Anzeigen

## Offene Stellen

Für meine Damen-Maßschneiderei suche auf sofort oder später

**4 Gesellinnen**

in Dauerstellung.

**Elfe Raschemann**
Damenschneidermeisterin
Gökerstraße 97 (Laden)

---

Führende Aktiengesellschaft sucht für ihre Organisation befähigte **Reisevertreter** für den Bezirk Wilhelmshaven und Umg. Weitgehende Unterstützung bei Auswertung vorhandener Adressen und gründliche Einarbeitung. Wir zahlen feste Zuschüsse, Fahrtkosten und hohe Provisionen. Fleißige, arbeitsfreudige Herren finden gutes und regelmäßiges Einkommen in Dauerstellung bei besten Aufstiegsmöglichkeiten. Teilnahme an bestehender Altersversorgung möglich. Ausf. schriftl. Bewerbung mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter D. 1345 an den „Kurier".

---

**Buchhalter(in)**

sofort gesucht.

Wilhelmshavener Kurier

---

Kräftigen
**Hilfsarbeiter**
für unsere Druckerei
stellt sofort ein
„Wilhelmshavener Kurier"

---

Für den Zimmerei-Betrieb nach Varel

**2 Lehrlinge**

bei voller Pension gesucht. Meldungen b. Baumeister Karl Richter, Wilhelmshaven, Schulstraße 33.

---

**Verkäuferin**

für Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan gesucht.

Siegismund
Wilhelmshavener Str. Nr. 59

---

Zum 15. 11. oder 1. 12. eine erfahrene

**Hausgehilfin**

gesucht.

Frau Fortmann, Kantstraße 7

---

Tüchtige

**Serviererin**

gesucht. Theaterrestaurant

---

Gesucht

**2 Büfettfräulein**

und

**3 Serviererinnen**

Kaffeehaus / Konditorei Heise
Marktstraße 28

---

**Kaufm. Lehrling**

für Lebensmittelgroßhandlung gesucht.

Edeka-Großhandel
Am Handelshafen

---

Ich suche zu Ostern 1941

**1 kaufm. männl. Lehrling**

und

**1 kaufm. weibl. Lehrling**

Wilhelm Laube
Lebensmittelgroßhandel
und Kaffee-Großrösterei
Wilhelmshaven

---

Junges Mädchen für ruhigen Haushalt für sofort oder später gesucht. Angebote unter D. 1346 an Kurier.

---

Junge Frau sucht Beschäftigung als

**Verkaufshilfe**

Angebote unter D. 1460 an Kurier.

---

Schulpflichtiger, aufgeweckter

**Junge**

für leichte Arbeiten gesucht.

Fachdrogerie Hansmann
Roonstraße 168 / Luisenstraße

---

**Hausmeister**

gesucht! Noch rüstiger Rentenempfänger als Hausmeister für unseren Wohnblock an der Helgolandstraße gegen angemessene Barvergütung zum 1. 12. 40 gesucht.

Wilhelmshavener - Rüstringer Wohnungsbaugesellschaft mbH.
Wilhelmshaven, Viktoriastr. 20

---

**Lagermeister**

für Lebensmittel-Großhandlung in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter E. 55 an den „Kurier".

---

Für die Fernmeldedienststelle der Deutschen Reichspost an der Schillerstraße werden für **sofort** gesucht

**mehrere Putzfrauen**

(auch Teilkräfte für vor- oder nachmittags), ein älterer, zuverlässiger

**Arbeiter**

(auch Halbinvalide) zur Versorgung von Oefen und für sonstige kleinere Arbeiten.

Vorzustellen Zimmer 2.
Postamt Königstraße.

---

**Aushilfe**

nachmittags für Herrensalon gesucht, gleichfalls

**Frisiermodelle**

Schönwald, Peterstraße 62

---

Suche für mein Geschäft eine

**Verkäuferin**

(auch verheiratet). Angebote unter E. 27 an den „Kurier".

---

Aeltere

**Verkäuferin und junges Mädchen**

das Lust hat, angelernt zu werden. Angebote unter D. 1330 an den „Kurier".

---

**Gehilfinnen**

mit 3jähriger Lehrzeit für meine Damenschneiderei ges.

Martha Steen, Schneidermstr.
Peterstraße 27

---

**Jugendl. Arbeiter(in)**

für leichte Arbeiten gesucht.

Stickerei Thymm
Wilhelmshavener Str. Nr. 41

---

Für meine Abteilungen Porzellan und Kunstgewerbe suche ich mehrere

**Verkäuferinnen**

evtl. auch für 3/4-Tag.

Wilhelm Johde, Nachf.
Haus der Geschenke, Marktstraße

---

**Verkäufer(in)**

für sofort oder später

**Frese**
HERRENKLEIDUNG
Marktstraße 37

---

**Lehrmädchen**

für Lebensmittelgeschäft gesucht.

Hans Meidlein
Wilhelmshavener Str. Nr. 110

---

**Verkäuferin**

möglichst branchekundig, für erstkl. Tabakwaren-Fachhandlg. zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter D. 1336 an Kurier.

---

Klempner für laufende Hausreparaturen gesucht. Angebote unter E. 42 an „Kurier".

---

Arbeiter auch n. Feierabend gesucht. Kaiserstr. 12, I.

---

Nettes, junges 3/4- oder Tag-Mädchen gesucht. Frau Moritz, Kaiserstraße 30 I

---

Kräftiger Laufbursche sofort nach der Schulzeit gesucht. M. Ellwanger, Tabakwarengroßhandel, Roonstraße 14.

---

Reinmachefrau für 2—3 Vormittage gesucht. Holtermannstraße 31.

---

Hausmädchen, 1/2- oder 3/4-Tag, gesucht. Holtermannstraße 31.

---

Waschfrau gesucht. Angebote unter D. 1485 an „Kurier".

---

Wer näht Kleidung für berufstätige Frau? Angebote unter D. 1177 an Kurier.

---

Zur Aufwartung von 2 Kindern (2 und 3 Jahre) wird sofort ein kinderliebes, schulpflichtiges Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen Ulmenstraße 28, Erdg. links.

---

Welcher Tischler übernimmt Umarbeitung von Möbeln? Angebote unter E. 22 an „Kurier".

---

Wer ändert Damenkleider? Ev. Neuanfertigung. Gefl. Angebote unter E. 24 an den „Kurier".

---

Suche zum 1. oder 15. Novbr. ein saub. **Hausmädchen** f. d. Haushalt.

Schmielau
Br.-Wegesack
am Hafen 1.

---

Aelt., erfahrener

**Verkäufer**

möglichst mit Fachkenntnissen in Tabakwaren, Weinen u. Spirituosen sofort oder später gesucht. Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter D. 1328 an „Kurier".

---

Frau zum Reinigen der Geschäftsräume für 2 Stunden täglich gesucht. M. Ellwanger, Roonstraße 14.

---

1/2- od. 3/4-Tag-Mädchen, eventl. saubere Putzfrau einmal wöchentlich gesucht. Seidelmayer, Lebensmittelgesch., Holtermannstr. 56.

---

Saubere Stundenfrau sofort f. kleinen Haushalt gesucht. Angebote unter E. 56 an den Kurier

---

Freundliches jg.

**Mädchen**

für den Laden gesucht. Bäckerei Krickmeyer, Peterstraße 6.

---

Im Kochen und allen Hausarbeiten **selbständige Hausgehilfin** im Alter von 20 bis 40 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Dipl.-Ing. **Schneider**, Königstraße 86.

---

Junges Mädchen für ganz und eine Frau für die Vormittagsstunden gesucht. Athen, Roonstraße 29.

---

Aeltere Frau zur Führung eines klein. Haushalts für sofort gesucht. Angebote unter D. 1279 an „Kurier".

---

Kräftiger Laufbursche. Theene, Metzer Weg 4.

---

Laufjunge oder Mädchen (Radfahrer) sucht Blumenhaus Hermann Probst Roonstraße 104.

---

Stellengesuche

Junge Frau sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei für die Vor- od. Nachmittagsstunden. Angebote unter D. 1463 an Kurier.

---

Kaufmann wünscht für die Abendstunden u. zum Wochenend lohnende Nebenbeschäftigung, gleich, welcher Art. Angebote unter D. 1410 an „Kurier".

---

Laborant sucht Nebenbeschäftigung ab abends 17 Uhr. Angebote unter D 1429 an Kurier.

---

Heimarbeit, gleich, welch. Art, von Frau gesucht. Angebote unter D. 1499 an „Kurier".

---

Polsterer und Dekorateur sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter D. 1489 an „Kurier".

---

Perfekte Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung für einige Stunden am Tage. Angebote unt. D. 1491 an Kurier.

---

3 EL-Mechaniker suchen Nebenbeschäftigung täglich ab 5.00 Uhr und sonnabends. Auch ähnliche Berufe. W. Hambuch, Parkmittelweg 5, b. Laule.

---

Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, von morgens 7—12 Uhre gesucht. Angebote unter D. 1478 an Kurier.

---

Suche Nebenbeschäftigung als

**Aushilfskellner**

Angebote unter E. 20 an Kurier.

---

**Lohnbuchhalter** sucht nach 17 Uhr Nebenbeschäftigung. Angebote unter E. 26 an Kurier.

---

**Sekretärin**

zuverlässige, tüchtige Kraft, 34 Jahre, Lyzealbildung, würde ihre ungekündigte Vertrauensstellung aufgeben gegen entsprechende, interessante Position in Wilhelmshaven oder Umgebung. Zuschriften unter D. 1301 an den Kurier.

---

Junge Frau sucht

**Beschäftigung für halbe Tage im Büro**

Kenntnisse in allen Büroarbeiten, Stenogr. u. Schreibmaschine. Angebote unter D. 1232 an den „Kurier".

---

**Radio-Techniker**

nimmt Reparaturen aller Fabrikate an. Angebote unter E. 28 an den „Kurier".

---

Damenschneiderin gesucht. Genossenschaftsstraße 64 II.

---

Verloren

Lohntüte Donnerstag verloren. Abzugeben gegen Belohnung (6.— RM.) bei Kuhlmann, Bismarckplatz.

---

Braune Geldbörse mit Kofferschlüssel Dienstag in der Roonstraße verloren. Abzugeb. Städtische Mittelschule.

---

Geldbörse mit Inhalt auf dem Wege „Kurier", Friederikenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lager 2. Einfahrt.

---

Rote Kappe vom Goliathwagen Rüstersiel/Mühlenweg verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei Vonderbank, Fortifikationsstraße 148, oder Herm. Harms, Bismarckstr. 153, oder Ruf 356.

---

Blauer Damen-Lederhandschuh, rechts, im Bus von Neuengrodener Weg/Kieler Straße verloren. Abzugeben bei Hedden, Börsenstr. 109

---

Gefunden

Stoff gefunden. Marktstraße. Kramer, Ansgaristraße 13.

---

Verschiedenes

Soldat, 40 Jahre, sucht Frau zum Strümpfestopfen. Wäscheausbessern usw. Angebote unt. D. 1411 an Kurier.

---

Wer gräbt meinen Schrebergarten. de Vries, Peterstraße 8.

---

**Kurier-Fernruf 1841-1842**

---

Goldschmiede Meister
**Föhnke**
Wilhelmshaven
Wilhelmshavenerstr. 2 neben Adler-Lichtspiele Ruf 819

**Kaufe laufend Gold Silber Dublee**

Gen.-Nr. A 33597

---

# Kirchliche Nachrichten

**Evgl.-luth. Kirchengemeinde Rüstringen in Wilhelmshaven.** Bant: Sonntag, 10 Uhr: Pastor Wilkens. 11.30 Uhr: Pastor Wilkens, Dienstag, 11 Uhr: Frauenhilfe, Wilkens, Donnerstag, 6 Uhr: Bibelstunde, Wilkens. Heppens: Sonntag, 10 Uhr: Missionspredigt, Missionar Fischer-Bremen. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause, Holtermannstraße 30, Habben. Donnerstag, 3.30 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Harms Neuende: Sonntag, 10 Uhr: Reformationsfeier, Bamberger. Montag, 15 Uhr: Frauenhilfe, Aldenburg, Mahler. Mittwoch, 3 Uhr: Bibelstunde, Bamberger.

**Kath. St.-Willehad-Kirche** (Prinz-Heinrich-Str.), Sonntag, den 3. Nov. 1940 (Ewige Anbetung). Hl. Messen: 6, 7, 7½, 9, 10½ feierliches Levitenhochamt. Von 12—17 Uhr Betstunden. 17 feierliche Schlußandacht.
Voslapp. 8 und 9½ hl. Messen.

**Kath. Marienkirche** (Angaristr.). 6 u. 7.45 Uhr hl. Messe; 8.30 Messe u. Pred.; 10.30 Hochamt u. Pred.; 17 Uhr Andacht. Montag, 8 Uhr, Frauenbdmesse.
In Cäciliengroden ½10 Kirchendienst.

**Landeskirchl. Gemeinschaft,** Knorrstraße 3. Jeden Sonntag, nachm. 17 Uhr: Evangelisation. Jeden Montag, abends 20.15 Uhr: E.C.-Stunde. Jeden Freitag, abends 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.

**Baptistengemeinde,** Hollmannstraße 24. 9½ Uhr, 16½ Uhr. 11 Uhr: Sonntagschule.

---

**Hamburger Fremdsprachenschule**

Privatlehranstalt
Leiter: C. Zander, Dr. E. Grundmann, Frau E. Zander
**Fremdsprachliche Ausbildungskurse** einschließlich Kurzschrift, Maschinenschreiben usw. als Fremdsprachler(in), Dolmetscher(in), Korrespondent(in)
Auskunft erteilt: **Sekretariat Hamburg 21, Carlstr. 38 (auch über Wohnheime) Ruf 22 13 98**

---




---

**Bremer Wappen**
Farbbänder und Kohlepapiere
Isenberg Büromaschinen
Marktstraße 42 Fernruf 275

---

Anzeigenschluß 9 Uhr

---

Grundstücksmarkt

---

Zwei nebeneinander liegende einfache

**2-Familien-Häuser**

in der Stadtmitte gelegen, für zusammen RM. 12 000.— zu verkaufen. Gefällige Angebote unter D. 1178 an den Kurier.

---

Abgabe vom 4. 11. bis 9. 11. 1940
**Gökerstr. 93 u. W'hav. Str. 9**
Nr. 2001 bis 4000
zusätzlich Likör 2601 bis 3000
**Flensburger Straße 28**
Nr. 501 bis 1000
zusätzlich Likör 501 bis 600
**Stümpel,** Gökerstraße 93

---

**Abbruchmaterial**

Beton- und Steinbrocken
abzugeben
**Heinrich Middeke**
Bauunternehmung
Wilhelmshaven
Montsstraße 12, Fernruf 349

---

**Weibliche Hilfe**

für Privathaushalt

zur Unterstützung der Köchin für halbe Tage aus dem Ortsteil Fedderwardergroden für sofort gesucht.

Bewerbungen an

**Baugesellschaft Fröhling & Co.**
Fedderwardergroden, Baubüro

---

**Sparen Bauen Entschulden**

nach den neuen Bedingungen der
Bauwirtring Akt.-Ges.
Bausparkasse Bremen 1
Postfach 91

- Niedrige monatliche Sparraten
- Angemessene Zinsvergütung für das Spargeld
- Beleihungsmöglichkeit bis 80 %
- Leichte Tilgbarkeit in Monatsraten
- Entschuldung durch Zinstarif
- Keine Verwaltungskosten

Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführliche Prospekte durch unseren Gen.-Agenten:
Dr. Adolf Harms, Oldenburg, Lasiusstraße 34, Tel. 5065
Baumappe mit 40 Eigenheimabbildungen u. Beschreibg. RM per Nachnahme RM. 1.45,
Baunotizbuch Preis RM. 0.65 einschl. Porto.


Landesbibliothek Oldenburg

# Jeder muß noch etwas dazulernen

## Die Kurse des Berufserziehungswerks — was wollen sie und was bieten sie?

Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront hat es in seinem gestrigen Aufruf ausgesprochen: Jeder, der an einem Lehrgang des Berufserziehungswerkes teilnimmt, wird erkennen, wieviel er noch lernen muß, um sagen zu können: ich kann etwas!

Etwas zu können — das bedeutet nicht nur großes Glück für den einzelnen Menschen, das ist ganz einfach das Gebot unserer Zeit. Jeder einzelne deutsche Mensch ist ein Glied des großen deutschen Reiches, dem in der Zukunft eine bedeutende Aufgabe in der Welt vorgezeichnet ist. Immer strebend sich zu bemühen nach dem Beispiel, das große deutsche Männer des Geistes und der Tat gegeben haben, das fordert Gegenwart und Zukunft des Großdeutschen Reiches von uns.

Darum hat die Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront ein umfangreiches Programm an Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften zusammengestellt, die Lehrgemeinschaften, durch die der Kursusteilnehmer zu einem Könner werden soll, die Aufbaukameradschaften, die sich gleichsam auf die Lehrgemeinschaft aufbauen und dem Teilnehmer die Möglichkeit bieten sollen, sein Können bis zur Meisterschaft zu steigern.

Groß ist die Zahl der Kurse, die die DAF. vorgesehen hat und in den nächsten Tagen beginnen sollen. Wer an ihnen teilnehmen will, muß sich nun umgehend anmelden, bis zum 7. November ist die Anmeldefrist verlängert, bis dahin sollte man aber nicht warten.

Welcher Art sind nun die Kurse? Da sind an der Spitze die sprachlichen Kurse zu nennen und jene, die in die Kunst des Rechnens einführen. Wer Gelegenheit hat, täglich viele Briefe zu lesen, der weiß, wie mancher, der sonst schon allerhand in seinem Berufe kann, mit der deutschen Sprache auf dem Kriegsfuß steht. Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften des Berufserziehungswerkes dienen dazu, den Kursusteilnehmern die Beherrschung der deutschen Sprache zu vermitteln, angefangen mit den einfachen Regeln bis zur vollkommenen Schönheit des Ausdrucks und des Stiles. Auch beim Rechnen gibt es verschiedene Kurse, u. a. Rechnen mit dem Rechenstab, wofür Vorkenntnisse nicht erforderlich sind.

Aber nicht nur die deutsche Sprache wird gelehrt, auch zahlreiche Fremdsprachenkurse sind vorgesehen. Englisch, spanisch, Französische, russisch und italienisch können wir bei der DAF. lernen, wenn wir uns im Haus der Deutschen Arbeit, Zimmer 12, anmelden.

Dann gibt es eine ganze Reihe von Kursen für die einzelnen Berufe, in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Bilanzwesen, Steuerwesen und Plakatschrift für Männer und Frauen des deutschen Handels, in sachlichem Zeichnen, Rechnen, handwerklicher Buchführung und Kalkulation für den Handwerker, und Fachkurse für die verschiedenen handwerklichen Berufe. Für Elektriker gibt es da u. a. eine Lehrgemeinschaft in Elektrizitätslehre und eine Aufbaukameradschaft „Elektrische Meßinstrumente", für Kraftfahrzeughandwerker drei Lehrgemeinschaften in Berufskunde, für Mechaniker verschiedene wichtige metallkundliche Kurse, und für Tischler eine Aufbaukameradschaft in Fachzeichnen für Bau- und Möbeltischler.

Zahlreiche Lehrgänge sind für das Baugewerbe vorgesehen: Erd- und Straßenbau, Grund- und Unterbau, Vermessungskunde, Baumaschinenkunde im Tiefbau, Baustoffkunde und Statik im Tiefbau. Ebenso verzeichnet der Plan des Berufserziehungswerkes eine Reihe von Kursen für Eisen und Metall: u. a. Metallkunde, Statik und Festigkeitslehre, Kurse zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung ins Technikum. Schließlich sind noch mehrere Kurse für Elektrotechniker vorgesehen, von denen der Vorbereitungslehrgang zur Ablegung der Heizerprüfung (einschl. Prüfung) besonders zu nennen wäre, sowie die maschinentechnischen Vorträge. Auch zwei Kurse für das Gaststättengewerbe verzeichnet der Plan.

Das ist fürwahr ein reichhaltiges Programm. Ein großer Teil der Kurse ist bereits gesichert, für andere müssen noch Anmeldungen erfolgen. Schon viele tausend Wilhelmshavener (1938 waren es 8304) sind mit bestem Erfolg durch die Kurse des Berufserziehungswerkes der DAF. gegangen. Wer will in diesem Jahre des Segens dieser Fortbildungslehrgänge teilhaftig werden?

Mk.

## Neue Kriegs-WHW.-Marken der Deutschen Reichspost



Auch in diesem Jahr bringt die Deutsche Reichspost zugunsten des Kriegswinterhilfswerks eine Serie Postwertzeichen heraus, deren Markenbilder geschichtliche deutsche Bauten zeigen. Die Marken sind nach Entwürfen des Berliner Graphikers Lothar Wüst hergestellt. Aufn. Scherl.

# All' unsere Arbeit gilt dem Sieg!

## Richtungweisende Arbeitstagung des Gauleiters mit seinen verantwortlichen Männern der Partei und des Staates im Blockhaus Ahlhorn

**Wie stets, wenn wir vor einem neuen Arbeitsabschnitt stehen, hatte der Gauleiter seine Kreisleiter, die Gauamtsleiter und die Führer der Gliederungen zu einer Arbeitstagung nach Ahlhorn zusammengerufen, an der am letzten Tage auch die höheren Behördenleiter unseres Nordseegaues teilnahmen. Hier, in der Einsamkeit der Sager Heide, wurde zu allen Problemen unseres völkischen Lebens Stellung genommen, alle schwebenden Fragen behandelt und die Arbeitsrichtung des kommenden Winters angegeben, der auch wieder wie unsere ganze Arbeit im Kriege allein dem Sieg gilt. In seiner Schlußansprache, die von einem wunderbar starken Glauben an den Sieg getragen war, konnte der Gauleiter voll Stolz auf das enge Zusammenstehen aller aktiven Kräfte gerade in unserem Nordseegau hinweisen.**

Es ist stets in Ahlhorn so, daß die Männer, die hier das Wort ergreifen, um aus ihren Arbeitsgebieten zu sprechen, mit aller Klarheit und Freimütigkeit die Schwierigkeiten sowohl als auch die Erfolge aufzeigen. Und in der sich jedem Referat anschließenden Aussprache nimmt der Gauleiter dann selbst zu den Problemen Stellung und sorgt durch seine Autorität so für die einheitliche Ausrichtung aller Arbeitsgebiete.

Vielfältig war auch wieder jetzt der Rahmen und die Tagesordnung dieser gemeinsamen Arbeitstage. Da sprach Gauobmann Dieckelmann über die Arbeit der DAF., Landesbauernführer Groeneveld über die neuen Wege des Landbaues, Gauhauptstellenleiter Auf dem Hövel über den Wohnungsbau nach dem Kriege, der Leiter des Langemarckstudiums in Hannover, Dr. Clausen, über das Wesen und die Anforderungen dieser Förderungseinrichtung des Reichsstudentenwerkes, der Gaupropagandaleiter Schulze über zukünftige Aufgaben der Propaganda, der Kulturreferent des Gaupropagandaamtes Dr. Grolle über nationalsozialistische Feiergestaltung. Die Aufgaben des neuerrichteten Bezirkswirtschaftsamtes Weser-Ems, das nach der Eingliederung des Regierungsbezirkes Osnabrück vom 1. November ab den gesamten Gau Weser-Ems betreut, umriß der Leiter dieses Amtes, Oberregierungsrat Wöhrl.

**Die gerade in der Kriegsmarinestadt der Nordsee vorbildliche Arbeit für die Errichtung von Gemeinschaftshäusern, die nach dem Kriege in allen Ortsgruppen erstehen und Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens sein sollen,** klang aus den Worten des Wilhelmshavener Stadtbaudirektors Temp.

Man hat einmal das Wort geprägt, die Partei sei das Auge und das Ohr des Volkes, wie sie das Volk überhaupt in seiner Gesamtheit vertritt. Und aus den Worten des Gauhauptstellenleiters Aggen über das Berichts- und Informationswesen der Partei klangen deutlich die Erfolge dieser Arbeit. Es gibt keine Sorge, und sei sie noch so klein, die einen Volksgenossen bedrücken mag, von der die Partei nichts weiß. Der Zellenleiter und der Blockleiter stehen mit offenen Augen in der ihnen zur Betreuung anvertrauten Gemeinschaft, und was sie hier an Anregungen finden, was sie hier an kleinen Sorgen und Nöten treffen, das besprechen sie mit ihrem Ortsgruppenleiter, der dann wieder dem Kreisleiter berichtet. Und wenn dieser nicht für Abhilfe sorgen kann, so berichtet er weiter zum Gau und der Gau berichtet weiter zum Stellvertreter des Führers, der als Reichsminister bei der nationalsozialistischen Gesetzgebung die Haltung der Partei gegenüber etwaigen Fachinteressen geltend macht. Oft kann es daher sein, daß eine kleine Anregung irgendeines unbekannten Zellenleiters später ihren Ausdruck in der Gesetzgebung findet.

Ganz außerordentlich interessant waren die Ausführungen des Gaustabsamtsleiters Walkenhorst, in denen er zu den Fragen des Nachwuchses der politischen Führerschaft Stellung nahm. Die neuen Wege der jetzigen Führerauslese, die eine der verantwortungsvollsten Aufgaben überhaupt ist, wurden nun von dem Gaustabsamtsleiter, den Kreisleitern und den Führern der Gliederungen dargelegt. Die gleiche Sorge um den Führernachwuchs kam in den Worten des SA.-Obergruppenführers Böhmcker, des Generalarbeitsführers Bank, Bremen, der über Kriegsaufgaben des Reichsarbeitsdienstes sprach, zum Ausdruck. Die Erfahrungen und auch die Erfolge, die in unserem Nordseegau erzielt wurden, deuten die Richtigkeit der Art an, in der diese Probleme gelöst werden sollen. Auch der derzeitige Führer der Motorgruppe Nordsee, Oberführer Lehmann, ging in seinem Referat über die Aufgaben des NSKK. auf dieses Problem ein.

**In seiner richtungweisenden Schlußansprache faßte unser Gauleiter Carl Röver noch einmal alle die zur Sprache gekommenen Gedanken zusammen und gab ihnen die einheitliche Ausrichtung. Unsere ganze rastlose Arbeit, so sagte der Gauleiter, gilt dem Sieg, an den wir glauben, wie wir in der Kampfzeit an den Sieg glaubten, als noch niemand von uns ahnen konnte, daß der Nationalsozialismus einmal zur Macht gelangen würde. Wir glaubten eben der Idee und wir glaubten an den Führer. Und so wie es damals wenige waren, die diesen Glauben an den Sieg in sich trugen, so weiß es heute das ganze deutsche Volk, daß der Sieg mit unseren Fahnen ist. Der Führer gab uns eine Idee im Ringen um die Macht. Durch diese Idee können wir den Sieg erringen. Sie wird uns auch helfen, den Frieden zu gewinnen. Nicht Abschluß bedeutet der Sieg für uns, sondern Beginn, Beginn einer immensen Arbeit und Ausblickpunkt auf die große Zukunft unseres deutschen Volkes!**

## Bomben prasseln — Büchsen rasseln

**Zur Straßensammlung am 2. und 3. November**

Flakgranaten, schwere Minen
welche der Zerstörung dienen,
auch Torpedos und Patronen
stets den Tommy gut belohnen,
wenn er dreist und doch verzagt
wieder einen Angriff wagt.

Nun bringt der Geschosse Regen
nicht Vernichtung, sondern Segen,
reichlich wird er niederprasseln
und ein helles Büchsenrasseln
soll die Antwort diesmal sein,
wenn die Bomben „schlagen ein".

Friedlich ist die Schlacht geschlagen
wenn wir sie am Mantel tragen,
mit den winzigen Geschossen,
säuberlich und blank gegossen
kämpft die Heimat tatbereit
für den Sieg der großen Zeit.

L. Henckel.

Für die kritische Zeit der Entwöhnung Ihres Kindchens
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

## SA.-Musikzug gibt ein Platzkonzert

Am morgigen Sonntag werden auch die Männer der Wilhelmshavener Marine-SA. sich mit der Sammelbüchse einsetzen für das Kriegswinterhilfswerk. Aus diesem Anlaß gibt der Musikzug der SA.-Marinestandarte 116 morgen vormittag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr ein Platzkonzert am Adolf-Hitler-Tor.

*

**Platzkonzert auf dem Bismarckplatz.** Am morgigen Sonntag findet in der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr auf dem Bismarckplatz ein Konzert statt. Es wird ausgeführt von dem Musikkorps einer Schiffsstammabteilung.

## Ein Betriebsobmann nahm Abschied

Anläßlich der Ernennung des Betriebsobmannes Pg. Groß vom Artilleriezeugamt Wilhelmshaven zum Standortobmann, fand im Rathauskeller eine Abschiedsfeier statt. Mit herzlichen Worten dankte Fregattenkapitän (V) Stoll dem scheidenden Betriebsobmann Groß für seine unermüdliche Arbeit, die er in den sieben Jahren als Obmann des Zeugamtes leistete und wünschte ihm für seinen neuen Wirkungskreis das Beste.

Standortabteilungswalter Groß dankte den Amtswaltern für ihre stets gezeigte Einsatzbereitschaft und verband damit den Wunsch, in gleicher Weise mit seinem Nachfolger Pg. Rienicker zu arbeiten. Dieser überreichte dem Pg. Groß im Namen der Betriebsführung und Gefolgschaft zur Erinnerung ein großes Bild unseres Führers und drei weltanschauliche Werke.

## Aufstieg zum Ingenieur

Wer Ingenieur werden will, soll vor dem Besuch einer Ingenieurschule seinen Arbeits- und Wehrdienst ableisten! Durch die Einrichtung des technischen Fernunterrichts der Deutschen Arbeitsfront „Weg zur Ingenieurschule" ist es jetzt möglich, sich schon frühzeitig mit den technischen Grundwissenschaften zu befassen und so den Grundstein für den späteren Schulbesuch zu legen. Technisch Begabte können ihre Lücken in Mathematik und Naturwissenschaften ausfüllen, ihr technisches Wissen während des Dienstes am Vaterland erhalten und sich für die Auslese-prüfung an einer Ingenieurschule vorbereiten. Technisch Unbegabte erhalten Gelegenheit, sich selbst zu prüfen und vor Enttäuschungen zu bewahren. Bei den Dienststellen der DAF., Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, sind Einzelheiten über dieses technische Feierabendstudium zu erfahren und Druckschriften zu erhalten. Anmeldungen zu dem im Januar 1941 beginnenden Lehrgang müssen bis Ende November d. J. eingereicht werden.

## Schuhreparaturen

Das Wirtschaftsamt weist in der heutigen Bekanntmachung darauf hin, daß die Schuhmacher nur noch für solche Kunden Reparaturen ausführen können, die bei ihnen in den Kundenlisten eingetragen sind. Wer noch nicht bei einem Schuhmacher eingetragen ist, muß sich unverzüglich in Zimmer 33 der Rathaus-Baracke mit seiner grünen Ausweiskarte und der ersten (alten) Reichskleiderkarte melden.

# Überlastete Mütter bekommen Vertretung

## NS.-Frauenschaft im Nordseegau bildet Haushalts- und Mutterschaftshelferinnen aus

**In der Gauschule der NS-Frauenschaft in Hohenböken, der Stätte, in der die verantwortlichen Trägerinnen der nationalsozialistischen Frauenarbeit unseres Gaues ihre Schulung und Ausrichtung erhalten, läuft zur Zeit ein vierwöchiger Lehrgang, in welchem Frauen und Mädel für eine neue, verantwortungsvolle Aufgabe ausgerichtet und vorgebildet werden, für den Beruf als Mutterschaftshelferin. Weil der Mangel an Pflege und Hilfe für die werdende Mutter auf dem Lande so besonders groß ist, haben das Rassenpolitische Amt, der Reichsgesundheitsführer, die NS.-Volkswohlfahrt, die Reichsfrauenführerin und der Reichsnährstand gemeinsam den Plan gefaßt, ganz besonders für diese Familien Hilfe zu schaffen.**

Der Hilfsdienst im Deutschen Frauenwerk wurde mit der Werbung von Mädeln und Frauen beauftragt, die Eignung und Freude für den Beruf als Mutterschaftshelferin haben. Dank der ausgezeichneten Vorarbeit, die in der Frauenorganisation der Partei für solche Fälle geleistet ist, war es möglich, im Gau Weser-Ems in kurzer Zeit etwa 60 Anwärterinnen für den Beruf als Mutterschaftshelferinnen zu werben. In Zusammenarbeit mit der NSV. wurde der erste Ausbildungslehrgang in der Gauschule Hohenböken eingerichtet. In diesen Tagen schon beginnt ein Parallelkursus in der Reichsheimmütter- und Bräuteschule Husbäke bei Edewecht. Die Schulung der Mutterschaftshelferinnen ist dem Deutschen Frauenwerk übertragen. In den Kursen, die von Lehrkräften des Mütterdienstes durchgeführt werden, leisten die Teilnehmerinnen alle Mütterdienstlehrgänge ab. Sie erhalten damit eine gute Schulung für die Pflichten, die ihrer in ihrem künftigen Beruf warten: in Säuglingspflege, Gesundheits- und häusliche Krankenpflege, im Kochen, Nähen, in Heimgestaltung und in Erziehungsfragen und in Kinderbeschäftigung. Darüber hinaus sprechen die Vertreter der NS.-Volkswohlfahrt, der NS.-Frauenschaft, des Rassepolitischen Amtes und des Reichsnährstandes sowie vor allen Dingen Redner der Partei zu den Frauen, um ihnen neben dem praktischen Wissen das nötige geistige Rüstzeug für ihren Beruf zu geben. Die vierwöchige Lagergemeinschaft, gemeinsam erlebte Feierstunden, gemeinsames Singen und Sporten werden allen Frauen zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden, aus dem sie später, im Beruf auf sich selbst gestellt, immer wieder Kraft und Mut schöpfen werden.

Am Ende dieser Ausbildungszeit steht eine Abschlußprüfung, an der unter anderem die Gaufrauenschaftsleiterin und der Gauamtsleiter der NSV. teilnehmen. Die NSV. wird die Mütterschaftshelferinnen dann anfordern, und in ganz kurzer Zeit werden diese ersten Frauen als der Vortrupp dieses neuen, schönen Berufes auf dem Lande und in der Stadt die Arbeit aufnehmen. Sie werden immer vorübergehend eingesetzt, wo frauliche Hilfe notwendig ist, als Vertreterinnen der Mütter und als liebevolle Betreuerinnen der Kinder.

**Verdunkelungszeit. Von Sonnabend, 2. Nov., 17.53 Uhr, bis Sonntag, 3. November, 8.29 Uhr.**

**Verdunkelungszeit. Von Sonntag, 3. November, 17.51 Uhr, bis Montag, 4. November, 8.30 Uhr.**

# Jedes Opfer, gemessen am Einsatz unserer Soldaten, ist gering

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer des NSKK., Hühnlein, und der Korpsführer des NSFK., Christiansen, erlassen zur 3. Reichsstraßensammlung des zweiten Kriegswinterhilfswerkes den nachstehenden Aufruf:

**Männer der Kampfgliederungen!**

**Am 2. und 3. November seid Ihr die Träger der dritten Reichsstraßensammlung des zweiten Kriegswinterhilfswerkes. So wie Ihr dem Führer im Kampf um die Macht mit Hingabe und Idealismus den Weg bereitet habt, so werdet Ihr Euch auch jetzt, da die meisten Eurer Kameraden vorbildlich mit der Waffe in der Hand an allen Fronten Deutschlands Zukunft gestalten helfen, mit allen Kräften dafür einsetzen, daß die deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft geschlossen im zweiten Kriegswinterhilfswerk ihr Dankopfer für den Führer darbringt.**

**Unser Volk, in dessen Mitte Ihr steht, wird mit offenem Herzen Eurem Appell Folge leisten, in dem Bewußtsein, daß jedes Opfer, gemessen am Einsatz von Blut und Leben unserer Soldaten, gering ist. Die ganze deutsche Nation weiß dies und wird am 2. und 3. November dafür danken.**

Landesbibliothek Oldenburg



## 40jähriges Dienstjubiläum bei der Post

**Gestern konnte der Post-Betriebs-Assistent August Kortlang in der Nachforschungsstelle der Packkammer des hiesigen Hauptpostamtes sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß eine würdige Ehrung zuteil.**

Aufn. Schelhas.

## „Wir sagen ja zum Leben"

Unter diesem Wort steht die Arbeit des Sportamtes der NSG. „Kraft durch Freude" in diesem Jahre. Der Waldlauf der Betriebe, der Sportgruppenwettbewerb, der Sommersporttag der Betriebe wurden unter diesem lebensbejahenden Aufruf durchgeführt. Tausende von Volksgenossen wurden mit diesen Veranstaltungen auf den Plan gerufen und zu einfachster und volkstümlichster sportlicher Betätigung geführt. In einer Vorführung am Sonntag, 10. November, vormittags 11 Uhr, im Stadttheater, sollen nun einmal Ausschnitte und Ergebnisse der regelmäßigen Uebungsstunden der Betriebssportgemeinschaften gezeigt werden. In erster Linie wird das Turnen, die Gymnastik und der Tanz der berufstätigen Frauen und Mädchen gezeigt. Durch den Krieg bedingt, hat dieses Gebiet der KdF.-Arbeit eine besondere Erweiterung erfahren. Vornehmlich den schaffenden Volksgenossinnen mußte gerade in dieser Zeit ein Ausgleich gegen Einseitigkeit bei der täglichen Beschäftigung gegeben werden, und damit eine Möglichkeit der Gesunderhaltung und wertvollen Entspannung.

Aus den Leibesübungen der Männer zeigen Mitglieder von Betriebssportgemeinschaften Körper- und Bewegungsschule, Leistungs- und Kampfsport.

Die Arbeit der Kinderturn- und Tanzkurse soll ebenfalls der Oeffentlichkeit gezeigt werden.

So wird die Vorführung im festlichen Rahmen ein lebendiges Zeugnis der KdF.-Sportarbeit ablegen und ihm gewiß viele neue Freunde gewinnen.

E. F.

## Kinderlandverschickung Voslapp

Die Anmeldung für die Kinderlandverschickung findet Sonntag, 3. 11., in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12 Uhr in der Hilfsstelle „Mutter und Kind", von-Münnich-Straße 23, statt.

# Der Sport-Kurier

## Sportsonntag an der Genossenschaftsstraße

**Handballgroßkampf der Bereichsklasse — Zwei Fußballpunktspiele**

Der Sportplatz an der Genossenschaftsstraße in Wilhelmshaven bietet am Sonntagnachmittag ein reichhaltiges Programm. Bereits um 13.00 Uhr spielt die 3. Mannschaft von 05 gegen die 2. Mannschaft von Varel um die Punkte. Anschließend steigt um 14.30 Uhr das Hauptereignis des Nachmittags. Die beiden Bereichsklassenmannschaften von Wilhelmshaven 05 und Quakenbrück kämpfen um die begehrten Punkte. Unser Vertreter mußte nach einem schönen Siege gegen Oslebshausen von Adler eine Niederlage einstecken, 2:2 Punkte hat die Mannschaft. Ein Sieg am Sonntag vor eigenem Publikum, das auch wieder in hellen Scharen kommen wird, und mit 4:2 Punkten wäre schon eine schöne Position erkämpft, wodurch dann das Spiel gegen den Gaumeister Tura Gröpelingen besonders interessant werden würde. Mit richtiger Aufstellung müßte es klappen.

Zu einem wirklich interessanten Fußballspiel wird es dann anschließend zwischen der sehr spielstarken Reserve der Spielvereinigung mit Varels erster Mannschaft kommen. Die Spielvereinigung konnte letzten Sonntag erst in Jever den Favoriten LSV. Jever schlagen. In der Reserve, die verantwortlich jetzt von dem alten Fußballstrategen Roggenthien betreut wird, stehen einige erstklassige neue Spieler aus dem Reiche, die erst letzten Sonntag in Jever ein hervorragendes Spiel hinlegten. Falls der österreichische Internationale Thaler von Vienna Wien für das Spiel der 1. Mannschaft in Blumenthal nicht frei kommen sollte, wird er in der Reserve bei diesem Spiel eingesetzt werden.

Wir glauben, der Sportplatz an der Genossenschaftsstraße wird am Sonntag seit langer Zeit mal wieder Massenbesuch haben.

**Handball der Bereichsliga:**

### LSV. Quakenbrück—W'haven 05

Sonntag, 3. November um 14.30 Uhr Genossenschaftsstraße. Anschließend um 15.30 Uhr Fußball der 2. Spielklasse. Punktspiel

**Blauweiß Varel I.—Wilhelmshaven 05 II.**

**Vorher 13 Uhr: Fußballspiel 05 III.—Varel II.**

**Nachher 15.45 Uhr: 05 Res.—Varel I.**

## Zwei Schlager in der Bereichsklasse

**Werder — VfL. Osnabrück in Bremen und Arminia — 1896 in Hannover**

Die fünf Meisterschaftsspiele der Bereichsliga bringen am Sonntag zwei Schlager, und zwar in Bremen das Zusammentreffen des SV. Werder mit dem Meister VfL. Osnabrück und in Hannover die Begegnung der beiden alten Ortsrivalen Arminia und Hannover 96 in Bischofshol. In Blumenthal gibt es das zweite Treffen der Nordstaffel. Hier stehen sich ASV. Blumenthal und 05 Wilhelmshaven gegenüber. Die Blumenthaler haben bei den Wilhelmshavenern noch eine Revanche anzufordern, aber ob sie am Sonntag gegen die schnellen und schußfreudigen Gäste bestehen, bleibt doch abzuwarten. Immerhin wird 05 Wilhelmshaven diesmal auf einen Gegner treffen, der sich bestens vorbereitet hat. Der Sieg Blumenthals über Werder ist der Beweis dafür.

**Der Sport des Sonntags**

Das Sportprogramm am kommenden Sonntag ist zwar nicht allzu umfangreich, darüber stehen aber um so wichtigere Dinge auf der Karte. Das Fußballländerspiel Deutschland — Jugoslawien in Agram, der Berliner Reichsbund-Pokal sind immerhin Geschehnisse, denen man mit größter Spannung entgegensieht.

Fußball wird an diesem Sonntag wieder einmal groß geschrieben. Die deutsche Nationalelf tritt in Agram gegen Jugoslawien an, wenn sie auch für uns Favorit ist, so darf der Gegner auf eigenem Platz doch nicht unterschätzt werden. Die Zwischenrunde um den Reichsbund-Pokal ist auf vier Spiele zusammengeschmolzen, die Begegnung Bayern — Ostpreußen wird später noch nachgeholt. Baden — Brandenburg in Mannheim, Nordmark — Südwest in Hamburg, Pommern — Sachsen in Stettin und Schlesien — Württemberg sind die Spielansetzungen. Daneben gibt es noch ein Freundschaftstreffen Brandenburg — Pommern in Berlin, und außerdem gehen die Meisterschaftsspiele weiter. — Im Handball überragt der Herausforderungskampf Mitte gegen Sachsen in Leipzig, wo beide nahezu gleich starke Mannschaften mit ihren besten Spielern antreten, Sachsen kämpft mit der im Adler-Preis siegreich gewesenen Elf.

**Betriebssportgemeinschaft Kriegsmarinewerft**

Der Uebungsbetrieb in der Mittelschule für die Frauen- und Tischtennisabteilung ist wieder aufgenommen worden. Morgen, Sonntag, von 10 bis 12 Uhr übt die Tischtennisabteilung.

## Freiherr v. Forstner gestorben

Einer der ältesten deutschen U-Boots-Kommandanten des Weltkrieges, Korvettenkapitän Freiherr v. Forstner, ist in Berlin einem Herzschlag erlegen. Im Kriege befehligte er die „U 28", die den Briten so viel zu schaffen machte, daß sie nach dem Zusammenbruch 1918 die Auslieferung des tapferen Offiziers als „Kriegsverbrecher" verlangten. Gegen Ende des Weltkrieges war Freiherr v. Forstner der erste militärische Lehrer der U-Boots-Schule für Kommandanten. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat der Verstorbene in mehreren Marinebüchern niedergelegt.

*

**Jubiläum auf der Kriegsmarinewerft.** Am 3. November vollendet der Oberwerkmeister Gerd van Laaten, Baltrumstraße 1, eine 40jährige Reichsdienstzeit.

**40jähriges Dienstjubiläum in Hohenkirchen.** Am Dienstag, dem 5. November, kann der hier und in der Umgegend allgemein bekannte, seit vielen Jahren beim hiesigen Postamt beschäftigte Postbetriebsassistent Johann Ihnken sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

**Zwei Radfahrer vom Auto angefahren.** Ein furchtbarer Verkehrsunfall ereignete sich in Esens. In der Bahnhofstraße wurden zwei Radfahrer von einem Wilhelmshavener Kraftwagen angefahren. Sie stürzten und erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verunglückten, Memmenga aus Moordorf, ist noch im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

# Gau und Provinz

## Todesurteil gegen einen Gewaltverbrecher

**Das Sondergericht Hannover verurteilte den 28jährigen Wilhelm Bockmeyer aus Bremen wegen versuchten Totschlages, schweren Raubes und wegen Verbrechens gegen die Verordnung gegen Gewaltverbrecher zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.**

Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen willensschwachen und haltlosen Menschen, der schon in jungen Jahren auf die abschüssige Bahn kam und bereits mehrmals wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist. Nach Verbüßung seiner letzten Strafe im Januar d. J. wanderte er durch die Lande und kam dabei im August nach Hildesheim. Ein Gastwirt gab ihm den Auftrag, seine Wohnung neu zu streichen. Einige Tage arbeitete B. auch fleißig, um dann zwei Tage auszusetzen. Bei seinem Wiedererscheinen rief er die allein anwesende Gastwirtsfrau in die Küche, damit sie die Farbtönung begutachte. Plötzlich schlug der Verbrecher die ahnungslose Frau mit einer Flasche zu Boden und würgte sein Opfer bis zur Besinnungslosigkeit. Aus dem Schlafzimmer des Ehepaares stahl er darauf 300 RM., Wäsche und Kleidungsstücke sowie die Lebensmittelkarten. Die Beute verjubelte er in ganz kurzer Zeit in Hannover und flüchtete weiter nach Hamburg, wo er am 13. September festgenommen wurde. In der Verhandlung vermochte B. keine sichhaltige Erklärung für seine Tat zu geben, er nahm das Urteil ohne jede Gefühlserregung auf.

*

**Schwere Strafe für einen Arzt.** Das Reichsgericht hat die von dem 58 Jahre alten praktischen Arzt Dr. med. Hans Höfing aus Bassum gegen das Urteil des Landgerichts Verden (Aller) vom 20. Juni d. J. eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Nunmehr ist der Beschwerdeführer wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in sieben Fällen, wegen versuchter gewerbsmäßiger Abtreibung in zwei Fällen und wegen schwerer Körperverletzung in 15 Fällen rechtskräftig zur Zuchthausstrafe von acht Jahren verurteilt. Daneben werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt.

# Unter dem Hoheitsadler

**SA.-Marinestandarte 116.** SA.-Wehrabzeichenbewerber. Die für den 2. 11. angesetzte Abnahme der Gruppe III wird bis auf weiteres verschoben.

**Reitersturm 4/63.** Sonntag Reitdienst. Antreten 9 Uhr am Stall.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Kopperhörn.** Montag, 4. 11., nachmittags, große Arbeitsgemeinschaft mit der Kreisfrauenschaftsleiterin Pg. Kathmann (Zum Störtebeker). Abteilungsleiterinnen wollen um 4 Uhr kommen, Zellen- und Blockleiterinnen um 5 Uhr.

**HJ.-Gefolgschaften 1 und 11/59 (Klagerrak/Mellum und Arngast/Oldebrügge.** Morgen, Sonntag, treten die Gefolgschaften um 9 Uhr auf dem Schulhofe der 2. Volksschule (Ecke Peter- und Hindenburgstraße) an. Sämtliche Beurlaubungen sind aufgehoben. Siehe Zeitungsbefehl vom 22. 10. 40. Die Führerschaft tritt bereits um 8.20 Uhr an.

**HJ.-Gefolgschaft 8/59.** Am Sonntag, 3. 11., tritt die gesamte Gefolgschaft um 8 Uhr Ecke Lillienburg- und Gökerstraße an.

**HJ.-Nachrichtengefolgschaft 1/59.** Am Sonntag Antreten der gesamten Gefolgschaft um 9 Uhr zum Gefolgschaftsdienst auf dem Rathausplatz.

**Motorgefolgschaft 2/59.** Am Sonntag treten die Scharen wie folgt an: Schar I 8.30 Uhr Schule Ostdoogestraße, Schar II 8.30 Uhr Admiral-Scheer-Schule, Schar III 9 Uhr Grodenschule. Die Fußballmannschaft findet sich um 10 Uhr auf dem Genossenschaftssportplatz ein.

**Gefolgschaft 51, Voslapp.** Sonntag, 3. 11., Antreten der Gefolgschaft um 9 Uhr bei der Schule. Fahrtenkompasse und Schreibmaterial sind mitzubringen.

**Marinegefolgschaft 4/59.** Antreten am Sonntag um 9 Uhr zum Gefolgschaftsdienst auf dem Bootsplatz der MHJ.

**DJ.-Standort Wilhelmshaven.** Der Wettstreit des DJ.-Standortes am Sonnabend/Sonntag fällt aus.

**Fähnlein 23/59 (Spieljungzug).** Der Dienst findet am Montag, 4. 11., um 18.15 Uhr in der HJ.-Unterkunft zu Schortens statt. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

**BDM.-Mädelgruppe 16/59, Ortsgruppen Scheidens und Kopperhörn.** Morgen vormittag 10 Uhr Gruppendienst in der Schule Gerichtsstraße.

**BDM.-Mädelgruppe 1/59.** Heute 17.30 Uhr Antreten vor der Admiral-Scheer-Schule. 20 Rpf. mitbringen. Sonntag treten alle Mädel, die noch nicht am Herbstgeländelauf teilgenommen haben, um 9.30 Uhr auf dem Adalbertplatz an, bei schlechtem Wetter vor dem Heim. (Auch alle Mädel von Schar 1.) Montag 5.30 Uhr Dienst für Schar 3.

**Mädelgruppe 20/59, Rüstersiel.** Sämtliche Mädel, die am vorigen Sonntag nicht angetreten waren, treten morgen um 10 Uhr am Rüstersieler Heim an.

**Achtung, Bezugscheine!**

Anträge auf Straßenschuhe können im Monat November in der Ortsgruppe Mellum nicht mehr angenommen werden. Billige Hausschuhe werden weiterhin bewilligt.

Zur Zeit liegen in der Ortsgruppe Siebethsburg einige hundert unbearbeitete Bezugscheinanträge vor. Um diese seit Wochen zurückliegenden Bezugschein-anträge aufzuarbeiten, ist die Ausgabe von Bezugscheinantragsformularen durch den Blockleiter vom 4. bis 12. 11. gesperrt. Nur besonders dringende Fälle können über den Blockleiter an die Ortsgruppe gegeben werden.

# *Reizende „Wiener Geschichten"*

*Schicksale im Wiener Kaffeehaus, vom Film gesehen*

Wenn ein Film „Wiener Geschichten" heißt, von Geza von Bolvary als Spielleiter betreut wird und in den männlichen Hauptrollen mit Paul Hörbiger und Hans Moser besetzt ist, so ist das einfach eine Verpflichtung. Man erlebt die große Freude, seine Erwartungen nicht enttäuscht, sondern eher noch übertroffen zu sehen. Hier ist wieder einmal ein Film entstanden, der nicht von jenen Süßlichkeiten erfüllt ist, die früher so gern als „typisch wienerisch" hingestellt wurden (und bei denen vielen, die Wien nicht kannten, diese Stadt in einem höchst fragwürdigen Licht erscheinen mußte). Ausgangs- und zugleich Angelpunkt dieser liebenswürdigen, beschwingten Handlung ist das Kaffeehaus, das bekanntlich dem echten Wiener ein zweites Zuhause ist. Hier nehmen die Wiener Geschichten ihren Anfang, hier klingen sie aus; Schicksale, gute und auch etwas angestoßene, erfüllen sich dazwischen. Das Kaffeehaus mit seinen Tassen, Wassergläsern und Zeitungen ist die Atmosphäre, die der Wiener braucht, und in der säuberlichen Zeichnung dieser Atmosphäre stellt dieser Film geradezu ein Stück Kulturgeschichte dar.

Selbstverständlich erschöpft er sich nicht darin, denn schließlich ist er kein Kulturfilm, sondern ein Lustspiel, und ein ganz köstliches dazu. Ernst Marischka erzählt in seinem Drehbuch die Begebenheit von dem Oberkellner Ferdinand, der in Liebe zu seiner reizenden jungen Chefin Christine entbrannt ist — eine Liebesgeschichte also, der man Lebensnähe nicht absprechen kann und die, wie man sich dunkel erinnert, schon manchmal im Film aufgetaucht ist. Aber wie es der Ton ist, der die Musik macht, so ist es die Art des Erzählens, die das ewige Filmthema Liebe immer wieder schmackhaft macht. Hier nun ist die Hauptwürze der Humor und dazu vor allem jene Besonderheit, die als Wiener Gemüt bekannt ist, ein bißchen sentimental wohl, aber doch so echt, daß man das aus dem Gleichgewicht gebrachte Herzchen geradezu puppern zu hören glaubt. Freilich puppert es nicht toll, sondern lediglich in einem etwas unregelmäßigen Dreivierteltakt.

Paul Hörbigers Oberkellner Ferdinand ist wieder eine Glanzleistung. Es ist erstaunlich, wie er seinen zahllosen Rollen immer noch neue Züge zu geben mag, obwohl er im Grunde — Gott sei Dank! — eben doch stets der Alte ist mit seiner warmen Menschlichkeit und Güte. Zu unserer und zweifellos auch zu seiner eigenen Freude kann er wieder ein paar Liedchen singen, in deren Heiterkeit er alle Kümmernisse des Lebens ertränkt. Neben ihm, als befrackter Kollege Josef, Hans Moser, der, vielleicht in der Gewißheit, daß ihm die Meisterschaft des Nuschelns ja doch niemand streitig machen kann, zu verständlicheren Lauten zurückgefunden hat, so daß einem nun von der Fülle seiner köstlichen Pointen keine mehr entgeht — es sei denn, sie werden von den Lachstürmen im Zuschauerraum erdrückt. Wenn auch er sich mit aller Hingabe als Sänger produziert und dabei vor lauter Freude am Wohllaut die Augen verdreht, so machen allein diese Szenen den Film sehenswert.

Die begehrenswerte Besitzerin des Kaffeehauses „Fenstergucker" ist die elegante Marte Harell, die im „Opernball" ihren ersten großen Erfolg errang und zu diesem Erfolg nun einen ebenso bedeutenden zweiten buchen kann. Frauliche Grazie und Beherrschung vereinen sich bei ihr in bester Weise und geben ihrem Spiel eine schöne Ausgeglichenheit. Mit bezwingender Anmut meistert Olly Holzmann die Rolle eines jungen Mädchens, das von außerhalb kommt, aber rasch mit der „Feschheit" der Wiener Luft vertraut wird. Leider sind selbst in Wien nicht alle Menschen Engel, und so treibt auch in dem Film eine dunkle Existenz ihr Unwesen, die von Siegfried Breuer mit hochstaplerischer Eleganz treffend gezeichnet wird. An ihrer Entlarvung hat, ganz wider Willen, der gutmütige Oskar Sima als Kaffeehaus-Stammgast wesentlichen Anteil. Eine stattliche Zahl vorzüglich gesehener Typen belebt das ungewöhnliche Milieu dieses Films. Die hübschen kleinen Melodien stammen von Bruno Uher.

Im „Capitol", wo der Film sei gestern läuft, wollte das Lachen kein Ende nehmen.

Horst Garbe.

## *„Wiener Blut" bei Harald Paulsen*

Nach dem „Opernball", den „Landstreichern" und der „Fledermaus" nahm Harald Paulsen eine weitere klassische Operette in den Spielplan des von ihm verwalteten Theaters am Nollendorfplatz auf, Johann Strauß' „Wiener Blut". Er bewies damit einmal mehr, daß er für die Operette einen sehr eigenen, sehr lebensfähigen Stil gefunden hat, der in der außerordentlichen Delikatesse des Ganzen, in den farbig sehr fein getönten Bildern und Tänzen, in dem Verzicht auf alle lauten und billigen Effekte und in dem heimlichen Kammerspielton des Dialogs deutlich spürbar wird. In einer solchen, sorgfältig durchgearbeiteten, dabei an keiner Stelle auf den Ton des Leichten und Improvisierten verzichtenden Aufführung erwies sich auch des alten Strauß nachgelassenes Sorgenkind als ein überaus frisches und springlebendiges Gewächs, zumal ihm durch einige echt Paulsenschen Einfälle noch besonders auf die Beine geholfen war. Prachtvoll allein die fünf knickebeinigen Kavaliere, die auf dem großen Ball im zweiten Akt ihre gemeinsame, fünfzig Jahre zurückliegende Jugendliebe wiederfanden. Inmitten eines mutig singenden, fröhlich spielenden und beschwingt tanzenden Ensembles stand der Chef des Theaters selbst als knieweicher, schwerenötender Operettenminister, mit großem Geschick zwischen seinen hastig hervorgestoßenen Sätzen doppelsinnige Worte verbergend, — die reinste Inkarnation jenes Operettenstils, den er als Direktor, Regisseur und Schauspieler verfolgt und verwirklicht.

## *Vom Büchertisch*

**Goldklumpen am Rio Pastaza.** Von Hans Reiser. Verlag Ed. Kaiser, Böhm. Leipa. — Eine spannende Geschichte von einem, der auszog, Gold zu suchen und alles andere als ein Krösus wurde. Flott und fesselnd geschrieben. mk.


**Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.**

**Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!**



Landesbibliothek Oldenburg

## *Bavaria-Kulturfilme, die wir demnächst sehen werden*

Der Produktionsstand der Kulturfilme der Bavaria-Filmkunst zeigt eine Reihe von Stoffen an, die als sehr erfolgversprechend und verheißungsvoll bezeichnet werden können.

Auf der Biennale in Venedig errangen der von Anton Kutter gestaltete Film „Weltraumschiff I startet" (künstlerisch wertvoll, volksbildend, Lehrfilm, jugend- und feiertagsfrei), sowie der von Edi Wieser und A. E. Schneider gestaltete Film „Aus der Geschichte des Fähnleins Florian Geyer" (staatspolitisch und künstlerisch wertvoll, volksbildend, jugend- und feiertagsfrei) und der Olympia-Film „Osterskitour in Tirol" (künstlerisch wertvoll) starken Beifall. Mit dem in Kürze zur Uraufführung gelangenden volkstümlich wertvollen Film „Das sündige Dorf" kommt der Kulturfilm „Einsatz der Jugend" zum Start (staatspolitisch wertvoll, volksbildend, Lehrfilm, jugend- und feiertagsfrei). Einsatzbereit sind weiterhin der von Anton Kutter geschaffene Film „Germanen gegen Pharaonen" (Lehrfilm, volksbildend, feiertagsfrei) und der von Lutz geschaffene Film „Bergfreud — Bergleid" (jugend- und feiertagsfrei).

Fertiggestellt ist der Film „Von Patagonien nach Feuerland". In Arbeit befinden sich u. a. unter der Spielleitung von Edi Wieser der HJ.-Kletterfilm „Bergsommer", ferner die beiden Kutter-Filme „Nesthocker — Nestflüchter" und „Der Weiberschreck", die beiden Prof. Walter Hege-Filme „Kraniche" und „Seeadler", der Weid-Film „Die deutsche Donau" und andere interessante Stoffe.

Eine Reihe von sehr beachtlichen Vorhaben befindet sich in Vorbereitung, so daß damit gerechnet werden kann, daß zu jedem Bavaria-Spielfilm auch ein hochwertiger Bavaria-Kulturfilm erscheint.

*

**Uraufführungen.** Am 31. Oktober fand im Deutschen Theater zu Berlin die Uraufführung der Komödie „Die Eisheiligen" von Adalbert Alexander Zinn statt. — Das Mannheimer Nationaltheater bringt am 2. November die erste Uraufführung der Spielzeit mit „Ulysses daheim", einer Komödie von Walter Gilbricht. Die Spielleitung hat Intendant Friedrich Brandenburg. — Das Braunschweigische Staatstheater wird im Februar 1941 ein neues Ballett von Horst Schneider: „Vagabunden" uraufführen. **Die Uraufführung** geschieht gemeinsam mit der Erstaufführung von Norbert Schultzes „Max und Moritz".

**Hilde Körber** spielt die Rolle der Königin Elisabeth Christine von Preußen, der ungeliebten und einsamen Gemahlin Friedrichs des Großen, in dem Tobis-Film „Der große König", dessen Spielleitung Veit Harlan führt.

**Außenaufnahmen zu „Kampfgeschwader Lützow" abgeschlossen.** Dieser Tage sind die ungewöhnlich umfangreichen Außenaufnahmen zu dem Hans-Bertram-Film der Tobis „Kampfgeschwader Lützow" beendet worden. Sie fanden zuletzt in Kolberg und Swinemünde statt. Vorher war man lange Zeit mit dem gesamten Mitarbeiterstab im Generalgouvernement, in Oranienburg und in Rostock gewesen. Der Film, der in seiner Handlung das Schicksal der uns aus „D III 88" bekannten Personen weitererzählt, wird mit Unterstützung der Wehrmacht hergestellt.





Meine *Strümpfe* und DALLITA...

**Meine Strümpfe weiche ich jetzt immer in DALLITA ein und habe damit den besten Erfolg. Schon nach kurzer Zeit hat sich der aus Staub bestehende Schmutz so gelöst, daß ich die Strümpfe nur ganz leicht nachzuwaschen brauche. Gerade bei den feinen Strumpfgeweben merkt man, wie schonend DALLITA mit der Wäsche umgeht. (Es kann die Gewebe überhaupt nicht angreifen, weil es eben nur auf den Schmutz wirkt.)**

DALLITA, das biologisch natürliche Einweich- und Vorwaschmittel. Kleinverkaufspreis 30 Pfg.

Von hartnäckigem **Bronchialasthma und Bronchitis befreit:**

„Von Oktober 1937 bis in den April 1938 hinein quälten mich hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis. Im Januar konnte ich vier Wochen nicht zum Dienst. Was ich dagegen anwandte, verschaffte mir nur vorübergehende Linderung. Nachts mußte ich 2 bis 3 mal aufstehen und räuchern. Endlich ließ ich mir eine Probe der Dr. Boether-Tabletten kommen. Davon nahm ich morgens und abends je 2 Stück. Nach 3 Tagen konnte ich die erste Nacht durchschlafen. Ich kaufte mir sofort noch 100 Tabletten. Die sind nun längst alle und ich bin völlig von den Beschwerden befreit. Ich werde die Tabletten stets empfehlen." So schrieb Herr Alfred Schatz, Krankenpfleger, Mölln, am 4. Juni 1938. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd und gewebefestigend. **Zahlreiche Anerkennungen dankbarer Patienten u. zufriedener Ärzte!** In Apotheken RM 1.43 u. 3.50

**Gold, Silber, Dublee**
(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.) kauft laufend
**Wilh. Ramien, Marktstraße 10**
Gen.-Nr. A. 25 321



**Hermann Onken**
Betten — Aussteuern — Gardinen — Teppiche
auf Bedarfsdeckungsscheine
**Roon-, Ecke Luisenstr.**

**„Rheingolddiele"**
täglich ab 19.30 Uhr geöffnet
Sonnabend und Sonntag spielt unsere flotte Stimmungskapelle

**Radler-Eilboten**
Ruf 2992



**Fahrräder**
Traber - Viktoria - Göricke
Fahrradanhänger in groß. Auswahl
**Fahrrad-Zentrale**
Marktstraße 36 Telefon 1037

**Gute Schuhwaren**
**Schuh-Hesse**
Müllerstraße 21

**Ihr Hut wie neu**
nach Umpressen und Umarbeiten im
**Putzhaus Ehlers**
Zedeliusstr. 13, Ecke Gökerstr.
Große Auswahl in Damenhüten

**Alte Schallplatten**
kauft laufend Musikgeschäft **Karg**, Marktstr. 63, Ecke Kieler Str.

**KdF.** bringt
**Sonnabend und Sonntag 2. und 3. November**

**Neu für Wilhelmshaven!!**

**Kleinkunst-Bühne**
im
**Tunnel**
(Gesellschaftshaus)
**von 18.00 bis 23.00 Uhr.**
Karten **nur** im Gesellschaftshaus und ab 18.00 Uhr an der Tunnelkasse.
**Eintritt RM. 1.00, Wehrmacht RM. 0.80**

**8 Attraktionen**
U. a.: „Die 3 Scholaren!"
**Erstklassige Musik — 5 Solisten**

**Elisenluft**
**Morgen Sonntag ab 15.30 und 19.30 Uhr**
**2 große Militär-Konzerte**
Es spielt ein Musikkorps einer Mar.-Artillerie-Abteilung unter Leitung s. Obermusikmeisters.

Kaufe
Alt-Gold und Alt-Silber
ich bin dankbar für jedes Gramm
*friedo frier* Marktstraße
G. B. Nr. II 37370

**Verlangt in Gaststätten den Kurier**

**Sonnentee**
reinigt das Blut und reguliert den Stoffwechsel
**Drogen-Meyer**
Marktstraße

**Fenchelhonig**
gegen Husten u. Heiserkeit
mit echtem Bienenhonig bereitet.
**Das altbewährte Hausmittel.**
Fachdrogerie
**Peter Jenniches**
Gökerstraße 71

**Die Deutsche Arbeitsfront**
NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Wilhelmshaven
Abteilung Sport

**„Wir sagen ja zum Leben"**
**Morgenveranstaltung am Sonntag, dem 10. November 1940, 11.00 Uhr, im Wilhelmshavener Stadttheater**
Körper- und Bewegungsschule, Sport und Spiel, Kinderturnen, Gymnastik und Tanz der Betriebssportgemeinschaften und Sportkurse
Eintrittskarten bei den KdF.-Warten der Betriebe und in der Kreisdienststelle, Börsenstraße 45

**Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront**
**Kreiswaltung Wilhelmshaven**

Da über den ursprünglichen Anmeldeschluß hinaus immer noch Anmeldungen hereinkommen, stellen wir hiermit eine letzte Frist

**bis Donnerstag, den 7. Nov. d. J.**

Das neue Semester für das Ingenieurstudium beginnt Mitte Januar. Anmeldungen haben bis zum 30. November 1940 zu erfolgen. Prospekte können bei uns abgeholt werden.

Letztmalig erinnern wir die in Frage kommenden Volksgenossen an die Abgabe der Anmeldekarten für die Aktion „Heize richtig".

Abschließend verweisen wir auf den Aufruf des Kreisobmannes.

Auskunft im Haus der Deutschen Arbeit, Bordumstraße 2a, Zimmer Nr. 12.

**3 Kinder**
**mit Vater und Mutter**
zahlen zusammen RM. 7.80 Monatsbeitrag. Eine gute Krankenversicherung ist gerade heute notwendiger denn je. Fordern Sie bitte unverbindl. Prospekte an.
**Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. a. G., Dortmund**
Bezirksdirektion **Warns**, W'haven, Kaiserstr. 112, Ruf 1439

**Für empfindliche Füße**
schöne, bequeme Schuhe
**im Schuhhaus Lübben**
Marktstr. 38

**Warum husten Sie?**
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, den bewährten
**Bergona Brust- und Lungentee**
Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.

**Abbruchbrocken und Bauschutt**
nimmt laufend ab
**Norddeutscher Eisenbau**
Telefon Wilhelmshaven 2157

**„Wachstuch"-Imitation** 100 cm breit Mtr. 1.20 RM.
**„Küchen-Wandschoner"** schöne Muster p. Stck. 50 Pf.
**Seifen-Puls**
Wilhelmshavener Straße 15, Werftstraße 17, Gökerstraße 63, Bismarckstraße 71

**Neuausführung und Pflege gärtnerischer Anlagen jeder Art**
**Heinr. Janßen,** Gartenbau u. Landschaft
Schaarreihe 72b Fernruf 2184

**Büromaschinen-Fachwerkstatt**
**Aug. Müller**
Feinmechanikermeister
Börsenstr. 46, Werkst. Grenzstraße 26, Anruf 1446 von 7 bis 18 Uhr werktags

**Kleine Kosten — große Leistungen,** die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

**Möbel** aller Art, ganze Haushalte, gute **Herren-, Damen- und Kindergarderobe** kauft geg. Kass. **Müller** Börsenstr. 62 Laden


Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgisches Staatsministerium

# Obst- und Gemüsepreise

Die Preisbildungsstelle setzt nach Anhörung der Preisbildungskommission für das Gebiet des Landes Oldenburg für die Zeit vom 31. Okt. bis 6. Nov. 1940 folgende Höchstpreise fest, die nicht überschritten werden dürfen:

| | Erzeugerhöchstpreise bei Abgabe an den Großhandel (Bezirksabgabestellenpreis) RM. | Erzeugerhöchstpreise bei Abgabe an den Einzelhandel RM. | Verbraucherpreise bei Abgabe durch den Erzeuger auch auf dem Wochenmarkt in kleinen Mengen Rpf. | Verbraucherpreise bei Abgabe durch den Einzelhändler Rpf |
|---|---|---|---|---|
| **Gemüse:** | | | | |
| Grünkohl | 50 kg 4.50 | 50 kg 5.— | ½ kg 8,5 | ½ kg 9 |
| Gurken, Treib-Salat-, Größe 1, über 40 cm | 100 St. 36.— | 100 St. 40.— | 1 St. 50 | 1 St. 56 |
| Gurken, Treib-Salat-, Größe 2, 30—40 cm | 100 St. 30.— | 100 St. 33.— | 1 St. 42 | 1 St. 46 |
| Rotkohl | 50 kg 3.50 | 50 kg 4.— | ½ kg 7,5 | ½ kg 8 |
| Weißkohl | 50 kg 2.30 | 50 kg 3.— | ½ kg 6 | ½ kg 7 |
| Wirsing, grün | 50 kg 3.50 | 50 kg 4.— | ½ kg 7,5 | ½ kg 8 |
| Netzwirsing | 50 kg 5.— | 50 kg 5.50 | ½ kg 9 | ½ kg 9,5 |
| Kohlrabi A, mindestens 6 cm | 100 St. 5.50 | 100 St. 6.— | 1 St. 8 | 1 St. 8 |
| Kohlrabi A, mindestens 3 cm | 100 St. 4.— | 100 St. 4.50 | 1 St. 6 | 1 St. 7 |
| Kohlrabi A, nach Gewicht | 50 kg 5.50 | 50 kg 6.— | ½ kg 9,5 | ½ kg 10 |
| Möhren, ohne Laub, gewaschen | 50 kg 5.— | 50 kg 6.— | ½ kg 9 | ½ kg 10 |
| Möhren, Versandpreis ab Station | 50 kg 4.— | — | — | — |
| Speisemöhren, gelbe, Versandpreis | 50 kg 3.— | — | — | — |
| Möhren, junge, mit Laub | 50 kg 5.— | 50 kg 6.— | ½ kg 9 | ½ kg 10 |
| Porree, Gütekl. A, St. md. 1 cm Ø | 50 kg 7.— | 50 kg 8.— | ½ kg 11 | ½ kg 12 |
| Porree, Gütekl. A, St. md. 2 cm Ø | 50 kg 9.— | 50 kg 10.— | ½ kg 13 | ½ kg 14 |
| Porree, Güteklasse A, mind. 3½ cm | 50 kg 11.— | 50 kg 12.— | ½ kg 15 | ½ kg 17 |
| Rettich, St. md. 6—10 cm Durchm. | 100 St. 6.— | 100 St. 7.— | 1 St. 8 | 1 St. 10 |
| Rote Beete, Sorte Rote Kugel | 50 kg 4.50 | 50 kg 5.— | ½ kg 8,5 | ½ kg 9 |
| Rote Beete, S. Rote Kugel, Bsdpr. | 50 kg 4.— | — | — | — |
| Rote Beete, andere Sorten | 50 kg 3.50 | 50 kg 4.— | ½ kg 7.5 | ½ kg 8 |
| Schwarzwurzeln | 50 kg 12.— | 50 kg 13.— | ½ kg 17 | ½ kg 18 |
| Sellerie-Knollen | 50 kg 8.50 | 50 kg 9.50 | ½ kg 12,5 | ½ kg 13 |
| Sellerie, mit Laub | 100 St. 13.50 | 100 St. 15.— | 1 St. 19 | 1 St. 21 |
| Steckrüben | 50 kg 2.— | 50 kg 2.20 | ½ kg 5<br>ab 50 kg 3.— | ½ kg 6<br>ab 50 kg 3.— |
| Pilze jeder Art | Verbraucherhöchstpreis ½ kg 60 Rpfg. | | | |
| **Obst:** | | | | |
| Aepfel, Sondergr., Cox' Or.-Ren. A | 50 kg 34.50 | 50 kg 37.95 | ½ kg 45 | ½ kg 49 |
| Aepfel, Sondergr., Cox' Or.-Ren. B | 50 kg 24.50 | 50 kg 26.95 | ½ kg 32 | ½ kg 35 |
| Aepfel, Sondergr., Ia Tafelobst, Ausl. | 50 kg 41.50 | 50 kg 45.65 | ½ kg 54 | ½ kg 59 |
| Aepfel, Güteklasse C, Sondergruppe und Preisgruppe 1—3 | 50 kg 4.50 | 50 kg 5.— | ½ kg 9 | ½ kg 9 |
| Aepfel, Gütekl. C, Preisgr. 4 u. 5 | 50 kg 3.— | 50 kg 3.30 | ½ kg 7 | ½ kg 7 |
| Industrieobst | 50 kg 4.50 | | | |
| **Aepfel und Birnen:** | | | | |
| Preisgruppe 1, Güteklasse A | 50 kg 26.50 | 50 kg 29.15 | ½ kg 35 | ½ kg 38 |
| Preisgruppe 1, Güteklasse B | 50 kg 19.50 | 50 kg 21.45 | ½ kg 25 | ½ kg 28 |
| Preisgruppe 1, Ia Tafelobst, Ausl. | 50 kg 33.50 | 50 kg 36.85 | ½ kg 44 | ½ kg 50 |
| Preisgruppe 2, Güteklasse A | 50 kg 17.50 | 50 kg 19.25 | ½ kg 23 | ½ kg 25 |
| Preisgruppe 2, Güteklasse B | 50 kg 11.50 | 50 kg 12.65 | ½ kg 16 | ½ kg 16 |
| Preisgruppe 2, Ia Tafelobst, Ausl. | 50 kg 22.50 | 50 kg 24.75 | ½ kg 29 | ½ kg 31 |
| Preisgruppe 3, Güteklasse A | 50 kg 14.50 | 50 kg 15.95 | ½ kg 19 | ½ kg 21 |
| Preisgruppe 3, Güteklasse B | 50 kg 11.50 | 50 kg 12.65 | ½ kg 16 | ½ kg 16 |
| Preisgruppe 3, Ia Tafelobst, Ausl. | 50 kg 19.50 | 50 kg 21.45 | ½ kg 25 | ½ kg 28 |
| Preisgruppe 4, Güteklasse A | 50 kg 12.50 | 50 kg 13.75 | ½ kg 17 | ½ kg 18 |
| Preisgruppe 4, Güteklasse B | 50 kg 7.50 | 50 kg 8.25 | ½ kg 12 | ½ kg 12 |
| Preisgruppe 5, Güteklasse A | 50 kg 10.50 | 50 kg 11.55 | ½ kg 15 | ½ kg 15 |
| Preisgruppe 5, Güteklasse B | 50 kg 6.50 | 50 kg 7.15 | ½ kg 11 | ½ kg 12 |

Bei Kernobst darf der Preis der Preisgruppen 1 und 2 nur berechnet werden wenn Sortenbezeichnung und Preisgruppe angegeben wird. Die Preisgruppe 3 darf nur berechnet werden wenn Preisgruppe und Güteklasse angegeben wird. Obst der Preisgruppe 1 und 2 welches keine Sortenbezeichnung trägt und wo die Preisgruppe 3 nicht angegeben ist muß nach Preisgruppe 4 und 5 verkauft werden.

Die festgesetzten Preise gelten für Ware, die im Gebiet des Landes Oldenburg erzeugt ist Für Ware, die über den Versand- und Großhandel an den Einzelhandel geht, und für Ware, die in anderen Anbaugebieten zu den dort festgesetzten Preisen eingekauft ist, kann der Verbraucherpreis ein anderer sein, je nachdem ob der Einkaufspreis höher oder niedriger und mit Fracht und sonstigen Kosten belastet ist.

Die Festsetzung der Preise entbindet auch keine Verteilerstufe von der Pflicht der ordnungsgemäßen Kalkulation auf Grund des Einstandspreises unter Einhaltung der zulässigen Verteilerspanne. Die Höchstverdienstspanne beträgt im Einzelhandel für Gemüse 40 % und für Obst 30 % auf den Einstandspreis. Diese Spannen dürfen bei Abgabe von größeren Mengen nicht überschritten werden. Ein Mindestverdienstaufschlag von 4 Rpf. je ½ kg und von 2 Rpf. je Stück ist jedoch bei Abgabe kleinerer Mengen nicht zu beanstanden.

Die Preise gelten mangels Gütebezeichnung für A-Ware. Die Preise für unsortierte Ware und Ware der Güteklasse B liegen, soweit nicht vorstehend angegeben, 20 % unter der Güteklasse A

Oldenburg, den 29. Oktober 1940.

**Der Minister der Finanzen - Preisbildungsstelle**
J. A.: Dr. Fischer.

## Bekanntmachungen

### Ausschneiden!
### Umtausch der grünen Ausweiskarten des Ernährungsamtes B

Die in Händen der Verbraucher befindlichen **grünen Ausweiskarten** werden jetzt gegen **neue** grüne Ausweise umgetauscht. Der Umtausch findet statt

**im vorderen Schulgebäude Gerichtsstraße Nr. 18 für die Bezirke 10 (Kopperhörn), 11 (Lilienburg), 12 (Mellum), 14 (Oldebrügge), 15 (Oldeooge), 17 (Rüstringen) und 18 (Scheidens)**

am Montag, 4. 11., von 8—13 Uhr, Buchstaben A und B; von 15—18 Uhr, Buchstaben C, D, E;

am Dienstag, 5. 11., von 8—13 Uhr, Buchstaben F und G; von 15—18 Uhr, Buchstabe H;

am Mittwoch, 6. 11., von 8—13 Uhr, Buchstaben I, J, K; von 15—18 Uhr, Buchstaben L und M;

am Donnerstag, 7. 11., von 8—13 Uhr, Buchstaben N, O, P; von 15—18 Uhr, Buchstaben Q und R;

am Freitag, 8. 11., von 8—13 Uhr, Buchstaben S und Sch; von 15—18 Uhr, Buchstaben St und T;

am Sonnabend, 9. 11., nur von 8—13 Uhr, Buchstaben U, V, W, X, Y und Z.

Wer bereits im Besitze des **neuen** Ausweises ist (Selbstversorger und am 28. September 1940 und später beim Ernährungsamt gemeldete Volksgenossen, braucht den Umtausch **nicht** vorzunehmen.

Eine Uebertragung der **Firmen** aus dem alten Ausweis auf den neuen findet durch das Ernährungsamt nicht statt. Die Inhaber der grünen Ausweiskarten werden daher aufgefordert, sich die **Nummern der Kundenlisten**, die auf der Rückseite ihrer alten Ausweise vermerkt sind, aufzuschreiben und dem Einzelhändler die neue grüne Ausweiskarte demnächst **zur neuen Stempelung** vorzulegen. Es stempeln die Tee-, Fisch-, Gemüse-, Futtermittel- und Kohlenhandelsgeschäfte **in den für sie vorgesehenen Feldern** auf dier Rückseite des neuen Ausweises. Die einzudruckenden Firmenstempel dürfen die Grenzen der Einzelfelder (45×18 mm) nicht überschreiten. Gegebenenfalls hat sich der Einzelhändler Stempel in angemessener Größe **sofort** zu beschaffen. Kunden, die die neue Ausweiskarte den Einzelhändlern nicht vorlegen, sind in deren Kundenlisten zu streichen.

**Die Benutzung der übrigen auf dem Ausweis befindlichen Felder durch andere Firmen ist nur mit vorheriger Genehmigung des Leiters des Ernährungsamtes B gestattet.**

Die Bemerkungen auf der Rückseite des neuen Ausweises sind zu beachten, um Schwierigkeiten beim Bezug von Lebensmittelkarten zu vermeiden.

Für die jetzt und bisher aufgerufenen Bezirke (Ortsgruppen) 1 und 3 bis 9 werden die neuen Lebensmittelkarten am Sonntag, 10. 11. 40, nur gegen **Vorlage des neuen Ausweises** ausgegeben. Versorgungsberechtigte aus den Bezirken 1 und 3 bis 9, die bisher versäumt haben, ihre Ausweiskarten rechtzeitig einzutauschen, können im Laufe der nächsten Woche in der Zeit von 13 bis 15 Uhr den Umtausch in der Schule Gerichtsstraße nachholen.

Wilhelmshaven, den 2. November 1940

**Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt Abt. B**
J. V.: Seiffe.




Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichsseifenkarte erhalten Sie

entweder

1 Normalpaket *Wasch-(Seifen-)Pulver*

oder

1 Doppelpaket *Waschmittel für Feinwäsche*.

Sollten Doppelpakete bei Ihrem Kaufmann im Augenblick nicht vorrätig sein, so erhalten Sie **2** Normalpakete.

**Waschmittel**
**für**
**Feinwäsche**

**»Es sorgt für lange Haltbarkeit«**

## Für die Zeit vom 4. 11. bis 10. 11. 1940

werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung mit den darauf verzeichneten Mengen freigegeben:

**I. Reichszuckerkarte:**
Abschnitt „3".

**II. Reichsfleischkarte:**
Abschnitte „III".

**III. Reichsbrotkarte:**
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte 3, 7, 11, 15 und 6 Abschnitte zu je 50 g Brot; auf Brotkarte B können weitere 20 Abschnitte beliefert werden;
b) **Jugendliche von 10—20 Jahren (Jgd.):** Abschnitte 3, 7, 11, 15 und 3 Abschnitte zu je 50 g Brot;
c) **Kinder von 6—10 Jahren (K):** Abschnitte 3, 7, 11 und 2 Abschnitte zu je 100 g Brot;
d) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK.):** Sechs Abschnitte 3, Abschnitt 8 und der 3. mit einem Kreuz (+) bezeichnete Abschnitt.

**IV. Reichsfettkarte:**
a) **Normalverbraucher:** 50 g Butterschmalz, Abschnitt 3 (Butter und Käse);
b) **Kinder von 6—14 Jahren (K):** 50 g Butterschmalz und Abschnitte 3 (Butter und Käse);
c) **Kinder von 3—6 Jahren (KlK.):** Abschnitte 3 Butter und Käse);
d) **Kinder bis zu 3 Jahren (Kleinstk.):** Abschnitte 3 (Butter und Käse).

**V. Reichsmilchkarten:**
Abschnitte 15—21.

**VI. Nährmittelkarte (Erwachsene und Jgd.):**
Abschnitt N 32.

**VII. Zusatzkarten für Schwer (S)- und Schwerstarbeiter (Sst):**
a) **Brotzusatzkarte „S" und „Sst":** Abschnitte 3, 7 und 8 Abschnitte zu je 50 g Brot; außerdem für Schwerstarbeiter der Abschnitt 11;
b) **Fleischzusatzkarte „S" und „Sst":** Abschn. III;
c) **Fettzusatzkarte „S" und „Sst":** Abschnitte a 3, außerdem für Schwerarbeiter Abschnitt 2, ferner für Schwerstarbeiter Abschnitte 3 und b 3.

**Die Zulagekarten der Lang- und Nachtarbeiter** können mit den auf den Abschnitten verzeichneten Mengen für die Zeit vom 4. 11.—10. 11. 1940 beliefert werden.

Wilhelmshaven, den 2. November 1940

**Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt Abt. B**
J. V.: Seiffe.

### Schuhreparaturen

Vom heutigen Tage an dürfen die Schuhmacher Schuhreparaturen nur noch für die in ihren Kundenlisten verzeichneten Kunden ausführen. Alle Volksgenossen, die sich noch nicht bei einem Schuhmacher oder bei dem Wirtschaftsamt in eine Schuhmacher-Kundenliste haben aufnehmen lassen, werden hiermit aufgefordert, sich unverzüglich in der Bürobaracke neben dem Rathaus, Zimmer 33, zur Eintragung zu melden. Hierbei ist die grüne Ausweiskarte und die 1. (alte) Reichskleiderkarte vorzulegen.

Wilhelmshaven, den 1. November 1940.

**Der Oberbürgermeister / Wirtschaftsamt.**
J. V.: Seiffe.


**Soldatenwäsche**

**Sämtliche Wäschereien werden gebeten, alle von Marineangehörigen abgegebene Wäsche, welche nicht innerhalb von 2 Monaten abgeholt wird, der Marinestandortverwaltung Wilhelmshaven (Bürobaracken Artilleriestraße) unter Angabe des Einliefers mit Dienstgrad, Dienststelle und Art der Wäsche aufzugeben. Die Abwicklung erfolgt durch die Marinestandortverwaltung Wilhelmshaven.**

**Marine-Standortverwaltung Wilhelmshaven**



**Radio-Backhaus**
Das große Spezialhaus
**Wilhelmshav. Str. 19**
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine

Jederzeit kauft zum amtlichen Kurs
**Zahngold Münzsilber**
Altgold, Silber
**Goldschmiedemeister**
Gen. II/8355 **Stauß** **Roonstraße 90**

**Sorgst Du wirklich Licht?**
Gute Beleuchtung ist niemals teurer als schlechte!
● **denn sie erhöht die Leistung**
● **fördert die Gesundheit**
● **verringert die Unfälle**
**Elektrogemeinschaft Wilhelmshaven-Rüstringen**


Landesbibliothek Oldenburg

# Deutsche Größe sichtbar gemacht

## Vor der Eröffnung der parteiamtlichen Ausstellung „Deutsche Größe" in München/Volk und Reich im Spiegel ihrer geschichtlichen Großleistungen / Vergangenheit und Gegenwart verbunden durch die ewig-deutsche Aufgabe

**Am 8. November findet in München im Bibliotheksbau des Deutschen Museums die Eröffnung der von der Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg veranstalteten Ausstellung „Deutsche Größe" statt. Mitten im Existenzkampf unseres Volkes wird damit der Blick gelenkt auf den an großartigen Höhepunkten und bedeutsamen Ereignissen reichen Weg unseres Volkes und damit zugleich das Bewußtsein dafür geschärft, daß wir nicht nur für die Zukunft, sondern auch für das große und reiche Erbe einer gewaltigen Vergangenheit heute zum Kampf angetreten sind.**

### Neuartige Wege der Ausstellungstechnik

Von der Fülle des in der Ausstellung vereinigten und eigens für sie hergestellten Materials kann man sich nur einen richtigen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß nahezu 260 Künstler und Handwerker an ihr mitgearbeitet haben. Für die malerische und architektonische Gestaltung sind rund 5000 photographische und zeitgeschichtliche Unterlagen besorgt worden.

Die Ausstellung will aber nicht ein Museum mit zugkräftigen Schaustücken sein, sondern die Größe deutscher Taten in ihrem Ausmaß und in ihren Auswirkungen sichtbar machen. Um diese Gedanken zu verwirklichen, mußten ganz neuartige Wege der Ausstellungstechnik ausfindig gemacht werden. So werden z. B. keine Originale mehr gezeigt, sondern vollkommen neuartige künstlerisch hochwertige Reproduktionen. An Stelle der bisher üblichen Wiedergabe der Originale durch Photokopien ist ein technisch und künstlerisch sehr ausgefeiltes Verfahren getreten, das es ermöglicht, die Farben der einzelnen Originale naturgetreu wiederzugeben und die Größe der Wiedergabe in ihrem Verhältnis zum Raum genau zu bestimmen. Noch stärker als in den bisher vom Amt Schrifttumspflege veranstalteten Ausstellungen sind auch Bilderfriese, die, mit einem erklärenden Text versehen, die geschichtliche Bedeutung des gezeigten Vorgangs für den Beschauer sichtbar machen, in die Ausstellung einbezogen worden. Zusammen mit der vollkommen neuartigen Raumgestaltung stellt die Ausstellung damit zum ersten Male eine wirkliche Einheit von Größe, Farbe und Architektur dar und trägt damit auch von seiten der technischen Gestaltung her ihrer politischen Zielsetzung Rechnung.

### Jeder Raum im Stil seiner Zeit

Der mit der Ausstellung endgültig überwundene Museumsstil zeigt sich äußerlich wohl am deutlichsten darin, daß zum ersten Male der Charakter der einzelnen Epochen durch die Baukunst der betreffenden Zeit angedeutet werden. Jeder einzelne der 15 Räume ist im Stil der Zeit gehalten, die er repräsentiert. Der von Säulen getragene Vorraum der Ausstellung zeigt in neun großen Abbildungen den deutschen Reichsadler in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen, die symbolhaft den jeweiligen Macht- und Kraftzustand des Reiches anzeigen. Auf der in Baldachinform gehaltenen Decke ist auf rotbraunem Grund eine Nachbildung des Reichsadlers der Nürnberger Kaiserburg aufgehängt.

Nach dem Kartenraum, der die Entwicklung unseres heutigen Großdeutschen Reiches an Hand von neun großen Wandkarten darstellt, beginnt dann im zweiten Raum der Weg durch die einzelnen Epochen unserer Geschichte. Im Stil des Grabmals des großen Gotenkönigs Theoderich ist der Raum gehalten, der die in der Zeit der Völkerwanderung entstandenen Germanenreiche behandelt. Der Raum des fränkischen Reiches ist nach der Pfalzkapelle in Aachen gestaltet. Die Zeit der sächsischen und salischen Kaiser und Könige ist nach der Krypta von Speyer dargestellt. Der Stauferzeit dienen die Arkaden von Wimpfen als Vorlage. Die Außengliederung des Rathauses von Thorn bildet die architektonische Gestaltung des dem deutschen Osten gewidmeten Raumes. Der Kaisersaal der Nürnberger Burg gibt das Vorbild ab für die Zeit der Reformation, das Wallensteinsche Schloß in Güstrow gibt der Zeit des 30jährigen Krieges das Gepräge. Der Raum „Preußen und das Reich" ist im Barock der Zeit Friedrichs des Großen gehalten, das entsprechende Gegenstück, der Raum „Oesterreich und das Reich", hat seine architektonische Gestaltung in Anlehnung an die Innenräume des Schlosses Belvedere gefunden.

### Höchstmaß von Anschaulichkeit und Eindringlichkeit

Die Zeit der Befreiungskriege lehnt sich architektonisch an die Baulichkeit der Schinkelschen Wache an, während das Bismarck-Reich in der Architektur des Berliner Schlosses gehalten ist. Die Zeit des Weltkrieges ist besonders feierlich gestaltet durch einen 18 Meter langen und 4 Meter hohen Wandfries, der die Wandlung des deutschen Frontsoldaten im Weltkrieg zeigt. Der gestaltende politische Wille unserer eigenen Zeit tritt am stärksten hervor in den beiden Großplastiken „Partei und Wehrmacht" von Professor Arno Breker, die den Eingang des Schlußraumes der Ausstellung flankieren. Durch diese Art der Gestaltung der einzelnen Räume in dem jeweils charakteristischen Stil der Epochen tritt der in Steingehauene Wille der Zeit dem Beschauer deutlich erkennbar entgegen.

Als Ergebnis aller dieser vielseitigen Bemühungen ist eine Ausstellung entstanden, die das Thema „Deutsche Größe" in einem Höchstmaß von Anschaulichkeit und Eindringlichkeit zur Darstellung bringt.

Die Ausstellung selbst will keine kulturgeschichtliche oder kunstgeschichtliche Ausstellung sein, obwohl reichhaltiges künstlerisches Material in ihr zu sehen ist. Sie will bewußt eine politisch geschichtliche Schau sein und die ewigen zur Gestaltung und Formung drängenden Kräfte des deutschen Lebens sichtbar machen. In erster Linie erscheinen darum in ihr die großen Persönlichkeiten der deutschen Geschichte, und mit ihnen zugleich die großen Heroen und Geister unseres Lebens, auf deren Werke und Taten wir uns besinnen müssen, wenn wir das Wort „Deutsche Größe" wirklich verstehen wollen.

R. K.

# Letzte Geburtstagsfeier im Grönlandeis

## Erinnerungen an Alfred Wegener / Von Dr. E. Sorge

**Am 1. November hätte Professor Alfred Wegener seinen 60. Geburtstag feiern können. Die geographische Wissenschaft kennt ihn als den Begründer der Verschiebungs-Theorie, wonach die heutige Lage der Kontinente Amerika, Europa und Asien durch seitliche Drift entstanden ist. Das deutsche Volk aber verehrt in ihm den Mann, der um seiner Forschungen und um das Leben seiner Kameraden willen den Tod fand. Das war vor zehn Jahren. Mitten im grönländischen Inlandeis beging der in der Vollkraft seiner Jahre stehende Forscher noch seinen 50. Geburtstag — dann brach er auf, um den Heimweg zu der vierhundert Kilometer weit entfernten Küste anzutreten. Er sah sie nie wieder, bei Kilometer 189 fand man ihn ein halbes Jahr darauf tot auf. Von diesem letzten Geburtstag im Grönlandeis berichtet uns im folgenden einer der Teilnehmer der Wegenerschen Grönland-Expedition, der Berliner Forscher Dr. Ernst Sorge, ein Kamerad und Freund des großen Menschen und Wissenschaftlers Wegener.**

Nun sind es zehn Jahre her, als Alfred Wegener sich von uns verabschiedete. Aber keine Zeit löscht die Erinnerung aus. Kein Schneesturm verwischt Wegeners Lebensspuren; selbst die Schläge der Weltgeschichte übertönen immer nur zeitweilig Wegeners Stimme.

### 3000 Meter hoch im Mittelpunkt Grönlands

Deutlich sehe ich ihn vor mir an jenem 1. November 1930. Gutmütig und glücklich lächelt er still vor sich hin. Er fühlt sich als Sieger, denn seine Expedition ist in allen seinen Stücken durchgeführt. Dicke Pelze, dreifache Kopfschützer, Handschuhe und Pelzstiefel schützen Körper und Gliedmaßen. Die Kleidung ist fast zu warm, denn wir haben heute nur minus 40 Grad Celsius auf dem Inlandeis. Aber die Kälte kann schnell und stark schwanken. Erst gestern sank das Minimum-Thermometer auf minus 56 Grad. Vorsicht ist also geboten. Wegener will noch zur Westküste zurückreisen. Er hat 400 Kilometer Weg vor sich. Doch es geht abwärts, denn unsere Station „Eismitte" im Mittelpunkt Grönlands liegt 3000 Meter hoch. Unterwegs wird meist Rückenwind herrschen, dann laufen die Hunde schnell. Schlecht ist, daß die Tage immer kürzer werden. Drei Wochen später wird die Sonne zum letzten Mal aus dem Horizont steigen. Die schwarzen Flaggen, mit denen der Weg in Abständen von 500 Metern gekennzeichnet ist, werden dann immer schwerer zu sehen sein. Die Tagesreisezeit verkürzt sich. Aber Wegener ist Schwierigkeiten und Gefahren gewöhnt und er hat in dem jungen Eskimo Rasmus einen tüchtigen Begleiter und Hundekutscher.

### Monate abgeschnitten von der Welt

Johannes Georgi, der mit mir zusammen die wissenschaftliche Besatzung von „Eismitte" bildet, filmt den Abschied und Aufbruch. Lange und herzlich schüttelt mir Wegener die Hand. Dann nimmt er die Hundepeitsche und geht zu seinem Gespann. Bald sind die beiden Gespanne von Wegener und Rasmus nur noch schwarze Punkte am Horizont der großen Schneefläche. Wir sind nun in „Eismitte" für viele Monate von der Welt abgeschnitten und vergraben uns in unsere wissenschaftlichen Arbeiten. Wegener hat uns die eingehende Erforschung des Inlandeises und seines Klimas aufgetragen.

Es ist fast wie ein Traum. Wie kamen wir eigentlich daher? Erst hatte Wegener Briefe geschrieben und uns zur Teilnahme an der Expedition aufgefordert (1928). „Haben Sie Lust, im Mittelpunkt Grönlands zu überwintern und die Eisdicke mit dem Echo-Lot zu messen?" — Und ob ich Lust hatte! Begeistert sagte ich sofort zu. Dann wurde 1929 eine Vor-Expedition gemacht zur Erprobung der Geräte und Teilnehmer, und 1930 folgte die Hauptexpedition mit ihren ungeheuren Lastreisen und der Anlage der drei Winterstationen, „West-Station", „Eismitte" und „Oststation". Damit ging Wegener ein gewaltiges Stück in der Polarforschung vorwärts. Georgi erreichte am 30. Juli 1930 den Mittelpunkt Grönlands und baute die Station „Eismitte" auf.

### Wegener brachte das Weihnachtsgeschenk meiner Frau

Am 13. September traf ich dort ein. Die späteren Reisen blieben im lockeren Schnee stecken und so mußte der größte Teil der Ausrüstung unterwegs liegen bleiben, darunter das Haus, das Funkgerät, ein großer Teil des Petroleums und unsere Weihnachtskisten. Aber Wegener kämpfte sich mit den besten Hundegespannen zu uns durch (30. Oktober 1930). Er wußte, wie wir lebten und brachte es nicht übers Herz, ohne etwas zu kommen. So hatte er unterwegs die Kisten geöffnet und aus jeder entnommen, was uns das Liebste sein mochte.

### Geburtstagsfestessen: gefrorener Walfisch

Das Haus, in das wir Wegener bei seiner Ankunft führten, war weiter nichts als ein Unterstand, den wir mangels eines wirklichen Hauses aus dem Schnee gegraben hatten. Auf unserem Tisch herrschten gewöhnlich minus 5 Grad bis minus 10 Grad, und so blieb es das ganze Jahr, da wir zu wenig Petroleum zum Heizen hatten. Wegener rief beim Eintreten aus: „Kinder, ist das gemütlich, ist das gemütlich!" Aufs genaueste wurden dann zwei Tage lang die Pläne der Expedition durchgesprochen. Trotz der bisherigen Schwierigkeiten plante Wegener für das nächste Jahr große Reisen auf dem Inlandeis, um es möglichst gründlich kennen zu lernen.

Am Abend des 31. Oktober begannen wir die Feier des 50. Geburtstages. Zum Festessen wurden von steinhart gefrorenem Walfleisch einige Scheiben abgesägt und mit Kartoffelschnitzeln und grünen Bohnen zusammengeschmort. Hinterher gab es Aepfel und Apfelsinen, die in warmem Wasser aufgetaut waren. Zwischendurch erzählten wir unendlich viel bis zum 1. November, an dem der Geburtstag dann zu Recht weiter gefeiert wurde.

### Am Grabe des Forschers

Wegeners Abschied von uns habe ich schon geschildert. Wenn auch die Reise gefährlich war, so glaubten wir alle, Wegener genau so wie wir, an ein frohes Wiedersehen im nächsten Sommer. — Der Sommer kam, aber nicht Wegener. Unsere Kameraden von der „West-Station" brachten die Nachricht, daß Wegener dort nicht eingetroffen war. So fuhren wir auf die Suche und fanden das Grab, fast in der Mitte zwischen „West-Station" und „Eismitte". Hier hatte der treue Rasmus zwei Schneeschuhe aufrecht in den Schnee gestellt. Er hatte Wegener dort beerdigt und das Tagebuch mitgenommen, um es zur Weststation zu bringen. Aber später hatte er den Weg verloren und ist mitsam dem Tagebuch verschollen. So wissen wir nicht die letzten Vorgänge, die zu Wegeners Tod führten. Wahrscheinlich ist er durch Herzschlag und nicht durch Erfrieren gestorben, denn bei der Auffindung war sein Körper fast unversehrt, nur einige harmlose Frostblasen waren auf einer Hand und im Gesicht zu sehen.

### Das Lebenswerk durch höchstes Opfer gekrönt

Damals waren wir sehr traurig, daß wir ohne unseren Expeditionsleiter zurückkehren mußten, aber später fanden unsere Gedanken zum Wesentlichen zurück: zur Erreichung großer Ziele gehört ein großes Opfer.

Wegener hatte allezeit die Sache über seine Person gestellt.

In diesem Idealismus gestaltete er sein ganzes Leben, bis er sein Werk durch die letzte Grönlandexpedition doppelt krönte: wissenschaftlich durch Auffindung neuer Zusammenhänge in der Eis- und Klimaforschung, die für unsere Wettervorhersage und die Eiszeitforschung wichtig sind; menschlich durch das Opfer seines Lebens für die selbstgestellte schwere Aufgabe.

So wie er lebte und starb, haben allezeit die besten Deutschen ihr Leben geführt.

Daraus schöpfen wir Kräfte für den großen Kampf, den wir gegenwärtig zu bestehen haben und auch für alle Zukunft!

# Symphonie des Nordens – eine Filmdichtung

**Die Ufa bringt in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft in der Wilhelmshavener Kulturfilmbühne morgen einen Groß-Kulturfilm über Norwegen unter dem Titel „Symphonie des Nordens" heraus. Zu diesem Film hat Professor Karl Eisele eine eigene Musik, die norwegische Volksliedweisen verwertet, geschaffen. Das Wiener Tonfilmorchester gibt die Musik, in sechs Sätzen die Bildfolge begleitend, wieder.**

*

Ungeheurer weißer Gischt brandet auf. Dann fließen die Wasser zurück, und schwarzer Fels erhebt sich aus der wellenden Flut. Es ist wie am ersten Schöpfungstag.

Nebel wallen. Blitze durchzucken die Nebel. Schleier zerreißen. Weit, unendlich einsam dehnt sich winterliche Schneelandschaft. Renntiere, zu Schwadronen gerichtet, brechen ein in das Bild und erfüllen es mit wogendem Leben.

Katarakte stürzen hinab. Schäumig gurgeln Wasserstrudel über gebrochenem Eis. Tannen werfen, sich dehnend, ihr Schneekleid ab, und knospend steht eine junge Birke gegen den Himmel.

Pferde springen daher. Kopf an Kopf. Steigen gegeneinander hoch, schlagen mit flatternden Hufen den Takt zur Frühlingssymphonie neuwerdenden Lebens.

Menschen sehen wir in Einsamkeit. Schwer wie Fron ist ihr Leben. Doch — ob sie die Pflugschar, von krummen Menschenrücken gezogen, in kargen, harten Boden pressen, ob sie schillernde Fischleiber zu Haufen geballt dem Meer entreißen, ob sie mit fangender Schlinge hinter flüchtigen Renntieren hereilen — Menschen sind es, deren Antlitz Harmonie zeigt, die Harmonie, die ihnen die Verbundenheit mit der Landschaft und die Verbundenheit mit Gott, der über dieser Landschaft schwebt, verleiht.

Gott schwebt über dieser Landschaft. Der Spur der Schöpfung folgt schöpferisch dieser Film, der uns Norwegens Bergwelt, nordische Küsten, arktische Gletscher, Meer in Ruhe und Sturm, eingefangen durch das Meisterauge J. Sandmeiers, des Hamsun-Uebersetzers, zeigt. Und er wird damit zu mehr als einem Film, er wird zu einer Filmdichtung.

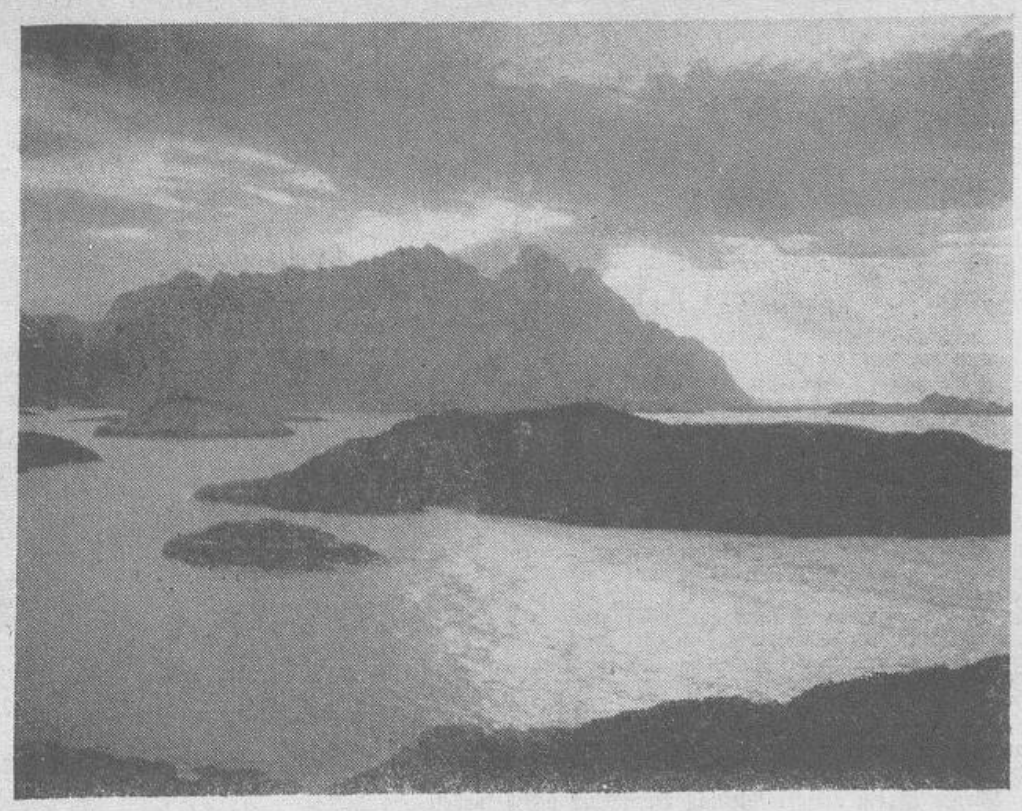
Eine Filmdichtung! Und kein Wort wird in diesem Tonfilm gesprochen, der im Kresendo sturmumtoster Felsgipfel leidenschaftlich aufjauchzt, im Andante sanfter Matten Blütenteppiche breitet und im fröhlichen Scherzo zwitschernder Vogelwelt mit Tausenden von Jungen redet. Eine Symphonie nordischer Welt ist dieser Film, der abseits von aller Beschreibung das Absolute einer Landschaft erleben läßt, so, wie sie nur ein begnadetes Auge zu sehen vermag. Da ist nichts darin vom Baedeker und seinen Sternchen, nichts von Fremdenindustrie und nichts von der zivilisatorischen Ballung ausdrucksarmer Städte. Aber der Wind ist darin, das erste Atmen des Frühlings, die Reinheit der Dome aus Eis, der Traum felsbehüteter Fjorde und das ewige Ringen zwischen Fels und Meer. Und die Mitternachtssonne hebt sich gespenstisch strahlenlos hell ins Dunkel.

Lappen sind in diesem Film, jene Eingeborenen nordischer Welt, die uns so unendlich fremd sind und die doch dieser Welt zugehörig sind wie die Tannen, die Birken und die Tiere, die Renntiere, von denen sie leben und mit denen sie leben. Wir folgen ihren Wanderungen, nehmen an ihrem Dasein im Zelt teil und sind selbst träumend, wenn der Lappenknabe, im Schlaf auf Fell hingestreckt, Renntierherden sonder Zahl vorbeiziehen sieht, die in unendlicher Weite verschwinden.

Goldgräber sind da. Ein wildes Gemisch von Existenzen, die mit dem Felsgestein ringen. Fischer sind da, die nur nachts — aber in der weißen Nacht des Nordens — ihr Netz werfen. Seeleute sind darin, die im kleinen Kahn Sturm und Brandung bezwingen, wenn nicht Sturm und Brandung sie bezwingen. Und Gesichter von Frauen sehen uns an, Gesichter, die wir alle kennen, da sie unserer Sehnsucht erschienen, wenn wir Jacobsen lasen, wenn wir Hamsun lasen oder die Dichtungen der Lagerlöf.

Ein Mensch geht durch diesen Film seinen Schicksalsweg, begegnet Menschen, verläßt sie und wird verlassen. Ein Sturm nimmt ihn dahin.

Ein Wanderer, der sich dem All vermählt . . .



In den Lofoten — Aus dem Ufa-Kulturfilm der Nordischen Gesellschaft „Symphonie des Nordens" Aufn. S. Angermann-Ufa

Landesbibliothek Oldenburg

# Das Recht der Jugend

Von Else Jung-Lindemann - Herausgeber: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück

7. Fortsetzung.

Sinnend saß er im Gras, vergaß die Zeit und das Mittagessen in der Wirtschaft, bis der langgezogene Pfiff einer Lokomotive ihn aus seinen schweifenden Gedanken riß.

Weit hinten, klein wie ein Spielzeug, glitt die dunkle Zugschlange durch das Wiesengrün, tauchte in ein Wäldchen und kam am anderen Ende wieder hervor, eine weiße Rauchfahne nach sich ziehend.

Martin sah auf die Uhr und schüttelte den Kopf. War es möglich, daß er fast zwei Stunden hier gesessen hatte?

Mit diesem Zuge fuhr die Wendlerbäuerin in die Stadt — allein. Niemand würde sie in München von der Bahn abholen. Niemand würde bei ihr sein, wenn sie Trost und Stütze brauchte.

Aber die Frau mit dem schmalen strengen Munde und der straffen aufrechten Haltung brauchte keinen, und der Postassistent Martin Liebl würde wohl vergeblich darauf warten, daß sie ihn rufe.

*

Der Bauer Franz Xaver Schober wendete müde den Kopf, als Schwester Veronika sich über ihn beugte und ihm sagte, daß seine Frau gekommen sei. Dann ging sie hinaus und ließ die Ehegatten allein.

Anna Schober trat an das Bett. Sie fühlte den trüben Blick ihres Mannes auf sich gerichtet und senkte die Lider.

„Ja," sagte er, „da lieg i jetzt, Anna. Die Trambahn hat mi derwischt." — Er deutete auf die Bettdecke, und die Frau sah mit leisem Grauen, daß sie sich unterhalb des rechten Knies einbuchtete. „Abg'nommen ham sie mir das Bein", fügte er hinzu.

Sie wußte es schon, die Schwester hatte sie darauf vorbereitet. Sie wußte auch, daß das linke Bein ebenfalls verletzt worden war, daß aber die Ärzte versuchen wollten, es dem Verunglückten zu erhalten.

„Wir müssen Gott danken, Franz, daß du noch lebst", sagte sie leise.

Der Wendler lachte kurz auf.

„Laß mi mit dei'm Herrgott in Frieden, möcht wiss'n, ob der sich noch um mi kümmern tat. Wär g'scheiter g'wesen, wenn er mi gleich hätt hin sein lass'n."

Erschrocken legte Anna ihre Hand auf seinen Arm.

„So darfst du nicht reden, Mann . . ."

„I red, wie i mag", unterbrach er sie gereizt, „was tu i noch auf der Welt? A so a Krüppi, wie i bin . . . mit einem Bein umananderhumpeln . . . meinst, das is a Freid?"

„Der Brunner-Sepp hat auch nur ein gesundes Bein, schau, und er schafft seine Arbeit trotzdem", versuchte sie ihn zu trösten, aber der Kranke drehte mißmutig den Kopf zur Seite.

„Der Brunner-Sepp is immer noch besser dran als i. I kann an Krücken laufen oder mir a Stelzbein anmess'n lass'n. Zweg'n was bist eigentlich herkommen? I hab di nett g'rufen."

Die Lippen der Frau wurden schmal.

Es war immer das gleiche. Selbst in Schmerz und Not zeigte er ihr, daß er sie nicht brauchte.

Jetzt fragte sie sich auch, wozu sie hergekommen sei.

Weil sie geglaubt hatte, daß er nach ihr verlange. Weil sie gehofft hatte, daß nach den Jahren des stummen und quälenden Nebeneinanderlebens der Augenblick gekommen sei, der sie wieder zusammenführen könne.

Warum blieb sie noch sitzen, warum stand sie nicht auf und ging?

Ihr Blick glitt über das bärtige Gesicht des Mannes, das Schmerzen und qualvolles Grübeln entstellt hatten, und in einer mitleidigen Regung legte sie dem Kranken die Hand auf die Stirn.

„Franz", bat sie leise, „vielleicht hat uns der Herrgott dieses neue Unglück geschickt, damit wir aufwachen und zu uns selber zurückfinden. Ich habe dir, als unser Bub starb, Vorwürfe gemacht. Ich habe mit Gott und dir gehadert, lange, lange . . . und als ich zur Besinnung kam, war es zu spät. Ich hätte dir beistehen sollen in deiner Not und habe nur an mich gedacht. Ich habe dich angeklagt und mein Herz gegen dich verhärtet. Jetzt schickt mir der Herrgott eine neue Prüfung, und dieses Mal will ich sie bestehen. Verzeih mir, Franz . . ."

Der Wendler lag mit abgewandtem Gesicht in den Kissen. Seine Hand zuckte über die Decke, tastete sich in die Höhe und schob die Finger der Frau von seiner Stirn. Er stöhnte auf.

„Verzeihen? — Wer verzeiht mir?"

„Gott tut es, wenn wir ihn darum bitten, Franz."

„I brauch niemand z' bitten, und deinen Herrgott schon gar net. Den Buam kann er mir net wieder z'ruckgeb'n, und a tote Liab kann er auch net wieder lebendig mach'n."

Anna zog die Hand zurück, die auf der Schulter ihres Mannes herabgeglitten war. Eine Träne rann über ihre Wange.

Der Wendler sah sie nicht. Er starrte gegen die Zimmerdecke, und nach einer Weile sagte er: „Frag' den Doktor, wann ich wieder heimkommen darf. I halt's hier herinnen net aus."

Anna stand auf.

„Leb wohl, Franz. Ich bleibe heute nacht in der Stadt und komme morgen noch einmal wieder", sprach sie über ihn gebeugt, „vielleicht überlegst du dir das, worum ich dich bat. Keiner hilft uns, wenn wir uns nicht selber helfen, und wenn wir das Unglück zusammen tragen, dann könnte es dieses Mal zum Segen für uns werden."

Aber sie wartete vergeblich auf eine Antwort. Der Kranke hatte die Lippen zusammengepreßt und hielt die Augen geschlossen. Plötzlich überzog sein Gesicht eine fahle Blässe, und ächzend warf er den Kopf hin und her.

„D' Schwester," keuchte er, „hol d' Schwester!"

Voller Angst lief Anna hinaus. Es dauerte eine Weile, bis sie Schwester Veronika gefunden hatte, die sie beruhigte.

„Sie brauchen sich nicht zu sorgen, Frau Schober", sagte sie, „Ihr Mann hat zeitweilig heftige Schmerzen, aber so Gott will, hoffen wir, ihn durchzubringen. Wollen Sie jetzt mit dem Arzt sprechen? Er ist gerade frei und erwartet Sie."

### Drittes Kapitel

Die Edhofer-Resl war mit dem Radl nach Schaffendorf aufs Postamt gefahren. Sie hatte einen Brief an ihre Base in Bamberg geschrieben, aber dieser Brief war nur ein Vorwand, und als sie an den Schalter trat, klopfte ihr das Herz recht eilig unter dem geblümten Dirndlgewand.

Der Zeisler war's, der das Schiebefenster öffnete, und enttäuscht hielt ihm die Resl den Brief hin.

„A Zwölfermarkl, bitte", sagte sie und kramte das Geld aus dem kleinen Lederbeutel.

Der Beamte gab ihr die Marke, und langsam pappte das Madl sie auf den Umschlag.

„Brauchst noch eppas?" fragte der Mann, weil sie zögernd dastand und nicht recht wußte, ob sie gehen oder bleiben solle.

„Naa, dank schön, i brauch nix mehr. — Der Herr Liebl is wohl net da?" fragte sie hastig.

„Der hat heut dienstfrei", antwortete Zeisler, beugte sich ein wenig vor und winkte die Resl näher heran, „willst wissen, wo er is?"

Sie nickte.

„Bei der Wendlerbäuerin is er, jetzt weißt es."

Die Resl machte große Augen, dann lachte sie hellauf.

„Gehen S' . . . das is doch net wahr, Herr Zeisler."

„Es ist so wahr, wie ich hier vor dir stehe, Madl."

Mehr konnte die Resl nicht erfahren, denn der Kramer-Sträußl war gekommen und wollte einen Packen Geld loswerden.

„Mach zua, Dirndl . . . i hab keine Zeit net", sagte er und drängte sie beiseite.

Da ging sie.

Eine Weile schob sie das Radl die Straße hinauf, ehe sie aufstieg.

Was war nun das wieder?

Wie war der Martl auf den Wendlerhof gekommen?

Der Bauer lag noch immer in München im Krankenhaus, und es sollte nicht zum besten mit ihm stehen. Das linke Bein hatten sie ihm auch abnehmen müssen, weil es brandig geworden war, und es hieß, daß der Wendler es nicht mehr lange machen werde.

Was tat der Martl bei der Frau?

War das der Grund, warum er nicht mehr zum Edhof 'naufkam?

Beim Bäcker Hebler im Dorf stieg die Resl vom Rad, um Semmeln und Hefe zu holen. Im Laden traf sie Frau Philomena Brausch an, die eben dabei war, der Bäckerin neue aufregende Neuigkeiten zu erzählen.

„Morgen bringen s' den Wendler heim. Er will auf sei'm Hof sterb'n, soll er g'sagt ham", wisperte sie, und die Resl trat ein wenig näher heran.

„Die arme Frau tut mir leid", sagte die Bäckerin und faltete die Papiertüte zusammen, die sie der Brauschin gefüllt hatte.

Frau Brausch lachte spitz. „Ah die? — Meinst net, daß die froh ist, wann der alte Grantler d' Augen zumacht?"

„A so a Ratschen", dachte die Resl zornig, „nix wie d' Leut' ausricht'n tut s'." — Dann forderte sie zehn Fünfersemmeln und für dreißig Pfennige Hefe, zählte das Geld auf den Tisch und wartete, bis ihr die Bäckerin die Ware reichte. Aber als die Brauschin jetzt fragte: „Weißt noch eppas, Burgl?" — blieb sie doch noch eine Weile im Laden stehen und hörte aufmerksam zu.

Es lohnte sich, denn die Philomena Brausch sprach vom Postassistenten Liebl und erzählte, daß die Wendlerin einen Buben nach ihm geschickt habe.

„Gestern auf d' Nacht war's", berichtete sie, „der Liebl war grad heimkommen vom Dienst. Gleich is er mit'm Radl davon, und heute is er schon wieder da. Was sie bloß von ihm will, d' Wendlerin?"

Das fragte sich die Resl auch und war enttäuscht, als das Gespräch abgebrochen wurde, weil das Telephon die Bäckerin aus dem Laden rief.

Die Brauschin packte den Beutel mit dem Knödelbrot in ihre Einkaufstasche.

„Alsdann, Burgl, pfüat di", sagte sie, nickte der Resl gnädig zu und ging hinaus.

*

Der Brunner-Sepp hatte seinen zuwideren Tag. Die Len' schob ihn aus der Küche, goß einen Kübel mit heißer Seifenlauge über die Dielen und begann zu schrubben und zu putzen.

„A so a grantiger Deifi", schimpfte sie, „a so a unguter." Konnte sie etwas dafür, daß der Postassistent Liebl aus Schaffendorf drinnen bei der Frau in der Stube hockte?

„Zwegn was hat's das braucht, ha?" hatte der Sepp grämlich gefragt. „Der Bauer liegt auf'n Tod im Spital und seine Bäuerin holt sich schon a fremdes Mannsbild auf'n Hof.

Der Sepp übertrieb. Gar so schlimm, wie er es machte, war das nicht. Die Len' hatte es ganz in der Ordnung gefunden, daß die Frau, um die sich in der ganzen Gegend keine Menschenseele kümmerte, den Postassistenten Liebl gerufen hatte.

Das Herz der alten, grobknochigen Magd schlug warm für die Wendlerin, und ihre Augen hatten hinter manches offene und verborgene Leid geschaut, das der Bauer und die Bäuerin mit sich herumtrugen. Sie wußte auch, daß der Liebl sich damals, vor zwei Wochen, als der Bauer verunglückte, aus reinem Mitleid für die Frau auf den Weg gemacht hatte, damit sie die Nachricht nicht unvorbereitet träfe.

Fortsetzung folgt.


**Nierenleiden**

HKB

Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlssprudel. Der Erfolg war 100%ig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerd. mehr gehabt. W. Röhl, Wirtschaftsber., Rostock, Rich. Wagner-Str. 17. 4.2.38.

20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlssprudel RM 12.60, 85 große Flaschen RM 14.-. Niederlage: **G. Endelmann** Kronprinzenstraße 21. Ruf 520.


## Erzählte Kleinigkeiten

Ein junger Komponist, ein hoffnungsloser Fall, dessen „Schöpfungen" Reger schon öfter geprüft hatte, kam eines Tages wieder mit einer dicken Mappe zu dem Meister.

Draußen goß es gerade in Strömen.

„Ein fürchterliches Wetter heute!" begann der Besucher das Gespräch. „Man versinkt fast auf den Straßen im Dreck!"

Reger fand eine passende Gelegenheit zur Unterbrechung:

„Da Sie gerade von Dreck sprechen . . .", sagte er anzüglich, „haben Sie wieder etwas komponiert?"

*

Wo es galt, Armut zu lindern und den Bedrängten zu helfen, stellte sich Franz Liszt stets uneigennützig zur Verfügung. Als er einmal eine Konzertreise durch Frankreich unternahm und in Toulouse eine große Einnahme erzielt hatte, überwies er den gesamten Betrag den Armen der Stadt.

Darauf erschien bei ihm eine Arbeiterabordnung, die ihm für die Spende dankte. Der Sprecher bemerkte dabei, auch die Arbeiter hätten Liszt gern spielen gehört, doch erlaubten ihnen ihre geringen Löhne nicht den Besuch derartiger Veranstaltungen.

Und was erwiderte Liszt darauf?

„Ihr sollt mich hören und braucht euch dabei eurer Arbeitskittel nicht zu schämen! Ich werde versuchen, euch mein Bestes zu geben!"

Er verschob seine bereits festgesetzte Abreise und veranstaltete für die Arbeiter ein Sonderkonzert. Selten soll Liszt so gehuldigt worden sein wie von diesen Leuten, die vor allem von seiner hochherzigen Gesinnung gerührt waren.

## Blick in den Kinderwagen

Die Kinderwagen sind mein Entzücken;
Muß immer in ihre Wunderwelt blicken!
Da träumen die Seelchen, die winzigen, zarten,
Von ihren zukünftigen Lebensfahrten.

Sie schauen voll Staunen das fremde Geschehen,
Den Himmel, die Wolken, die ruhelos wehen.
Im Fluge entdecken sie Häuser und Gassen,
Und möchten nach Sonne und Winden fassen.

Die Augenpaare, die braunen und blauen,
Erwarten das Leben in sanftem Vertrauen
Und suchen auf ewiger, unsteter Reise
Nach Güte und Liebe auf ihre Weise!
Wen möchte das junge Leben nicht rühren?
Wir alle wollen's behüten und führen!
Drum träumt nur, ihr Seelchen, ihr winzigen, zarten,
Von euren zukünftigen Lebensfahrten!

Clara Steckhan.

# Das gegebene Wort / Historische Erzählung von Walter Persich

Mit von der Kälte des Wintertages gerötenten Wangen eilt Antonia Adamberger die schmalen Treppen zur Bühne des Burgtheaters hinan. Der Wagen hatte sich verspätet, er mußte vor einem gestürzten Pferd haltmachen, und Antonia ist schon in Sorge, vom Intendanten wegen der Saumseligkeit gerügt zu werden. In aller Hast wirft sie Mantel und Schutenhut ab und läuft den Kulissen entgegen.

Was für ein lärmendes Durcheinanderreden gibt's dort? Hat es schon was „gesetzt"? Atemlos bleibt sie stehen. Jetzt vernimmt sie deutlich die Stimme der Kollegin Netty Krüger, der immer plappermäuligen.

„Das müssen S' halt verstehen, Herr Körner! Vor ein paar Jahr'n hat der Kaiser der Kaiserin versprochen, nie wieder Schillers „Maria Stuart" aufführen zu lassen, weil Ihre Majestät sich wegen der Streiterei der zwei Königinnen vor allem Volk echauffierte!"

„Verstehen?" Eine frische, männlich klingende Stimme lacht. „Engstirnig ist das, kurzsichtig, um der Laune eine Frau wegen ein Genie vom Burgtheater zu verdammen! Wenn ich's noch gelten laß, daß der Kaiser zu Lebzeiten seiner Gemahlin sein Wort hält, so besteht jetzt, drei Jahre nach ihrem Tode, keine Veranlassung mehr, die ‚Maria Stuart' vom Spielplan zu streichen."

Aus seiner Stimme klingt Empörung, die aber durch die sächsische Mundart gleichzeitig etwas Behäbiges, Versöhnendes bekommt.

Mitten in den Kreis der Streitenden tritt Antonia.

„Nun, mein Herr", sagt sie heftig erregt, „Sie vertreten da eine sonderbare Auffassung!" Blitzenden Auges wendet sie sich an den jungen Menschen, der eben seine Meinung so entschieden vertrat, und dabei ärgerte sie sich über sein unternehmungslustig gezwirbeltes schwarzes Bärtchen, das wohl gar weltmännisch wirken soll. „Ich bin zwar nur ein dummes Mädel, aber ich mein', ein Wort ist ein Wort, und ein Versprechen kann nicht ausgelöscht werden durch den Tod eines Menschen. Das müßt' ein jämmerlicher Kaiser sein, der nicht danach handelt."

Ein wenig erschrocken ob des unerwarteten Ausfalls zunächst, dann mit einem belustigenden Erstaunen, das alsbald in unverholene Bewunderung ihrer kratzbürstigen Anmut umschlägt, mustert der Angesprochene die Schauspielerin.

Er verbeugt sich leicht.

„Die Lehre aus so reizendem Munde werde ich für alle Zeit zur Kenntnis nehmen, Demoiselle!"

Vergnügt drängt sich Netty Krüger zwischen die beiden.

„Das ist nämlich der Monsieur Körner — und das dort unsere Toni, die Toni Adamberger!" stellt sie beide einander vor. „Die Toni ist meine Partnerin im ‚Grünen Domino'!"

„Ah!", sagt Toni, plötzlich verlegen. „Da sind Sie gar der Dichter des hübschen Stückleins? Nichts für ungut, Herr Körner — aber das war halt meine Meinung!"

„Und ich bin glücklich, mit dieser Meinung gleich die ganze Demoiselle Adamberger und ihr grundgutes Herz kennengelernt zu haben!" versichert Theodor Körner und schaut die Toni mit soviel werbender Keckheit an, daß sie artig das Köpfchen senken muß.

*

Von jenem Tage an spinnt in seinen Fäden die Liebe ein Netz um die beiden jungen Menschen. Es ist eine brave Liebe, in aller Ehrsamkeit. Der junge Dichter, den das Burgtheater aus Dresden nach Wien berufen hat, muß geduldig auf Abstand um Erwiderung seiner Neigung werben. Ueberall sind die Augen der Tante Kathi. Sie wird doch ihr Mündel nicht einem jungen Sausewind und Verschmied zuführen, wo sie selbst dem Kaiser Napoleon, der die Toni zu sich beordern lassen wollte, eine Abfuhr zuteil werden ließ!

Körner ist ein artiger Mensch. Er nähert sich der Tante Kathi bei der Dichterin Caroline Pichler mit allem Respekt, spricht voll Bewunderung von den hohen Gaben der Nichte und genießt bald das Vorrecht, die Familie in ihrem Heim zu besuchen und auf den Frühlingsausfahrten den Begleiter der „unnahbaren Demoiselle" zu machen.

„Welch ein Borstwisch!" hänselt Toni den Dichter. „Was soll dieser entstellende Schnurrbart? Wären S' ohne ihn kein rechter Mann?"

Theodor Körner läßt sich die Barthaare abnehmen, verfaßt darob den Trauergesang eines tiefgebeugten Dichters beim plötzlichen Hinscheiden seines weiland hoffnungsvollen und in der Blüte der Jahre grausam hingeopferten Schnurrbartes" — und als er dann einmal die Toni um die Taille faßte, da geben ihm ihre Lippen den Verlobungskuß zurück.

„Ich hätt' dich zwar auch mit dem Borstwisch genommen, Theo!" lachte sie. „Aber ich hätt' dich immer dran zausen müssen!"

Das Glück geleitet die beiden Liebenden durch die Tage. Tonis Erfolge werden begleitet von einem stetigen Aufstieg Körners. Das Burgtheater gibt ihm eine feste Anstellung mit fünfzehnhundert Gulden Salär im Jahr, Tonis Gage ist ebenso hoch — da kann man bald heiraten!

Wien erlebt mit Spannung den allmählichen Zusammenbruch der Großen Armee. Jetzt wird der Kaiser Napoleon gar schon im Felde geschlagen — kaum wagt man, daran zu glauben. Ueberall aber in Oesterreich, in Sachsen, in Preußen rührt es sich. Die Jugend ballt die Fäuste. Verschwörer tun sich zusammen. Dresden, Körners Heimatstadt, ist von den Franzmännern befreit — da reist der Sohn zu den Eltern, und er kommt als ein Verwandelter zurück.

„Bald", verrät er Toni, „wird der Aufruf erlassen. Und dann ziehe auch ich ins Feld, die Pest auszurotten und Deutschland zu befreien!"

Der Herzschlag bleibt für eines Gedankens Länge stehen — zu Tode erschrocken ist das schöne Mädchen. Toni ergriff des Verlobten Hand.

„Du darfst mich nicht verlassen, Theo! Mir bräche eine Welt zusammen, wenn —"

„Ich habe geschworen!" sagt er eindringlich.

Tränen überströmen ihr Antlitz. Der Schmerz knebelt den Willen.

„Für das sanfte Gemüt eines Dichters taugt der Krieg nicht!"

Sacht streichelt Körner ihre Stirn.

„War es nicht die Toni, die bei unserer ersten Begegnung sagte: „Ein Wort ist ein Wort, und ein Versprechen kann durch nichts auf der Welt ausgelöscht werden?" Willst du einen Wortbrüchigen zum Manne, den du selbst verachten müßtest, einen, der feig beiseite steht, wenn die großen Schlachten des deutschen Schicksals ausgefochten werden? Soll ich Komödien schreiben auf dem Theater des Spottes, wenn ich mir zutraue, auf dem Theater des Ernstes mitzusprechen?"

Die Erinnerung macht Toni tapfer. Sie schluckt das Würgen in der Kehle herunter. Mit unsicherer Hand löst sie von ihrem Halse ein Gehänge. Ihre Monatssteine, Chrysolith und Chrysopas, ein Geschenk des Kaisers, nimmt sie von der Kette, schneidet sich eine Locke aus dem Haar und flicht sie als lebendige Kette zusammen um die Edelsteine.

Das Gehänge legt sie Körner um den Hals, und auch von seinen Locken schneidet sie eine ab, tut sie in ihr Medaillon, küßt den Verlobten und lächelt standhaft.

Kaum hat Körners „Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen!" unter der begeisterten deutschen Jugend die Runde gemacht, da spricht er auch schon sein letztes Wort: „Da hab ich eins — es schadet aber nichts!" und sinkt vom Pferd.

Ganz Deutschland vergißt seine Landesgrenzen und trauert um seinen Dichter, um Lützows Adjutanten.

Wien fühlt mit der geliebten Schauspielerin den Schmerz. Das Burgtheater befreit Toni Adamberger von dreizehn Abenden — dann aber wird das Verlangen der Menge zu ungestüm. Kaum ihrer Sinne mächtig, tritt Toni wieder ins Rampenlicht. Welch eine Qual, vor einem überfüllten, atemlos lauschenden Hause jubeln zu müssen über die Siege, die dem eigenen Gemüt das größte und schwerste Opfer auferlegten — welch ein Wunder aber geschieht! Nicht das mächtige Beifallsbrausen rauscht auf, als Toni Adamberger zu Ende gesprochen hat — zwei, drei, nun hundert und mehr Zuschauer erheben sich plötzlich von den Sitzen, dann, rings im Rund, im ganzen Theater stehen die Menschen, stumm und ehrfürchtig vor der Kraft des Leides. Sie grüßen den Gefallenen, indem sie mit ihrem ergriffenen Schweigen seiner Braut huldigen.


Landesbibliothek Oldenburg